

elsauer



zytig



● Ausgabe 91 / Juli 1996

Ab sofort begrüßen wir Sie zur Probefahrt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Die Citroën Saxo-Premiere.
Einsteigen und probefahren.

Garage Elsener
St. Gallerstrasse 33
8352 Rätterschen
Telefon 052 363 11 83



elsauer



zytig

16. Jahrgang

Ausgabe 91 / Juli 96

Informationsblatt für Elsau, Rätterschen, Schottikon, Rümikon, Schnasberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil



Titelbild:
Rückkehr vom «Eidgenössischen»:
Festfreude in Elsau

Foto: mk

Aus dem Inhalt

Gemeinde	4
Kulturelles	27
Vereine	37
Jugend	49
Parteien	53
Gewerbe	56
und ausserdem...	60
Leserforum	66
Vermischtes	70

Herausgeber
Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder
Verantwortlicher Redaktor:
Markus Kleeb (mk)

Teammitglieder:
Edy Hofmann (eh), Ernst Bärtschi (eb),
Ursula Schönbächler (usch), Susi Steiner (ssr),
Peter Rutishauser (pr), Urte Schlumpf (us),
Koni Schmidli (ks), Urs Zeller (uz),
Ruedi Weilenmann (rw),
Annemarie Rüeger (Administration)

Beiträge an die Redaktion
Markus Kleeb, Haldenstrasse 5
8352 Schottikon Tel. & Fax 363 27 82

Satz und Druck/Inserate/Abonnemente
Schönbächler Druck, Hofackerstrasse 15,
8409 Winterthur-Hegi Tel. 246 05 05

Verteilung
Post Rätterschen
8352 Rätterschen Tel. 363 11 35

Buchhaltung
Christoph Zeller, Gotthelfstrasse 12
8352 Rätterschen Tel. 363 25 64

Postkonto 84-3464-8

Abonnemente
Für Einwohner von Elsau: Fr. 20.-/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 30.-/Jahr
Einzel exemplar: Fr. 5.-
Kollektivabo über Vereine: Fr. 20.-/Jahr

Inserionspreise
1/12 Seite Fr. 55.-
1/6 Seite Fr. 100.-
1/4 Seite Fr. 140.-
1/3 Seite Fr. 180.-
1/2 Seite Fr. 280.-
1/1 Seite Fr. 550.- (Seite 2: 650.-)
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 10.-
Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:
ab 2 x 10% ab 4 x 15%

Nachdruck
auch auszugsweise nur mit Genehmigung
der ez-Redaktion

Auflage: 1400 Ex. erscheint 6x jährlich

Nächste Ausgabe:

Nummer: Redaktionsschluss: Verteilung:
Nr. 92 6. September 27. September
Nr. 93 8. November 29. November

Liebe Leser

(mk) Mit dieser Ausgabe der elsauer zytig hat mir Ernst Bärtschi das Amt des verantwortlichen Redaktors übergeben. Während fünfzehn Jahren hat er 90 Nummern der ez redigiert, ist verspäteten Berichten und Neuigkeiten aus dem Dorf nachgejagt. Dafür herzlichen Dank! Ich hoffe, dass die elsauer zytig Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, auch weiterhin Interessantes und Wissenswertes aus unserer Gemeinde vermitteln kann.

Das fängt ja gut an! – Das erste Mal begrüße ich Sie als neuer Chefredaktor, und schon muss ich mich bei Ihnen entschuldigen: Der letzten Nummer konnten Sie entnehmen, dass die Suche nach einem geeigneten Gemeindeschreiber weiter andauere, dabei hatte der Landbote einen Tag vor dem Erscheinen der ez gemeldet, die Stelle sei besetzt... Grund für diese «Ente», die wir Ihnen vorsetzten, war ein Knick im Informationsfluss zwischen unserer Redaktion und den Gemeindebehörden. Schade! Das Missverständnis ist mittlerweile ausgeräumt; die elsauer zytig wird weiterhin zuverlässiges Informationsmittel für alle Gemeindeglieder bleiben.

Wenden wir uns leichter Kost zu: Mit dem späten Einzug des Sommers hat sich die Fest-Saison in voller Blüte entfaltet, über mangelnde Aktivitäten können sich also auch Daheimgebliebene nicht beklagen. Nächster Fixpunkt: Die Bundesfeier im Eichholz, die dieses Jahr vom ez-Team mitveranstaltet wird.

Im Namen des ez-Teams
Ihr Markus Kleeb



Abonnementsbeitrag

Dieser Ausgabe liegt – wie jedes Jahr – ein Einzahlungsschein für den Abonnementsbeitrag bei. Die stetig steigenden Ausgaben haben uns veranlasst, den Beitrag von Fr. 15.- auf Fr. 20.-

anzuheben. Es freut uns, wenn Sie mit Ihrer Einzahlung auch weiterhin Ihre Sympathien zur elsauer zytig zum Ausdruck bringen. Herzlichen Dank

Ihr ez-Team

Alfred R. Tanner – der neue Elsauer Gemeindeschreiber

Nach längerer Zeit in der das Amt des Gemeindeschreibers verwaist war, hat der Gemeinderat am 28. Mai den bereits als Aushilfs-Gemeindeschreiber angestellten Alfred R. Tanner definitiv gewählt. Er wird sein Amt offiziell am 1. August antreten – ein patriotisch angehauchtes Datum, das hoffentlich Gutes verheisst.

(mk) Trotz der Meldung in der letzten elsauer zytig, das Provisorium auf der Elsauer Verwaltung dauere an, hat sich die Situation jetzt entschärft. Mit der Wahl von Alfred R. Tanner gibt sich der Gemeinderat überzeugt, dass die Verwaltung künftig wieder zur Zufriedenheit aller funktionieren könne.

Der 52jährige Alfred Tanner hat bis zu seinem temporären Einsatz auf der Gemeindeverwaltung Elsau ein Büro für Archivierung in Pfäffikon ZH und Ebnat-Kappel betrieben. Bereits früher war er aber öfters als Springer bei Krankheits- oder Ferienabwesenheiten von Gemeindeschreibern tätig. Eigentlich habe er die «Springerei» erfunden, meint Tanner, sein erster Einsatz war bereits 1980. Die Arbeit in grossen und kleinen Gemeinden hat ihn denn auch geprägt, und – trotzdem er sich zwischenzeitlich als Archivar betätigte – hat ihn die «Gemeindeschreiberei» nie ganz losgelassen.

Der Umstand, dass seine Kinder nun alle ausgeflogen sind, liess das Setzen von neuen Zielen zu. So wurde Tanners altes grosses Haus verkauft und durch eine Wohnung ersetzt, den Blick auch auf andere berufliche Ziele gerichtet. Ohne feste Absichten allerdings, aber eine Änderung hing stets irgendwo in der Luft.

Auf das Stellenangebot aus Elsau hin hat Tanner seine Firma seinem Sohn übergeben, um sich ausschliesslich auf seine neue Aufgabe konzentrieren zu können. Weshalb wendet man einer Firma, die man selbst aufgebaut hat, den Rücken zu, um einen Job wie diesen zu übernehmen? Alfred Tanner meint dazu: «Es hat mich immer gereizt, etwas aufzubauen, etwas in Schwung zu bringen, Schwierigkeiten zu überwinden und Probleme zu lösen. – Und davon sind in Elsau schon zwei oder drei vorhanden...»

Aus beruflichen Gründen – schliesslich soll der amtierende Gemeindeschreiber auch am Dorfgeschehen teilhaben können – steht der Umzug nach Elsau auf dem Programm.



Ein neues Gesicht im öffentlichen Leben: Gemeindeschreiber Alfred Tanner tritt die bereits temporär besetzte Stelle nun definitiv an.

Er fällt dem Ehepaar Tanner nicht schwer angesichts der Tatsache, dass eine, wie Tanner schwärmt, «einmalige Wohnung» gefunden wurde. «Die Wohnung wurde mit Feingefühl, Sachverstand und untrüglichem Gespür für das Schöne in ein altes Bauernhaus eingebaut», lobt Tanner. Seine Frau und er sind seit dem 15. Altersjahr zusammen, der Umstand dass die Kinder nun ausgeflogen seien, sei nicht zuletzt auch ein Schritt in die Freiheit und in ein gemeinsames Leben zu zweit, sinniert Alfred Tanner.

In seiner Freizeit – davon sei allerdings momentan nicht allzuviel vorhanden – sucht Alfred Tanner zusammen mit seiner Frau Ausgleich in der japanischen Kampfsportart Judo. Er gerät ins Schwärmen beim Erzählen: «Judo ist die Auseinandersetzung mit sich selbst, Judo ist Fitness für Körper, Seele und Geist – ein einmaliger Sport, der es erlaubt, sich an seine eigenen Grenzen heranzutasten.» Mit dem Aufbau eines Judo-Clubs in Elsau wollen die Tanners allen Gelegenheiten bieten, sich selbst davon zu überzeugen.

Zu den Aufgaben des Gemeindeschreibers gehört nicht nur die Füh-

rung der Verwaltung, sondern auch die Vorbereitung der Sitzungen von Gemeinderat und einigen Kommissionen. Als einzigem «Profi» im Umgang mit lauter Miliz-Politikern wird deshalb oft vom «Dorfkönig» oder achten Gemeinderat gesprochen. Alfred Tanner winkt ab, das könne nie Ziel sein. «Demokratie ist etwas anderes: Steuern sollen die vom Volk Gewählten und nicht die Beamten!»

Der Gemeindeschreiber hält also die Zügel in der Hand, wo's durchgeht, darf er aber nicht bestimmen. Frustriert das auf die Dauer nicht? Nein, meint Alfred Tanner: «Der Schreiber bestimmt mit sachlichen Argumenten mit – und das genügt.»

Zur Zeit sucht die Gemeinde noch einen weiteren Posten auf der Verwaltung neu zu besetzen: Der amtierende Gutsverwalter wird die Gemeindeverwaltung in absehbarer Zeit verlassen. Entwickeln sich die Dinge so, wie es sich Gemeinderat und Behörden vorstellen, dürfte die Zeit der Stellenwechsel nach dieser Pendenz vorbei sein. Darüber wären neben den Behörden wohl alle politisch interessierten Elsauer erleichtert.

Foto: mk

Verhandlungen des Gemeinderates

Sanierung des Gemeindehauses: Ausserordentliche Gemeindeversammlung

Im Voranschlag 1996 sind Fr. 350'000.– für die Sanierung des Gemeindehauses enthalten. Mit der Ausarbeitung eines beschlussreifen Projektes mit Kostenvoranschlag werden das Architekturbüro Stutz & Bolt und das Ingenieurbüro Daniel Wetli beauftragt.

Vorgesehen ist, einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung am 22. August den erforderlichen Kredit zur Bewilligung zu beantragen. Ein früherer Termin ist der Ferien wegen nicht möglich und ein späterer würde die Ausführung der Arbeiten für dieses Jahr in Frage stellen. So kann beispielsweise eine Fassadensanierung nur erfolgreich durchgeführt werden, solange bestimmte Temperaturen nicht unterschritten werden.

Der Gemeinderat hat anlässlich seiner Sitzung vom 25. Juni unmissverständlich beschlossen, mit der Vorlage dieses Kredites zur Bewilligung möglichst umfassend über bereits geplante und allenfalls mögliche Vorhaben im Zusammenhang mit dem Gemeindehaus zu informieren. So soll in den Voranschlag 1997 eine Nutzungsoptimierung der vorhandenen Büros und eine Neumöblierung aufgenommen werden. Gleichzeitig sind die Kosten für die Erarbeitung der Entscheidungsgrundlagen für einen allfälligen Lifteinbau (Behindertengerechtes Gemeindehaus, SPITEX-Zentrum), ein mittelfristigen Bau-, Erweiterungs- und Sanierungsprogramm und für einen möglichen Erweiterungsbau vorzusehen. Ausser der notwendigen Fassaden- und Dachsanierung ist bis jetzt noch gar nichts entschieden (und auch diese Bedarf

noch der Zustimmung durch die Gemeindeversammlung), aber die möglichen Absichten und allenfalls ganz grobe Kostenschätzungen sollen doch schon zu diesem frühen Zeitpunkt bekanntgegeben werden.

Sportanlage Niderwis

Die Firma Blatter & Zanivan in Rümikon wird mit der Lieferung eines Rasentraktors der Marke «John Deere» für Sportplatz und Schwimmbad beauftragt. Es handelt sich dabei um den Ersatz des seinerzeit für den Sportplatz beschafften Rasenmähers, der schon seit einigen Jahren Reparaturen verursacht hat, die jedesmal fürchten liessen, dass eine Reparatur sich nicht mehr lohnen würde.

Unterstützungsbeiträge für Organisationen, die Angebote für Jugendliche unterhalten

Die verschiedensten Institutionen sind regelmässig oder unregelmässig entweder durch eine der beiden Schulgemeinden oder durch die Politische Gemeinde unterstützt worden. Eine Neuregelung ist durch Vertreter der betroffenen Behörden diskutiert und vorgeschlagen worden.

Im Einvernehmen mit den Schulpflegern richtet die Politische Gemeinde mit Wirkung ab 1. Januar 1997 an Organisationen, welche Jugendlichen eine regelmässige, sinnvolle Freizeitbeschäftigung ermöglichen, Beiträge von Fr. 30.– pro Jugendlichen und Jahr aus, sofern die Teilnehmenden ihren Wohnsitz in der Gemeinde Elsau haben und die nachfolgenden Bedingungen erfüllt werden:

- als Jugendliche, für welche die Unterstützung beansprucht werden

kann, gelten Mädchen und Knaben der Altersjahre sieben bis und mit achtzehn. Voll gerechnet werden die Jahre, in welche der siebente und der achtzehnte Geburtstag fallen

- das Angebot für die Jugendlichen hat keinen kommerziellen Profit zum Ziel
- es profitieren mindestens fünf Jugendliche im Alter zwischen sieben und achtzehn Jahren vom betreffenden Angebot
- die Leiterinnen und Leiter des Angebotes haben den hohen Anforderungen zu entsprechen, welche an die Führung von Jugendlichen gestellt werden müssen
- die Leiterinnen und Leiter, welche vorgesehen sind, nehmen regelmässig an den Anlässen teil und wirken bestimmend oder in wesentlichem Umfang mitbestimmend an deren Organisation und Durchführung mit
- von den Leiterinnen und Leitern wird eine angemessene Aus- und Weiterbildung gefordert
- die Organisation hat dem Gemeinderat einen Grundsatzantrag für die Ausrichtung der Unterstützung zu unterbreiten. Dieser Antrag enthält Angaben über die Organisationsstruktur. Falls vorhanden, sind die Statuten beizulegen. Weiter sind personelle Angaben über Leiterinnen und Leiter und vorgesehene Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie eine Beschreibung der vorgesehenen Aktivitäten einzureichen
- das jeweilige Gesuch für das Folgejahr ist dem Kulturvorstand des Gemeinderates bis spätestens am 30. Juni des Vorjahres einzureichen, im Jahre 1996 bis spätestens am 31. August
- die Führung von Absenzenkontrollen, welche monatlich unaufgefordert der Gemeinderatskanzlei zuzustellen sind, ist obligatorisch

**Stark- und
Schwachstrom-
Installationen**

Telefon-Anlagen

**allgemeine
Service-Arbeiten**

8352 Rätterschen
Rümikerstrasse 14
Telefon 052 363 26 66

**ELEKTRO
HOFMANN**

**Restaurant
BLUME**
8352 Rümikon

Samstag ab 13.30 Uhr und
Sonntag ganztags Ruhetag
Tel. 363 21 77

- Div. à la carte-Gerichte
- Preiswerte Tagesmenue
- Selbstgefangener Lachs
- Schöne Hotelzimmer (auch Pauschalpreis möglich)

Auf Ihren Besuch freuen sich Dorli und Noldi.

Betriebsferien: 20. Juli – 18. August

- die Unterstützung wird ausgerichtet in zwei Teilbeträgen. Die erste Hälfte des bewilligten Beitrages im Januar des jeweiligen Jahres und die zweite Hälfte im August nach Vorliegen und Kontrolle der Absenzenkontrollen

- Beauftragte der Behörden sind berechtigt, die einzelnen Anlässe unangemeldet zu besuchen und sich über den korrekten Verlauf ins Bild zu setzen. Dazu gehört auch die Kontrolle der laufend nachzuführenden Absenzenlisten

Was auf den ersten Blick aussieht wie ein aufgeblähter, administrativer Nonsens ist in Tat und Wahrheit nichts anderes als eine gemeindeinterne «Kopie» eines seit Jahrzehnten bestens funktionierenden Apparates: Jugend & Sport. Auch da wird gefordert, dass die Leiterinnen und Leiter entsprechend ausgebildet sind und sich laufend weiterbilden. Ausserdem wird auf möglichst regelmässige Teilnahme der Jugendlichen Wert gelegt, Absenzenlisten müssen geführt werden und der beitragsleistenden Behörde wird das Recht zugesprochen, die Anlässe unangemeldet zu besuchen. Alles in allem also eine gute, geordnete Angelegenheit zum Wohle der betroffenen Jugendlichen.

Kreditbewilligung für den Jugend-Club

Massiv in die Taschen gegriffen hat der Gemeinderat einmal mehr für den Jugendclub: Für die Beschaffung von zusätzlichen Sound- und Lichtanlagen wurde ein Kredit von Fr. 5400.- bewilligt und Kulturvorstand **Meinrad Schwarz** ermächtigt, die notwendigen Lieferaufträge zu erteilen.

Grundbuchvermessung Elsau, Los 4

Für die im Voranschlag vorgesehene Grundbuchvermessung gibt der Gemeinderat den Kredit von Fr. 200 000.- frei.

Liegenschafteneubewertung

Einfach ausgedrückt: die Gemeinde Elsau ist über Nacht um rund 2 Millionen Franken reicher geworden. Geschafft hat dieses Kunststück eine aufgrund der gesetzlichen Vorschriften rückwirkend auf den 1. Januar notwendig gewordene Neubewertung der Liegenschaften des Finanzvermögens. Sie hat bei den nicht überbauten Liegenschaften einen Gewinn von nahezu einer Million und bei den überbauten einen solchen vor etwas über einer Million erbracht.

Quartierplan Nr. 5, Nägelibaum-Tubental

Der Entscheid der Baurekurskommission IV wird durch Beschwerde an das Verwaltungsgericht weitergezogen. Grund dazu ist der Umstand, dass der Gemeinderat den Beschluss der Baurekurskommission als unzulässigen Eingriff in die Planungsautonomie der Gemeinde betrachtet und sich deshalb zur Wehr setzt. In der Hauptsache geht es darum, dass die Baurekurskommission die Erschliessung mit Stichstrassen und den daraus folgenden Kehrplätzen ermöglichen wollte, während Baukommission und Gemeinderat einen Ringschluss durchzusetzen beabsichtigten.

Alfred R. Tanner
Gemeindeschreiber a.i

SPITEX

Hauspflege – Haushilfedienst

Unsere Vermittlerin, **Madeleine Weiss**, im Glaser 5, Rümikon, steht Ihnen für Fragen betreffend Hauspflege / Haushilfedienst gerne zur Verfügung. Frau Weiss ist erreichbar in der Zeit von Montag-Samstag, jeweils 7.30–8.30 Uhr Tel. 363 22 97

Der Fahrdienst des Samaritervers eins

für Senioren und Behinderte ist zur Zeit vakant.

Gemeindekrankenpflege Elsau Die Gemeindekrankenschwester ist erreichbar unter Tel. 363 11 80.

Wenn sie unterwegs ist, können Sie Ihre Mitteilung auf dem Telefonbeantworter hinterlassen, so dass sie Sie zurückrufen kann. Bei Abwesenheit gibt Ihnen der Beantworter Auskunft über Name und Telefonnummer der diensttuenden Schwester.

Krankensmobilen Mo. bis Fr. nach Absprache.

Das Büro der Gemeindekrankenpflege ist jeweils am Dienstag und Donnerstag von 13.30 bis 14.30 Uhr besetzt.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

3.5.96 **Peixoto, Gil Abel**, Sohn des Fonseca Monteiro, Victor Manuel und der Moura Peixoto, Maria Alice

20.5.96 **Scagnetti, Simon Denis**, Sohn des Scagnetti Marco und der Scagnetti, geb. Odermatt, Karin Beatrice

23.6.96 **Zehnder Nicole**, Tochter des Zehnder Hans Rudolf und der Zehnder, geb. Lettenbauer, Maja

Heiraten

17.5.96 **Jäger Johannes Alfred**, von Urnäsch AR, in Elsau und De Souza, Maria Teresinha, brasilianische Staatsangehörige, in Brasilien

Todesfälle

10.5.96 **Kolb August**, geb. 13.2.1924, von Schaffhausen, Ehemann der Kolb, geb. Oestinwlli, Fernanda Rosina, wohnhaft gewesen in Elsau

21.5.96 **Bohli, geb. Ackermann, Margrith**, geb. 4.10.1919, von Stallikon ZH, Witwe des Bohli Julius, wohnhaft gewesen in Elsau.

14.6.96 **Zaugg Werner**, geb. 6.5.1924, von Wyssachen BE, Ehemann der Zaugg, geb. Emde, Anneliese, wohnhaft gewesen in Elsau.

Gesundheitsbehörde

Öko-Heizöle: Trend oder Gag?

Verschiedene auf dem Markt angebotene Heizölqualitäten verunsichern viele Betreiber von Ölheizungen der neuen Generation (Low-NO_x-Technik). Störungen bei diesen neuen und heikleren Anlagen lassen sich durch die Wahl des richtigen Heizöls deutlich verringern.

In der Sommerpause wird jeder Besitzer einer Ölheizung zum Spekulant, wenn es um den Einkauf von Heizöl geht. Er vergleicht die Tagespreise von Heizöl, den Wasserstand des Rheins und den Dollarkurs. Auch der Vergleich von verschiedenen Heizöl-Lieferfirmen lohnt sich. Aber aufgepasst, die meisten Offerten beziehen sich auf den Preis pro 100 kg. Einige wenige Lieferanten offerieren pro 100 Liter, was wegen des spezifischen Gewichtes von Heizöl (100 Liter entsprechen etwa 84 kg) zu einem nur scheinbar tieferen Preis führt.

Hat sich der Kleinspekulant endlich zum Kauf entschieden, kommt als nächste Hürde die Frage: «Welche Qualität Heizöl darf es sein?» Zur Zeit sind mindestens drei Sorten Heizöl auf dem Markt:

1. Heizöl Extra Leicht Standardqualität Norm 95 (SN 95)
2. Heizöl Extra Leicht Spezialqualität «OEKO»
3. Heizöl Extra Leicht Spezialqualität «OEKO», sehr kältebeständig

Eigenschaften			Heizölqualitäten		
			1	2	3
Dichte bei 15 °C	kg/m ³	min	820	820	820
		max	855	855	845
Trübungspunkt	°C	min	-2 °C	-2 °C	-10 °C
Filtrierbarkeitsgrenze	°C	m in	-10 °C	-10 °C	-20 °C
Koksrückstand	g/100g	max	0,05	0,03	0,03
Schwefelgehalt	g/100g	max	0,20	0,05	0,05
Stickstoffgehalt	mg/kg	max	*	100	100
Siedeanalyse	90 %	min	360 °C	360 °C	
	95 %	min			340 °C
Lagerstabilität	Jahre	min	*	3**	3**

* nicht in Norm 95 enthalten
** nur gültig wenn die allgemeinen Empfehlungen eingehalten werden (beim Kundentank)

Diese Tabelle enthält viel Fachinformation, die für uns Laien schwierig zu verstehen sind. Ich gelangte deshalb mit der Bitte von allgemein verständlichen Erklärungen an die Informationsstelle Heizöl, Löwenstrasse 1, 8001 Zürich; **Kurt Rüegg** aus Rätterschen schreibt mir dazu:

Verschiedene Heizölqualitäten: Was der Konsument wissen muss
Die Ölheiztechnik hat in den letzten Jahren bezüglich Umweltverträglichkeit, Wirtschaftlichkeit und Betriebssicherheit bedeutende Fortschritte erzielt. Die Anforderungen an Kessel, Brenner, Kamin als Hardware ei-

nes Heizsystems sind durch die Vorgaben der Luftreinhalteverordnung (LRV 92) beachtlich gestiegen. Die veränderten Betriebsbedingungen für einen schadstoffarmen und wirtschaftlichen Betrieb wirken sich auch auf die Heizölqualität aus. Für die optimale Funktion braucht es zum Heizsystem den passenden Brennstoff.

Der Markt wird zur Zeit mit verschiedenen Heizölsorten mit unterschiedlichen Qualitätsanforderungen beliefert. Nebst Heizöl in Standardqualität bieten die Brennstoffhändler auch sogenannte Öko-Heizöle an.

M. Briegel

dipl. Malermeister

Malen, Tapezieren, Spritzen, Fassadenrenovationen, Rissesanierungen

Werkstatt 8352 Rätterschen 052 / 363 15 52 im Halbiacker 5 Rümikon

Was sind die Unterschiede, und was sollte der Konsument beachten?

Die Qualitätsanforderungen für Heizöl Extra-Leicht in Standardqualität sind im Normblatt 181 160-2 der Schweizerischen Normenvereinigung festgelegt. Sie wurden letztes Jahr in verschiedenen Positionen verschärft und am 1. Oktober 1995 neu herausgegeben. Für die neuen Öko-Heizöle gelten brancheninterne Spezifikationen als Basis für die Qualität.

In der neuen Norm wurden im speziellen der Dichtebereich eingengt und das Kälteverhalten verschärft. Die Dichte bestimmt bei einer Referenztemperatur die Beziehung zwischen Masse und Volumen. Sie ist temperaturabhängig. Je enger die Dichte definiert ist, um so stabiler zeigt sich die Qualität des Brennstoffes. Dadurch kann ein zuverlässiger Brennerbetrieb sichergestellt werden.

Öko-Heizöle weisen je nach Lieferant eine gegenüber der Standardqualität nochmals eingengtere Dichte auf.

Heizöl verändert seine Qualität und seine Lagerstabilität in Abhängigkeit der Temperatur. Sinkt die Heizöltemperatur ab und wird der sog. Trübungspunkt unterschritten, scheiden sich im Heizöl Paraffinkristalle aus. Sie verstopfen Filter und Düsen und verursachen Betriebsstörungen. Die neue Heizölnorm schreibt als Temperatur für den Trübungspunkt -2°C vor. Für Öko-Heizöle gelten Temperaturen zwischen -2°C und -10°C .

Die Filtrierbarkeitsgrenze ist ein weiterer Temperaturwert und dient der Qualitätsbeurteilung. Unterschreitet das Heizöl diesen Temperaturwert, kann es von der Brennerpumpe nicht mehr gefördert werden. Die Filtrierbarkeitsgrenze wurde in der Norm 95 bei -10°C festgelegt. Für Öko-Heizöle gelten Werte zwischen -10°C und -20°C . Je tiefer diese Werte angesetzt sind, um so kälteunempfindlicher wird der Brennstoff. Dies wirkt sich ebenfalls positiv auf die Betriebssicherheit einer Anlage aus.

Trübungspunkt und Filtrierbarkeitsgrenze werden als Kälteverhalten definiert. Es wird durch spezielle Verfahren in der Raffinerie und durch Zusatz von Additiven ins Heizöl beeinflusst. Dazu ist ein zusätzlicher Energieaufwand in der Produktion erforderlich. Dies wirkt sich direkt auf den Heizölpreis aus.

In der SNV-Norm wird für Heizöl Extra-Leicht der Schwefelgehalt definiert. Er beträgt max. $0.20\text{ g}/100\text{ g}$ Brennstoff. Im Durchschnitt liegen die Schwefelwerte bei ca. $0,12\text{ g}/100\text{ g}$ und damit deutlich unter dem Normwert.

Öko-Heizöle weisen gegenüber der Standardqualität einen tieferen Schwefelgehalt auf. Er beträgt im Maximum $0,05\text{ g}/100\text{ g}$. Die zusätzliche Entschwefelung dieses Heizöls in der Raffinerie ist wiederum mit einem zusätzlichen Energieaufwand verbunden. Auch das wirkt sich direkt auf den Heizölpreis aus.

Öko-Heizöl unterscheidet sich von der Standardqualität durch einen geringeren Koksrückstand. Dadurch erhöht sich die Betriebssicherheit. Ein Vorteil der vor allem bei Kleinanlagen wirksam wird.

Welche Heizölsorte für welche Anlage?

Bei der Auswahl sollte folgendes beachtet werden:

Heizöl in Standardqualität nach Norm 95 ist ein hochwertiges Produkt. Sein Kälteverhalten und der Dichtebereich genügen im Normalfall für einen störungsfreien Betrieb.

Es wird von den Fachleuten für Anlagen mit einer Leistung ab 50 kW empfohlen.

Öko-Heizöle werden für Kleinanlagen mit schadstoffarmen Low- NO_x Brenner empfohlen, da sie eine noch höhere Funktionstüchtigkeit gewährleisten.

Durch den geringeren Schwefel- und Stickstoffanteil im Brennstoff gegenüber Heizöl der Standardqualität, wird beim Einsatz von Öko-Heizöl ein zusätzlicher Bonus für die Umwelt geleistet.

Die Preisdifferenz zwischen Heizöl in Standardqualität und den einzelnen Öko-Heizölen beträgt ca. 1.50 bis 3.00 Franken pro 100 kg .

Was es auch noch zu beachten gibt Vor der Umstellung auf eine der neuen Heizölsorten (Standardqualität Norm 95 oder Öko-Heizöl) sollte der bestehende Tankinhalt aufgebraucht und der Tank vor dem Nachfüllen durch eine Fachfirma gereinigt werden. Steht in den nächsten ein bis zwei Jahren die Tankrevision gemäss Aufforderung des Gewässerschutzamtes an, ist die Tankrevision vorzuziehen.

Neue Heizungsanlagen mit schadstoffarmen Brennern arbeiten sehr umweltfreundlich und erfüllen die hohen Anforderungen der Luftreinhalteverordnung. Nebst der Gerätetechnik wurde auch der Brennstoff verbessert und den neuen Gegebenheiten angepasst. Zur Auswahl stehen Heizöle mit verschiedenen Qualitätsanforderungen. Sie sorgen durch ihre Spezifikation nicht nur für einen zuverlässigen Betrieb, sie leisten auch ihren Anteil zur Verbesserung der Luft.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die neuen Heizungsanlagen sehr schadstoffarm arbeiten, was der Umwelt zugute kommt. Die «Öko-Öle» bringen diesbezüglich noch eine weitere Verbesserung, wobei fairerweise gesagt werden muss, dass ein Teil dieses Oekogewinnes erkaufte werden muss mit höherer Energieaufwendung und CO_2 -Produktion in den Raffinerien. Vor allem bei Kleinanlagen kann sich der Einsatz dieser Öle trotzdem lohnen, wenn sich dadurch Kosten und Nerven bei Störfällen einsparen lassen. In der nächsten Ausgabe der ez wird ein weiteres brisantes Thema behandelt, das immer wieder Fragen aufwirft: **Reinigung und Unterhalt von Feuerungsanlagen** durch Kaminfeger, Servicemonteur und Heizungsbesitzer.

Für die Gesundheitsbehörde
Kurt Bantle

Innenausbau,
Fenster, Türen,
Design

SCHREINEREI

URS SCHÖNBÄCHLER AG

Küchen,
Schränke,
Möbel

St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen, Tel. 052/363 11 60, Fax 052/363 24 03

Hilferuf der Gartenbesitzer: Wohin mit den Gartenabfällen? Wo bleibt die Grünabfuhr?

In der letzten Zeit haben sich einige Einwohner und Gartenbesitzer bei der Gesundheitsbehörde erkundigt, was sie denn nun mit ihrem Rasenschnitt, dem vielen Moos oder – im Herbst – mit dem Laub machen sollen, und wünschen sich eine Grünabfuhr, welche diese Probleme mit einem Schlag lösen würde.

Die Natur selbst produziert keine Abfälle, für alle organischen Reststoffe – ob pflanzlicher oder tierischer Herkunft – gibt es spezialisierte Lebewesen, welche diese Stoffe wieder in pflanzenverfügbare Nährstoffe oder in Humus umsetzen. Der Kreislauf ist geschlossen, weil praktisch kein Export stattfindet.

In einem vom Menschen kultivierten Hausgarten ist ein geschlossener Kreislauf nicht möglich, aber ich möchte anhand einiger Beispiele bei der Bewirtschaftung eines normalen Gartens zeigen, wie man auch hier fast alle anfallenden organischen Reststoffe wiederverwerten und das Entstehen von sogenannten Abfällen weitgehend vermeiden kann. Nehmen wir an, unser Garten habe einen grossen Anteil Rasen, ein paar Gemüsebeete, einige Blumenrabatten, eine Hecke, Ziersträucher und zwei oder drei grössere Bäume.

Bei der **Rasenfläche** stellt sich die Frage, ob sie wirklich so gross sein muss. Würde es nicht genügen, einen Teil als Spielwiese auszuscheiden und nur diese entsprechend häufig zu mähen, während der Rest extensiv bewirtschaftet und genutzt wird? Wieso nicht eine blumenreiche Naturwiese ansäen, welche ich nur noch zweimal pro Jahr mähen muss – das gewonnene Heu wäre zudem Gratisfutter für die Meerschweinchen. Anstatt den Rasenschnitt in teure Güsselsäcke zu stopfen, lasse ich ihn antrocknen und streue ihn dann als Mulch zwischen die Gemüsepflanzen oder unter die Ziersträucher. Ich kann auch jede Woche mähen und das Schnittgut einfach liegenlassen. Die Bodenlebewesen bauen dieses feine Material sehr schnell ab, und die Nährstoffe stehen den Graswurzeln innert kurzer Zeit wieder zur Verfügung. Dadurch brauche ich weniger Rasendünger und spare erst noch bares Geld. Mit Häckselgut im Verhältnis 1:1 vermischt, lässt sich das Schnittgut auch kompostieren.

Die nach der Ernte auf dem **Gemüsebeet** zurückbleibenden Pflanzenteile gebe ich während des Sommers auf den Kompost. Im Herbst kann man auch eine Art Flächenkompostierung machen, indem die Reste der

Gemüsepflanzen zerkleinert, über das Beet verteilt und mit Laub oder ähnliches abgedeckt werden. Für die Bodenlebewesen bedeutet dies eine schützende Schicht, welche sie bis zum Frühjahr zu einem grossen Teil abgebaut haben werden. Kranke Pflanzen (beispielsweise von Krautfäule befallene Tomaten- und Kartoffelstauden) sollte man allerdings der Kehrrichtabfuhr mitgeben. Jätet man das Unkraut (die Definition von «Unkraut» sei jedem selbst überlassen!), solange es noch keine Samenstände trägt, kann man es entweder liegenlassen oder kompostieren. Reste von Wurzelunkräutern (Quecke, Disteln, Baumtroph) kann man an der Sonne trocknen und anschliessend kompostieren, oder man gibt sie ebenfalls der Kehrrichtabfuhr mit.

Mit den verblühten **Stauden und Sommerblumen** ist es so eine Sache. Oft sind die Stängel zu dick, um sie einigermaßen mühelos mit der Schere zu zerkleinern. Andererseits sind sie meistens noch zu grün, um über längere Zeit irgendwo gelagert werden zu können, bis sie vom Häckseldienst verarbeitet werden. Wie wäre es, wenn sich einige Garten-Besitzer zusammenschließen würden, um gemeinsam einen kleinen Häcksel anzuanschaffen?

Den **Strauch- und Baumschnitt** lasse ich vom gemeindeeigenen Häckseldienst verarbeiten; überschüssiges Material wird mitgenommen – niemand muss mehr Häckselgut behalten, als er wirklich braucht.

Das **Laub**, welches im Herbst in rauen Mengen anfällt, verwende ich für verschiedene Zwecke: Ich kann es, wie bereits oben erwähnt, zusammen mit anderen organischen Abfällen auf nicht bewachsene Beete ausbringen – im nächsten Frühjahr ist meistens nicht mehr viel davon übrig! Oder ich reche es zusammen und verteile es gleichmässig unter die Sträucher und Bäume (natürlich nicht einen halben Meter hoch). Dort zersetzt es sich mit der Zeit und dient dem Boden als Humuslieferant. Ausserdem kann ich mit Ästen und viel Laub einen Igelunterschlupf bauen. Auch wenn der Igel nicht kommt – es gibt genügend Tiere, welche einen wintersicheren Unterschlupf su-

chen und für einen solchen Haufen sehr dankbar sind.

Noch einige Überlegungen zum Thema **Moos**: Das Aufkommen von Moos ist vor allem standortabhängig. Moos fühlt sich wohl an schattigen, feuchten, eher sauren Stellen; an einem trockenen, sonnigen Standort wird man es kaum antreffen. Man kann es zwar ausrechnen, aber es wird sich in Kürze wieder einstellen, weil ihm der Standort zusagt. Da man den Standort nicht aussuchen kann, empfiehlt es sich, die Bepflanzung dem Standort anzupassen; das heisst kein kurzgeschnittener Rasen, sondern schattenverträgliche Grasarten (spezielle Grasmischungen, Seggen etc.). Ausserdem sollte man nicht zu tief und zu häufig schneiden; vielleicht lässt sich der Boden mit einer Kalkdüngung etwas neutralisieren. Mit diesen Massnahmen muss man nicht jedes Jahr zig 110-l -Säcke Moos entsorgen oder kompostieren – das Moos wird zwar nicht verschwinden, aber in einem hohen Grasbestand wird es nie so überhand nehmen und auffallen wie in einer kurzgeschnittenen Rasenfläche.

Wie Sie sehen, lässt sich im Garten mit relativ einfachen Mitteln einiges an sogenanntem Grünabfall vermeiden. Falls Sie vorläufig doch noch etwas zuviel davon haben: bringen Sie diesen **Edi Schuppisser** in Fulau. Erstens ist es billiger als mit der Sackgebühr, zweitens sicher besser, pflanzliche Abfälle auf dem Miststock verrotten zu lassen als sie in der KVA zu verbrennen.

Haben Sie zu diesem Thema Fragen, Anregungen oder Kritik? Die Gesundheitsbehörde gibt Ihnen gerne Auskunft!

Für die Gesundheitsbehörde
Manuela Schneider



Gemeinde Elsau

Gratis Häckselgut

abzugeben.

Bezugsort:
Rietstrasse, Rätterschen

Ihre Werkabteilung
Ihre Gesundheitsbehörde

Zivilschutznachrichten

Zivilschutz Elsau-Schlatt unter neuer Führung

In den letzten Monaten hat sich in allen Belangen des Zivilschutzes in der Schweiz, aber auch in Elsau einiges geändert.

Der Zivilschutz 95 will die Organisation den modernen Erfordernissen anpassen. So wird das Schwergewicht nun neben dem Aktivdienst (z.B. Krieg) auch auf die Hilfe bei Katastrophen gelegt. Bei Katastrophen soll der Zivilschutz in kürzester Zeit einsatzbereit sein. Eine weitere Neuerung besteht darin, dass die Feuerwehr nun vom Zivilschutz losgelöst ist.

In Elsau hat sich durch den Zusammenschluss mit unserer Nachbargemeinde ebenfalls sehr viel geändert. Die offizielle Bezeichnung lautet nun «Zivilschutzorganisation Elsau-Schlatt». Als politische Führung amtiert das ZGO (Ziviles Gemeindeführungsorgan). Die eigentliche Führung der Organisation obliegt dem Chef ZSO (früher Ortschef). Diese Funktion wird seit dem 1. Juni 1995 von **Peter Kindlimann** ausgeübt.

Peter Kindlimann ist 38 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Söhnen. Er arbeitet als Verkaufsleiter in der EDV-Branche. Er wohnt seit 1973 in unserer Gemeinde und fühlt sich sehr wohl, kann er doch hier seinen Interessen (Fussball, Dalmatiner-Hund und Inline-Skating) ungehindert nachgehen. Seine Herausforderung als Chef ZSO besteht darin, dass unsere Organisation für die neuen Aufgaben bereit ist und dass sich alle Einwohner auf sie verlassen können.



Zivilschutzkommission Elsau-Schlatt: Von links nach rechts: Peter Knobel, Peter Kindlimann, Margrith Bischofberger (Gemeindepräsidentin Elsau), Hanspeter Quenzer, Silvia Huber, Robert Bosshardt (Gemeindepräsident Schlatt). Auf dem Bild fehlt: Christian Keller (Gemeinderat Elsau).

Während die Blockchefs in Elsau direkt dem Chef ZSO unterstellt sind, sind die Blockchefs aus Schlatt dem Quartierchef **Hanspeter Quenzer** unterstellt. Er ist 36 Jahre alt, verheiratet und Vater von vier Kindern im Alter von elf Monaten bis sechs Jahren. Er arbeitet in Zürich in einer Organisation, die Entwicklungshilfsprojekte im Bereich Literatur-Vermittlung berät. Seine Hobbies sind die Familie, die Natur und das Velofahren. Auch war er in der Baukommission für den Umbau der Liegenschaft der Freien Evangelischen Gemeinde in Räter-schen tätig.

Hanspeter Quenzer freut sich auf eine gute Zusammenarbeit im Zivilschutz Elsau-Schlatt; gerade in der jetzigen Aufbauphase.

Hier noch zwei Personen, die eine wichtige Rolle in unserer Organisation spielen.

Peter Knobel: Dienstchef Rettung und Stv. Chef ZSO und **Silvia Huber**, unsere Zivilschutzstellenleiterin, gleichsam die gute Seele des Zivilschutzes.

Wir werden Sie in Zukunft vermehrt über die Belange der Zivilschutzorganisation Elsau-Schlatt in diesem Blatt orientieren.

René Gerth
DC Nachrichten



Restaurant Bännebrett

Rümikerstrasse 5b, 8352 Rümikon, Telefon 052 363 10 28, Telefax 052 363 12 18

- Noch bis Ende September Coupén-Pass-Aktion
- Keine Betriebsferien
- 1. August ist das Restaurant bis 18 Uhr geöffnet
- Am 10. August bleibt das Restaurant geschlossen (Personalausflug)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Das Bännebrett-Team

Primarschule

Aus der (Primar-)Schule geplaudert...

Diese Information erhalten Sie mitten in den Sommerferien. Für die Schule mindestens ist für fünf Wochen Pause. Nicht nur die Schüler haben darauf gewartet. Auch für die Lehrer (und sogar für die Schulpfleger) ist das eine wichtige Zeit, um aufzutanken und neue Kräfte für die anspruchsvolle Tätigkeit zu gewinnen. Trotz Sommerloch gibt es einiges über die Primarschule zu berichten; angefangen von Hitzeferien bis hin zur Budgetierung 1997.

Hitzeferien

Da wir ein paar Mal hörten, dass die Basler Schulen Hitzeferien haben, kam die Frage auf, wie das bei uns aussieht. Grundsätzlich können auch bei uns bei anhaltenden, sehr heissen Temperaturen Hitzeferien gewährt werden. (Die Kompetenz soll allein beim Schulpräsidenten liegen!) Allerdings bremsen die Erziehungsdirektion, weil ein kurzfristiges Entscheiden heute für viele Eltern (nicht nur alleinerziehende) nicht unproblematisch ist. Bei den anfangs Juli herrschenden Temperaturen sind solche Gedanken allerdings eher ein Witz.

Lehrerinnenwahl

In der Primarschule standen dieses Jahr keine normalen Lehrerwahlen an. Trotzdem konnte die Primarschulpfleger eine Wahl vornehmen. **Rosmarie Gerth** als langjährige Handarbeitslehrerin wurde für zwölf Wochenstunden gewählt. Schon jetzt ein herzliches Willkommen im neuen Schuljahr als gewählte Lehrerin!

Schülerverkehrsprüfung

Am 21. Juni fanden die Verkehrsprüfungen für die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen statt. Die meisten Schüler bestanden diese Prüfung. Beim genaueren Betrachten fällt allerdings auf, dass die praktische Prüfung viel besser gelang als das schriftliche Kennen der Verkehrsregeln. Ob das ein Stück weit auch damit zusammenhängt, dass eine steigende Anzahl erwachsener Velofahrer relativ locker mit gewissen Verkehrsregeln umgehen? Offensichtlich ist das Vorbild immer noch wirksamer als das Vorpredigen...

Schulhausklima

Als Abschluss des Projektes, Konflikte ohne Gewalt zu lösen, konnte mit den Primarschülerinnen und -schülern ein Fairplay-Vertrag ausgearbeitet werden. Darin geht es um folgende Bereiche:

- Verhalten auf dem Pausenplatz
- Verhalten im Schulhaus
- Umgang mit fremdem Eigentum
- Umgang miteinander
- Umgang mit Lehrkräften und Erwachsenen

Wir hoffen, dass mit diesem Abschluss der Boden gelegt ist, um weiterhin ein gutes Schulhausklima zu pflegen.

Grössere Klassen

Kurz vor den Sommerferien kamen wir noch ins Schwitzen. Durch verschiedene Wegzüge bzw. Neuzuzüge gab es wesentliche Änderungen bei den Schülerzahlen der verschiedenen Klassen. Darauf setzte ein intensives Überlegen und Planen ein: Sollten wir die Klassenbildung noch einmal total überarbeiten? Nach gründlichem Nachdenken haben wir entschieden, das neue Schuljahr wie geplant und wie bereits bekanntgemacht zu starten. Über Entlastungsvikariate könnte, wenn nötig, noch «nachgebessert» werden.

Urlaub als Dienstaltergeschenk

Nicht zuletzt aus Spargründen werden Dienstaltergeschenke heute vermehrt als Urlaube gewährt. Von den Sommer- bis Herbstferien kommt **Karl Harsch** als langjähriger Elsauer Lehrer in den Genuss eines solchen Urlaubes. Den gönnen wir ihm von ganzem Herzen und wünschen ihm eine gute und ergiebige Zeit. Als Vikar konnten wir **Antonio Carrabia** gewinnen, der schon einige Male bei uns eingesprungen ist, und deshalb bei den Schüler/innen und im Lehrerteam nicht unbekannt ist.

Projektwoche «Circolino Pipistrello»

Vom 23. bis 29. September wartet eine tolle Projektwoche auf die Schülerinnen und Schüler. Ein richtiger Zirkus kann dann in Elsau erlebt werden. Wenn wundert es, dass bei vielen Kindern schon eine riesige Vorfreude entstanden ist. Seit einiger Zeit wurde (und wird weiterhin) intensiv vorbereitet. Für das Lehrerteam bringt eine solche Projektwoche eine grosse Mehrarbeit. Die Eltern sind bereits schriftlich über diese Woche informiert worden.

Budgetierung 1997

Die Budgetierung für das Jahr 1997 ist schon weit gediehen. Erfreulich ist, dass es uns gelungen ist, trotz wachsender Kosten (und abnehmender Beiträge des Kantons) ein ausgegli-

chenes Budget (ohne Steuerfusserhöhung) aufzustellen. Bei den Investitionen in der Finanzplanung 1998 bis 2000 gibt es allerdings einige Sorgenfalten:

- Zwar konnten wir die vorgeschriebene Heizungssanierung um ein Jahr hinausschieben, aber sie wird 1997 wohl doch in Angriff genommen werden müssen.
 - Auch eine Sanierung der alten Fenster im Altbau kommt eher früher als später (für 1998 geplant) auf uns zu.
- Sorgen macht uns weiterhin, dass der Kanton noch mehr Ideen hat, wie er auf dem Buckel der Gemeinden «sparen» kann.

Die finanzielle Zukunft unserer Gemeinde

Verständlich, dass sich die Präsidenten der drei Ortsparteien Sorgen über die finanzielle Zukunft unserer Gemeinde machen. Dass war uns Schulen Grund genug, es noch einmal zu versuchen, ein gemeinsames Gespräch zustande zu bringen. Die heutige Lage erfordert gemeinsame Anstrengungen von uns allen. Deshalb bin ich froh, dass es uns doch noch gelungen ist, dass Ende August ein gemeinsames Gespräch stattfindet.

Das wär's für heute.
Mit herzlichen Sommergrüssen

Peter Hoppler, Präsident

Ruth Beugger
Kosmetik-Studio

Gotthelfstrasse 16
8352 Elsau
Tel. 052 363 22 69

Projekt Schulhausklima

Das Projekt «Schulhausklima» nähert sich dem Ende. Wir sind nun in der vierten Phase, diese heisst Fair-Play. Das ist die Zeit, unsere gesammelten Erfahrungen aus den letzten Blöcken, «Fluch ade», «Gewaltige Spiele» und «Fies isch mies», in eine konkrete Form zu bringen. Wir alle können einen Vertrag ausfüllen, der die gemeinsam erarbeiteten Verhaltensregeln für die Zukunft festlegt. Im Primarschulhaus sieht das zum Beispiel folgendermassen aus: In jeder Klasse wurden die Wünsche und Ideen zu diesem Thema gesammelt und zwei Delegierte gewählt, welche diese Standpunkte in einer gemeinsamen Sitzung vertreten werden. Dabei kristallisierten sich folgende fünf Schwerpunkte heraus:

- Verhalten auf dem Pausenplatz
- Verhalten im Schulhaus
- Umgang miteinander
- Umgang mit Lehrkräften und Erwachsenen
- Umgang mit fremdem Eigentum

Aus dieser Fülle von Anregungen soll ein für alle vertretbarer und akzeptierbarer Vertrag entstehen, welcher im neuen Schuljahr verbindlich ist.

Wie wäre es, mit der eigenen Familie einen solchen Vertrag auszuhandeln?

Solche familieninterne «Teammeetings» können sehr spannend sein. Natürlich ist es mit dem Vertragsabschluss nicht getan. Nun sind wir erst recht zur Mitarbeit aufgefordert. Die Kleinarbeit im Alltag bleibt uns

überlassen. Das St. Galler Jugendtheater zeigte sehr anschaulich, wie man sich diese Kleinarbeit vorstellen sollte und konnte. Sie zeigten den «gewaltlosen Alltag von gewaltlosen Durchschnittsbürgern» sehr eindrücklich auf. In absolut unspektakulären Szenen wiesen sie auf Gewalt hin. Wie Pepe Eigenmann, der Leiter der Truppe, zu Beginn des Abends sagte, fiel es auch ihnen nicht leicht, die Grenzen der Gewalt klar zu erkennen. Leider fanden an diesem wunderschönen Mai-Abend nur sehr wenige interessierte Personen den Weg in den Singaal. Doch niemand hatte diesen Abend im Schulhaus zu bereuen. Die Szenen kommen einem immer wieder in den Sinn und regen zum Nachdenken an.

Wir von der Arbeitsgruppe stellen uns die Frage, weshalb so wenig Zuschauer kamen. War die Dauer des Projektes zu lange? War das Theater schlecht angekündigt, waren die Eltern übersättigt mit Informationen zu diesem Thema, oder lag es am schönen Wetter? Wir werden uns noch mit diesem Thema beschäftigen, denn wir möchten aus den Erfahrungen und Fehlern dieses Projektes lernen. Wir hoffen, dass im nächsten Schuljahr das Thema Schulhausklima nicht einfach beendet ist, sondern dass weiter daran gearbeitet wird. Zu wünschen ist, dass viele Kinder und Erwachsene in Zukunft für Gewalt sensibilisiert sind. Ich danke allen, die das Projekt und die Arbeitsgruppe unterstützt haben, herzlich.

Käti Schneider

«Gewalt» – dargestellt vom Jugend-Theater St. Gallen

Der 31. Mai war ein wunderschöner, milder Vorsommerabend. Eigentlich fast zu schade, um ihn im Singaal des Schulhauses Ebnet zu verbringen. Doch es hat sich gelohnt. Das Jugendtheater St. Gallen spielte und improvisierte zum Thema «Gewalt».

Gewalt kommt in den verschiedensten Formen vor. Die Schauspieler spielten die Szenen treffend, aber auch humorvoll. Aus Wünschen der Zuschauer wurden spontan neue Szenen aufgeführt. Die Leistung der Schauspieler beeindruckte bestimmt alle Anwesenden sehr. Es handelte sich um eine Gruppe junger Leute, fast alles Lehrer mit einer zusätzlichen schauspielerischen Ausbildung.

Die gespielten Szenen waren so beeindruckend, dass am Schluss niemand aufstehen wollte. Alle hofften auf möglichst viele Zugaben. Ja, man hätte noch lange zusehen und zuhören können.

Schade war nur, dass so viele Plätze leer blieben. Sicher wären noch viele von diesem Abend begeistert gewesen.

Erika Schönenberger

KUHN AG

Ankauf von:

- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Alautos

Verkauf von:

- Personenwagen-Occasions-Teilen
- Lastwagen-Occasions-Teilen
- Garantie für Occasions-Teile

LW- und PW-Recycling

Winterthur, St. Gallerstrasse 334, Tel. 052 233 13 21, Fax 052 233 54 88
Öffnungszeiten: Mo. - Do. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.15 Uhr, Fr. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.00 Uhr

Danke, Petrus!**Mit dem Examen kam die Sonne****Am Examen der Primarschule drehte sich alles ums Velo**

Petrus sei Dank! Genau am Donnerstagmorgen, dem 11. Juli war die hartnäckige Schlechtwetter-Periode vorbei. Nicht nur die Sonne strahlte über dem Schulhaus Süd; es strahlten auch Schüler und Lehrer, die sich schon an den Gedanken gewöhnt hatten, das Thema ihres Examins in nasskalter Szenerie abhandeln zu müssen.

Dabei war dieses Leitthema eine ausgesprochene Freilicht-Angelegenheit: «Rund um das Velo». Jede Klasse leistete ihren Beitrag. Die Erstklässler von **Dieter Elmer** prüften die erfreulich zahlreichen Besucher in ihrem lustigen Verkehrsgarten auf dem Pausenplatz auf ihre Kenntnisse der Verkehrsregeln, während die Zöglinge von **Christiane Gehring** (1./2. Klasse) ein Spielzimmer eingerichtet hatten. Auf dem Pausenplatz stand auch die Attraktion der Sechstklässler von **Karl Harsch** und **Felix Schröter**: das Tinguély-Velo. Wer kräftig in die Pedalen trat, konnte die Skulptur in Bewegung setzen. In anderen Schulzimmern wurde eifrig gebastelt, geknobelt und gemalt, und die 4. Klasse von **Ueli Reutimann** betrieb ein Velomal-Atelier.

Die Turnhalle wurde von der 3./4. Klasse (**Margrit Ruckstuhl**, unterstützt von Hauswart **Hans Plattner**) zum



Eindrückliches Hochrad

Museum umfunktioniert. Hier erfuhr man die Entwicklung «vom Laufrad zum Bike». Prachtige alte Velos waren zu bestaunen, und an Stellwänden wurde die Geschichte des Velos anschaulich dokumentiert. Dass Velofahren der Kondition nützt, wurde durch Pulsmessung an einem Trainingsgerät nachgewiesen. Die Klasse 5b (**Herr Hotz**, **Frau Müller**) wartete mit einem Fragebogen zum Thema «Sicher, Sauber, Startbereit» auf. Wer am meisten Fragen richtig beantwortete, bekam sein Velo geputzt und geschmiert.



Bei den Trickvelos klappte das Fahren nicht immer auf Anhieb!

Auf dem Pausenplatz der Mittelstufe hatten die Zweitklässler von **Doris Tschumi** und **Katrin Trüeb** einen kniffligen Parcours nach dem Motto «Velotrick – Trickvelo» aufgebaut. Allerlei lustige Gefährte wurden dort ausprobiert. Dass die Besucher über alles gut informiert waren, lag in der Verantwortung der Fünftklässler von **Cornelia Bischoff**; sie betrieben (wie am Samstag zuvor die Grossen von gegenüber an ihrer Schulhaus-Einweihung) ein Info-Radio.

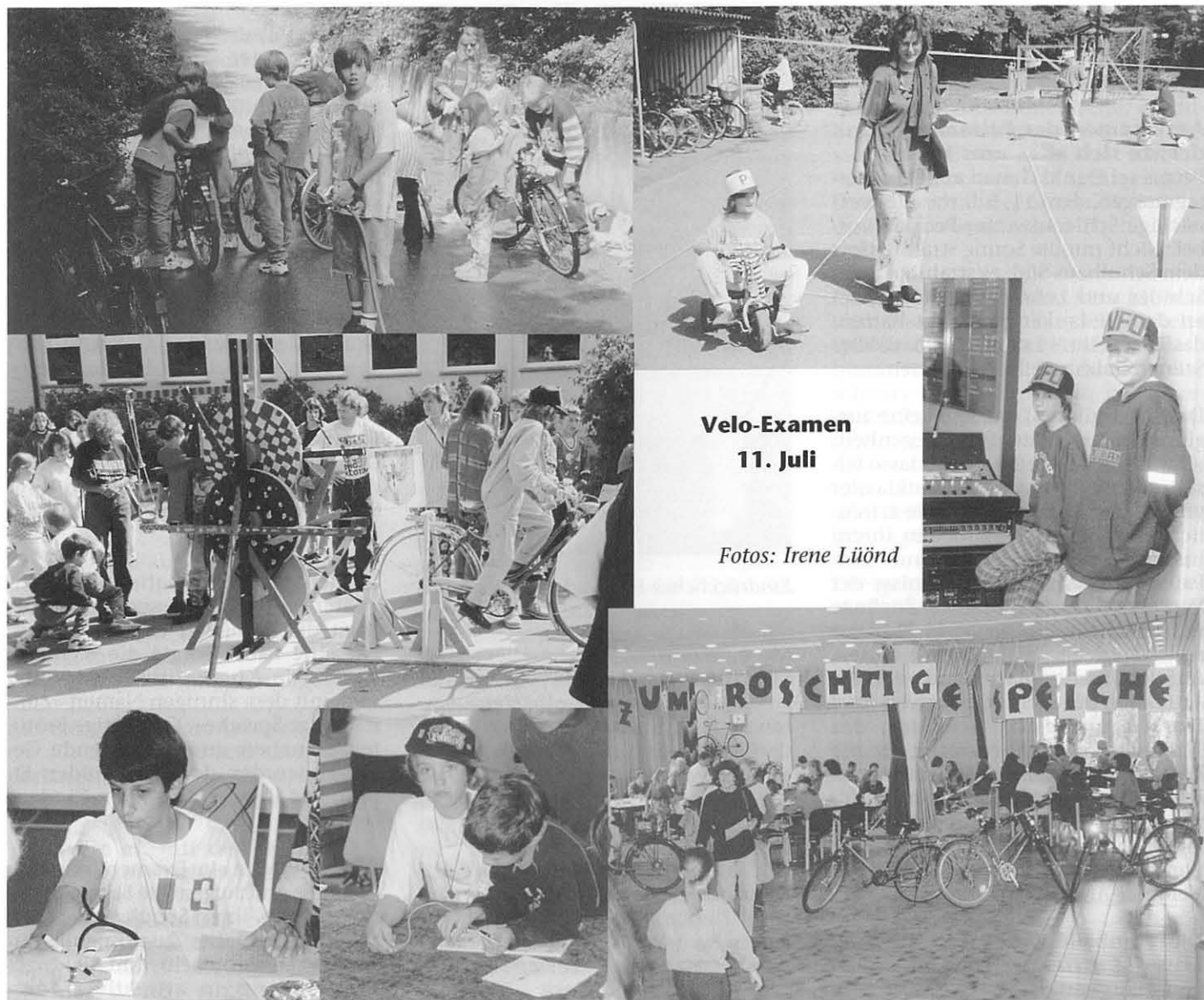
So viel Spiel, Information und Aktivität machte hungrig und müde, aber auch diesbezüglich war vorgesorgt. Für eine Pause sorgte die 6. Klasse von **Karin Kindhauser** in der Cafeteria mit dem sinnigen Namen «Zum roschtigen Speiche». Gluschtige Brötli, feine Kuchen und erfrischende Getränke wurden dort den müden Eltern und ihren aufgeregten Kindern serviert.

Es war wieder ein Examen, das eine moderne und aufgestellte Schule zeigte, die fähig ist, ihren Schülerinnen und Schülern zeitnahes Zusammenhängewissen zu vermitteln und sie anzuleiten, dieses in attraktiver Form weiterzugeben.

Irene Lüönd



Der Puls wird gejagt.



Velo-Examen
11. Juli

Fotos: Irene Lüönd

Circolino Pipistrello

Der Zirkus zum Mitspielen, Selbermachen und Davonfliegen in Elsau Vom 23. bis 29. September wird der Zirkus Pipistrello sein Zelt auf der Schulhauswiese aufstellen. Die Primarschule führt in dieser Woche eine Projektwoche zum Thema Zirkus durch.

In dieser Woche erarbeiten etwa 100 Schulkinder mit den Zirkusleuten ein eigenes Programm. Höhepunkt ist die Galavorstellung der jungen Artisten, am Sonntagnachmittag, von der Musik bis zur Raubtiernummer selber gestaltet und präsentiert.

Einzelne artistische Leistungen werden von den Zirkusleuten bewusst in den Hintergrund gestellt. Wichtig ist, als Gruppe zu überzeugen – die Kleinste, der Schwächste kann als Spitze einer Menschenpyramide Höhepunkt einer Nummer sein!

Doch damit nicht genug! Was wäre eine Zirkusvorstellung ohne das ganze Drum und Dran? Unsere Lehrkräfte ermöglichen auch allen Kindern, welche nicht als Artisten auftreten möchten, ein besonderes Zirkuserlebnis.

Sie gestalten ein vielseitiges Rahmenprogramm für die Galavorstellung, das hier noch nicht verraten werden soll. Reservieren Sie sich also am Sonntagnachmittag genügend Zeit, um alles geniessen zu können!

Schwerpunkt auf der Stufe Primarschule soll das ganzheitliche Erleben des Zirkus sein: Das Plattdrücken von Nasen am Montagmorgen... das Stauen, wenn Masten steigen... das Spähen durch angelehnte Wohnwagentüren... der erste Sturz vom Seil... das Schnuppern in der Zirkusküche... das Vertrautwerden mit den Zirkusleuten... der Muskelkater... das Lampenfieber und der Stolz danach... die Tränen,

wenn am Sonntagabend die Masten wieder sinken.

Am Sonntag, 29. September, ist dann das Zirkuszelt voller Mütter, Väter, Verwandten und Nachbarn, voller Spannung und Applaus, voller Stauen darüber, wieviele Talente in jedem Kind schlummern und wie aus dem scheuen Sprössling ein frecher Clown geworden ist, der es wagt, 500 Zuschauern die Zunge herauszustrecken...!

Die Zirkusleute des Circolino Pipistrello bringen aber natürlich auch ein eigenes Zirkusprogramm mit. Unter dem Motto «Frieda II» sind die Pipistrelli von gross und klein bei ihren Abendvorstellungen am Freitag und Samstag jeweils um 20 Uhr zu bewundern.

Ruth Schuler

Oberstufe

Nach dem Fest der Alltag

Aus den Verhandlungen der Oberstufenschulpflege Elsau-Schlatt

Auch im Mai und im Juni hat die Schulpflege neben den Vorbereitungen zum Abschlussfest der Umbauphase eine grosse Zahl von Routine- und anderen Geschäften erledigt. Im Vordergrund stand, wie immer um diese Jahreszeit, die Erarbeitung des Budgets für das nächste Jahr.

Trotz einer zeitraubenden Budgetrunde und zahlreichen Sparmassnahmen rechnet der vorliegende Entwurf mit einem Fehlbetrag von rund 230'000 Franken. Im Vorjahr hatte das effektive Defizit Fr. 153'123.- betragen. Selbst wenn man davon ausgehen sollte, dass die Steuereinnahmen und die Beiträge des Lastenausgleichs in traditioneller Vorsicht zurückhaltend geschätzt worden sind, ist mit Sicherheit keine wesentliche Verbesserung der prekären Finanzlage zu erwarten. Immerhin sind im Aufwand wiederum (vorgeschriebene) Abschreibungen von über 410'000 Franken enthalten, doch gibt auch die Entwicklung mancher Aufwandposten zu Sorgen Anlass. So dürften allein die Kosten für die Heimaufenthalte unserer behinderten Schüler den Betrag von 163'000 Franken erreichen.

Für das neue Schuljahr rechnen wir mit durchschnittlich 158 Schülerinnen und Schülern. Das Budget wurde noch vor den Schulferien bereinigt. Nachdem die Gemeindeversammlung beim letzten Mal ihren Willen zur Steuerstabilisierung klar geäussert hat, geht die Oberstufenschulpflege von einer zweiprozentigen Teuerung und einem unveränderten Steuerfuss von 32 Prozent aus, nicht ohne erneut anzumerken, dass dieser Bezug eigentlich zu tief liegt und die ausgewiesenen, grösstenteils nicht beeinflussbaren Kosten in keiner Weise zu decken vermag. Die Kosten für die Verzinsung des Fremdkapitals (was ein vornehmerer Ausdruck für «Schulden» ist), betragen unverändert 180'585 Franken.

Subventionen der Lehrerlöhne

Vor dem Hintergrund dieses Pegelstandes in der Kasse konnte unsere Vernehmlassung zu den Plänen der Kantonsregierung, die Staatsbeiträge an die Lehrerbesoldungen von 33 auf 28 Prozent zu reduzieren, nur negativ ausfallen. Wir gaben der hohen Regierung deutsch und deutlich zu bedenken, dass sie mit solchen Manipulationen nicht spart, sondern

lediglich die Lasten vom Kanton auf die Gemeinden verlagert. Ein wirklicher Spareffekt würde nur eintreten, wenn entweder der Aufwand reduziert oder die Produktivität erhöht würde. Das würde entweder eine Lohnreduktion oder eine Erhöhung der Klassenbestände bedeuten – beides Optionen, welche die Schulpflege nicht mit gutem Gewissen vertreten kann und deshalb auch nicht beantragt hat.

Neue Klassenbildung

Im neuen Schuljahr werden 51 Erstklässler neu in unsere Oberstufenschule eintreten. Es wurden drei Abteilungen gebildet: 1 E, 1 E/G kombiniert, 1 G. Die Zuteilung zu den einzelnen Klassen wurde nicht verlost, sondern in einem gewissenhaften Abklärungsprozess, in den auch die Lehrerschaft der Primarschule einbezogen wurde, nach gruppendynamischen Gesichtspunkten vorgenommen.

Erneuerter Haus – neue Hausordnung

Sie wurde einstimmig verabschiedet und ist in einer Sprache verfasst, die für Schülerinnen und Schüler ver-

ständig ist und ihnen klar sagt, was gilt und warum wir auf diesen Regeln bestehen.

Samstag-Schule

Mit grosser Freude hat die Schulpflege nicht nur an den Sitzungen, sondern auch durch persönlichen Augenschein den durchschlagenden Erfolg der erstmals durchgeführten Samstagsschule miterlebt. Es war in der Tat faszinierend, wie eifrig und verständig die Schülerinnen und Schüler in entfernter und teilweise recht «hohe» Materien eingestiegen sind. Dies ist vor allem auch das Verdienst der zahlreichen freiwilligen «Fachlehrerinnen» und «-lehrer», die keine Mühe gescheut haben, ihre junge «Kundschaft» mit den jeweiligen Fachgebieten vertraut zu machen. Die Samstagsschule hat die Erwartungen erfüllt und das geleistet, was von einer modernen Schule erwartet werden darf: Vertiefte Information aus erster Hand, anschauliche Darstellungsweise, Erlebniswert, Horizonterweiterung. Die Schulpflege benützt die Gelegenheit, allen, die zu diesem positiven Experiment Hand geboten haben, herzlich zu danken.

Karl Lüönd

Für unser Oberstufenschulhaus Ebnet
suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1996/1997
(ab 19. August 1996)

1 Reinigungshilfe

Einsatz 4 Wochenstunden

1 Hauswartstellvertreter

Einsatz bei Abwesenheit des Hauswartes und bei Anlässen an Wochenenden in der Mehrzweckhalle

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung oder Ihren Anruf.

Heinz Lüscher, Gotthelfstrasse 8, 8352 Elsau
Telefon: P 052 363 25 63 / G 052 262 58 03

Samstag-Schule

SaSchu: Die erste Runde ist vorbei; Kursleiterinnen und Kursleiter der ersten Samstagsschule in Elsau haben am 18. Juni zusammen mit den beteiligten Lehrkräften die «Samstagsschule Elsau im Juni 1996» mit einem Erfahrungsaustausch und einer kleinen Ausstellung beendet.

Eines ist allen Beteiligten klar: Die Samstagsschule war ein Erfolg. Die Eigeninitiative der Kursleiterinnen und Kursleiter war beeindruckend: Gekocht wurde nie in der Schulküche, sondern in Privatküchen, die Fahrt ins Telefonmuseum nach Islikon wurde bereits auf dem Pausenplatz des Schulhauses Süd zum Spektakel, als die Kinder von Privatautos von Eltern und dem Oldtimer der Feuerwehr Elsau abgeholt wurden.

In der Schreinerei Schönbacher konnten Oberstufenschüler unter fachkundiger Anleitung mit modernsten Holzbearbeitungsmaschinen einen eigenen Flaschenhalter bauen. InstruktorInnen des Samaritervereines zeigten den Kindern von Primar- und Oberstufe, wie man geschickt Wunden schützt – und was es mit «GABI» und «Schmetterlingsverband» auf sich hat.

Gleichzeitig drehten andere Schüler im Segelflugzeug – mit **Andi Leutenegger** im Cockpit – bereits eine Runde über dem Schulhaus.

Dass Samstagsschule aber auch mehr ist, als nur ein Supermarkt von Glücksangeboten, zeigten leisere und unauffälligere Kurse, wie der Englischkurs für Kinder, wo **Vroni Käser** einen Einstieg in die Konversation und ins Zählen gab oder die Lektionen mit der Betriebsbeamtin **Heidi Ru-**



«Blind sein»: Erfahrungen mit Ruedi Ruchti.

fer, die Empfehlungen zum Umgang mit Geld gab und erklärte, was das Gesetz vorsieht, wenn es dennoch einmal nicht reichen sollte.

Jeder Kurs war etwas ganz Besonderes, denn jeder Kurs kam dem ursprünglichen Gedanken der «Schule», nämlich von Fachleuten lernen zu können, wieder nahe. Der Wechsel der Bezugsperson, der Umgebung, der Mitlernenden oder ganz einfach die Abwechslung machen die einfache Idee der Samstagsschule zum Erfolg.

Die Samstagsschule kommt wieder, mit anderen Lehrkräften, mit anderen Kursleiterinnen und Kursleitern und zwar am 1. März, 8. März und 15. März 1997.

Machen Sie doch auch mit und lassen Sie sich anstecken vom Idealismus der ursprünglichen Schule!

Martin Siegrist



Sämi voll konzentriert beim Holzschnitzen



Telefon und Oldtimer: Vor dem Ausflug nach Islikon



Kompetent, ruhig, sachlich: Mind Mapping



Veloslalom braucht Geschicklichkeit und viel Fingerspitzengefühl



Die ganz besonders gefährliche Fräse...



Farbe unter kundiger Anleitung



Ganz sorgfältig...

Meinungen von Primarschülern zur Samstagsschule

Ich finde die Idee der Samstagsschule gut. Vor allem, dass man auslesen konnte, was man tun wollte und dass nicht so viele Kinder in einem Kurs waren. Ich fand auch gut, dass nicht alles im Schulzimmer war. Auch die grosse Auswahl an Kursen fand ich gut. Was ich nicht gut fand war, dass viele Kinder wenig Interesse an der Sa-Schu hatten.

Den besten der drei Kurse, in die ich ging, fand ich das Handball, weil der Leiter in so kurzer Zeit so viele Sachen beibringen konnte. Am zweitbesten fand ich Kalligraphie, weil es mir einfach Spass machte. Am wenigsten gut fand ich den Englischkurs, weil die einen nur schwatzen. Doch im allgemeinen fand ich die Sa-Schu gut.

Daniel, 4. Klasse

Die Idee der Samstag-Schule finde ich gut. Gefallen hat mir, dass man Kurse besuchen konnte, von denen man keine Ahnung hatte, wie es geht.

Ich fand es schade, dass ich nicht meine liebsten Kurse besuchen konnte. Aber die Kurse, die ich hatte, haben mir trotzdem gut gefallen. Am ersten und am zweiten Samstag besuchte ich den Kurs «Mind Mapping». In diesem Kurs habe ich gelernt, wie ich mir Vorträge besser behalten kann. Und ich fand es gut, dass wir so ein Mind Map ausprobieren durften. Schade finde ich, dass wir nur am ersten Samstag ein Mind Map machten.

Am dritten Samstag besuchte ich den Kurs «Seidenmalen». Das war ein Wunschkurs von mir. Schön fand ich, dass Frau Wassmer uns zwei Arten von Seidenmalen gelehrt hat.

Cornelia, 4. Klasse



Der Bordcomputer beim Segelflugzeug wird genau studiert

Die Sa-Schu-Schule hat mir ganz gut gefallen. Besonders am ersten Samstag, da konnte ich verschiedene Briefkarten herstellen. Da konnte ich meine Phantasie walten lassen. Die beiden anderen Samstage waren aber auch gut.

Ich hatte grossen Spass am Volkstanzen, weil es Musik dabei hatte. Der dritte Samstag mit Herrn Käser war auch gut: Wir fuhren mit dem Feuerwehrauto ins Telefonmuseum. Da gab es über 700 Telefonapparate.

Mir hat die Sa-Schu gefallen, ich möchte wieder einmal mitmachen.

Nadine Sch., 4. Klasse

Ich fand es sehr gut, weil man nicht nur zukuckte, sondern auch das Zeug selbst machen konnte. Man hat auch andere Kinder kennengelernt. Das Schöne war auch, man machte etwas, das wichtig ist, oder etwas, das man selten macht. Bei «Kinder leisten 1. Hilfe» hatte ich es am Lustigsten. Wenn ich nicht in diesen Kurs gegangen wäre, hätte ich wahrscheinlich nie etwas von Erster Hilfe gelernt.

Jeanine, 3. Klasse

Die Sa-Schu gefiel mir, weil es etwas anderes als Schule ist. Weil es auch viel Auswahl gab und Spass machte. Es war auch schön, dass alle Klassen gemischt teilnahmen. Und ich fand auch gut, dass es kleine Gruppen waren und nicht 21 Schüler.

Michi, 4. Klasse

Ich fand die Sa-Schu super!!!! Wenn ich bestimmen könnte, ob es die Sa-Schu wieder geben würde, gäbe es bald eine Wo-Schu (Wochenschule).

Lukas, 4. Klasse

Oberstufe

Abschlussklassen 1996

(usch) Knapp sechzig Schülerinnen und Schüler haben zum Abschluss ihrer Oberstufen-Schulzeit ein tolles (Einweihungs-) Fest erlebt. Schulpflege und Lehrerschaft sind froh, dass alle einen geeigneten Platz ge-

funden haben, sei es an einer Lehrstelle, einer fortführenden Schule oder einem Zwischenjahr für genauere Berufsabsichten-Abklärungen.

Allen Schülerinnen und Schülern wünschen wir einen guten Start im neuen Lebensabschnitt.

Wir hoffen, dass die meisten ihre Schulzeit in Elsau in guter Erinnerung behalten und die gesteckten Ziele verwirklichen können.

Auf ein Wiedersehen!

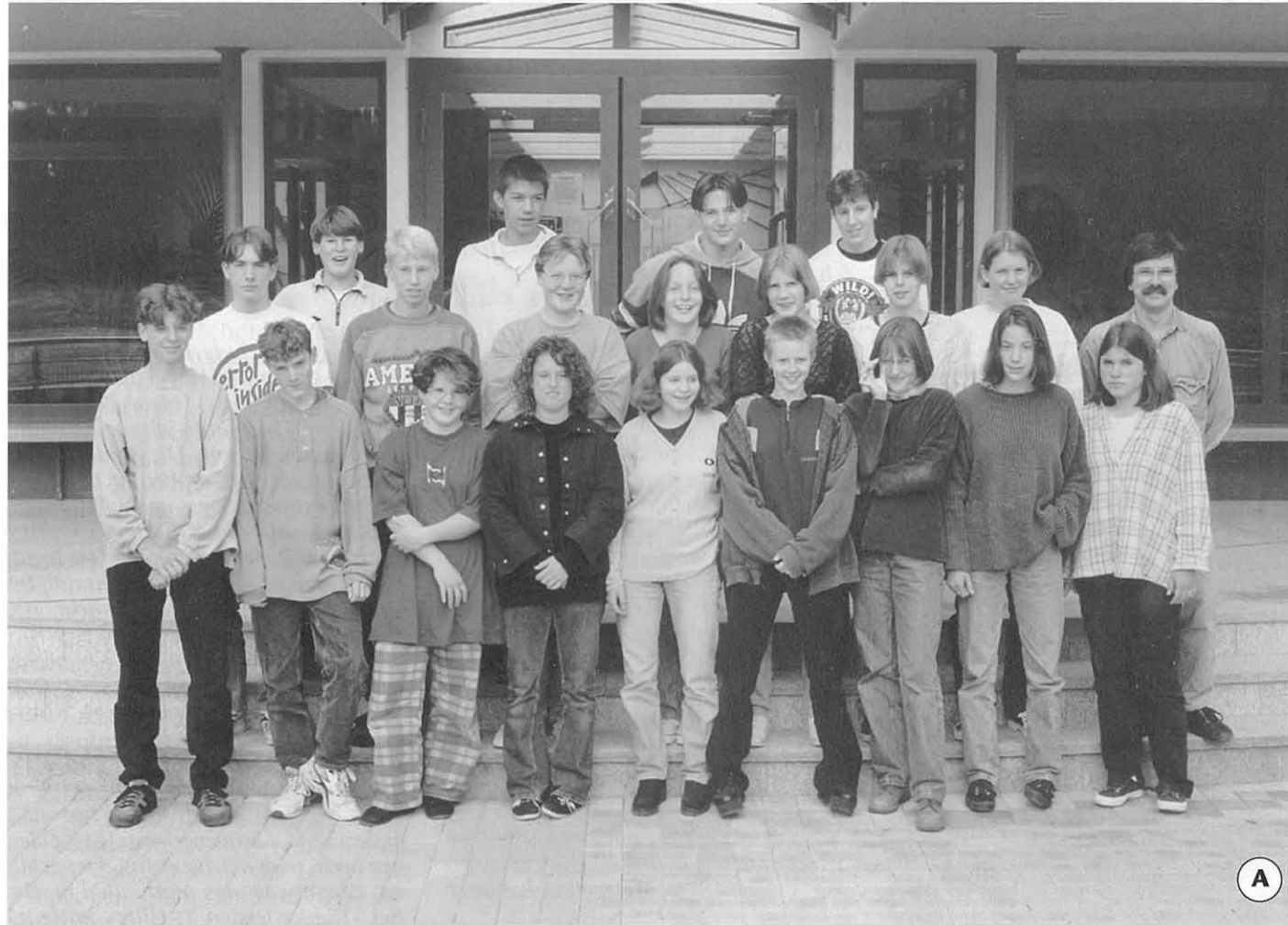
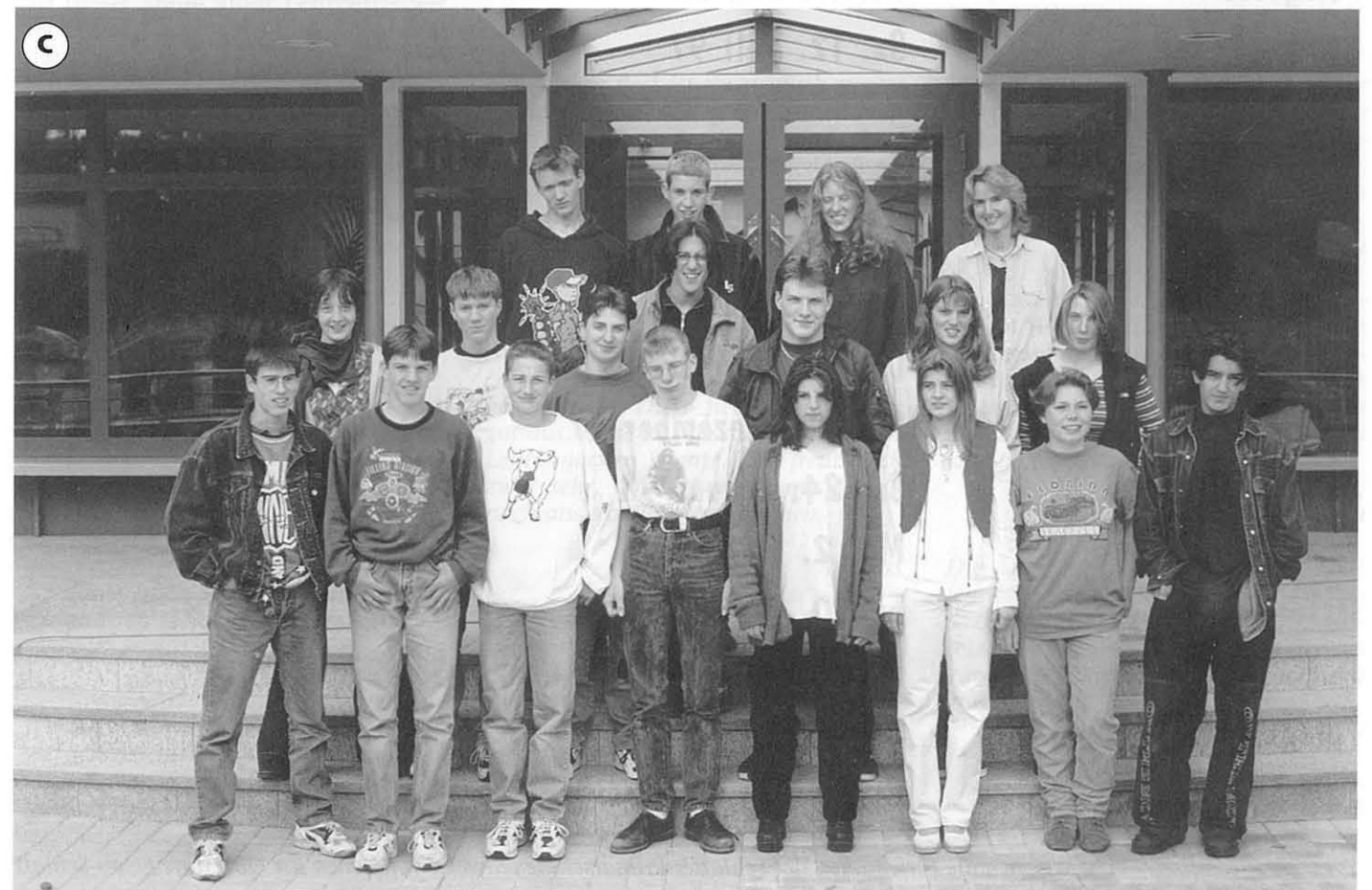
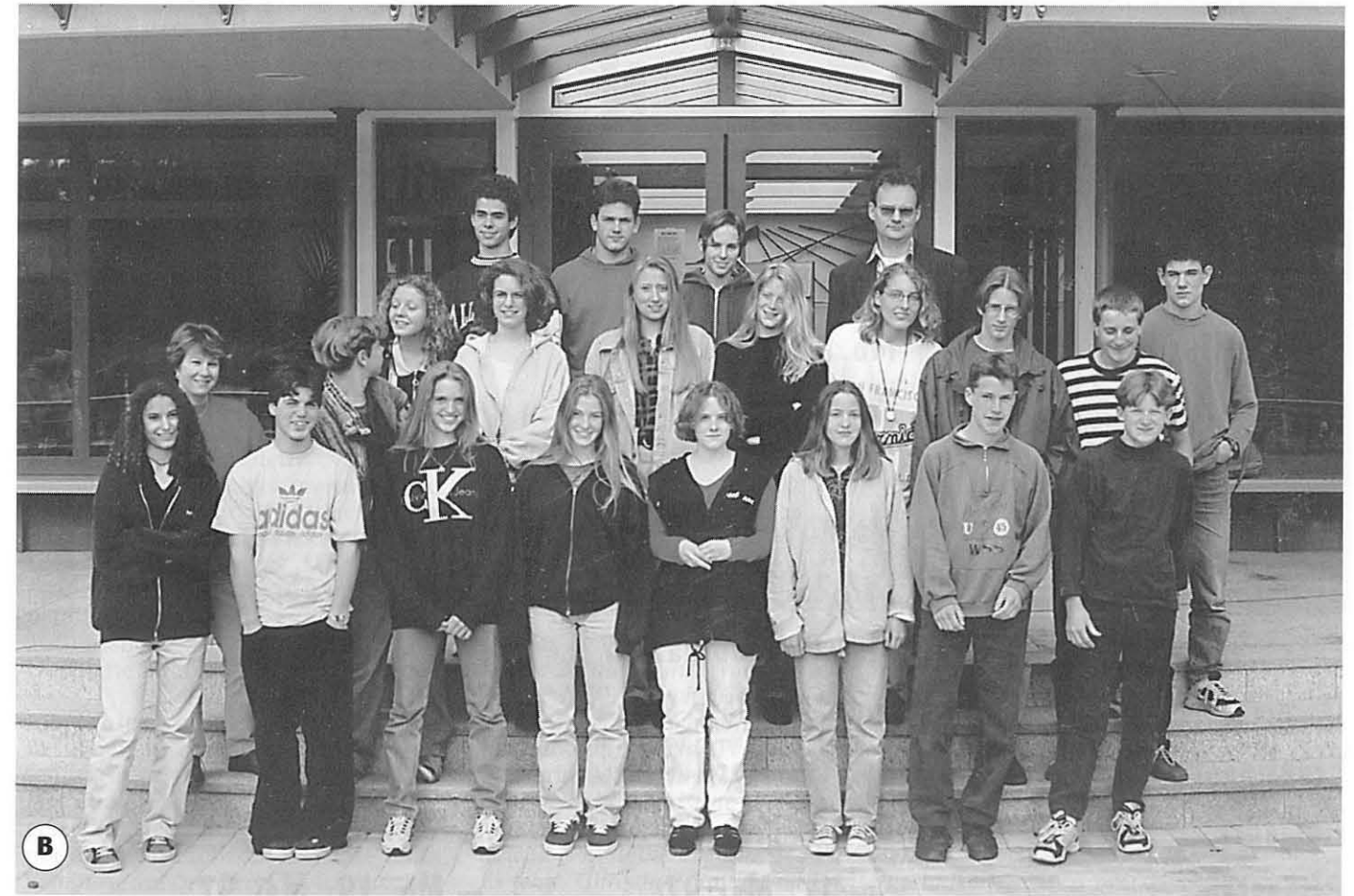


Foto A: Klasse 3 H
 Obere Reihe(v.l.n.r.): Christian Böhmler, Leandro Cabarrubia, Martin Nyffenegger, Christian Plattner
 Mittlere Reihe: Michael Heusser, Daniel Gerth, Monika Leuenberger, Nicole Schwarz, Sandra Reifer, Nicole Ott, Martina Keller, H. P. Sommer
 Untere Reihe: Beat Ganz, Lucas Zack, Mariann Castro, Barbara Müller, Anna Schneider, Andrea Rufer, Daniela Albrecht, Gabi Steinmann, Susanne Gabriel

Foto B: Klasse 3 H/G
 Obere Reihe (v.l.n.r.): Patrick Schönbächler, Stefan Mörgeli, Olivia Rickenbach, Martin Siegrist,
 Mittlere Reihe: Pia Furrer, Ephi Ehrat, Marianne Koch, Claudia Gratzler, Mersiha Kahrman, Sabrina Spühler, Tanja Schild, Martin Wey, Andreas Hofmann, Patric Piatti
 Untere Reihe: Tanja Scheiwiller, Sandro Albanese, Myriam Allemann, Tirza Gignoux, Nicole Hofmann, Andrea Rüegg, Andreas Rapold, Jérôme Kägi

Foto C: Klasse 3 G
 Obere Reihe: Thomas Halbeisen, Matthias Hochstrasser, Beatrice Wetli, Monika Gossweiler
 Mittlere Reihe: Deborah Sieber, Michael Morf, Urs Jucker, Nico Ferlisi, Ronny Reichlin, Karin Stampfli, Sandra Jauch
 Untere Reihe: Flavio Ferlisi, Markus Baltensperger, Tino Bachmann, Lukas Lupaioli, Manuela Schneider, Chantal Buholzer, Alexandra Ganzoni, Hacim Kadrii



F E R I E N P L A N

Schuljahr 1996/97

Schulbeginn	Mo. 19 August 96	
Herbstferien	Sa. 5. Oktober 96	– Sa. 19. Oktober 96
Schulsilvester	Sa. 21. Dezember 96	
Weihnachtsferien	Mo. 23. Dezember 96	– Sa. 4. Januar 97
Sportferien	Sa. 25. Januar 97	– Sa. 8. Februar 97
Fasnachtsmontag	Mo. 17. Februar 97	
Osterfeiertage	Do. 27. März 97	– Mo. 31. März 97
Frühlingsferien	Sa. 19. April 97	– Sa. 3. Mai 97
Auffahrt	Do. 8. Mai 97	
Pfingsten	Sa. 17. Mai 97	– Mo. 19. Mai 97
Sommerferien	Sa. 12. Juli 97	– Sa. 16. August 97

Schuljahr 1997/98

Schulbeginn	Mo. 18 August 97	
Herbstferien	Sa. 4. Oktober 97	– Sa. 18. Oktober 97
Schulsilvester	Di. 23. Dezember 97	
Weihnachtsferien	Mi. 24. Dezember 97	– Sa. 3. Januar 98
Sportferien	Sa. 24. Januar 98	– Sa. 7. Februar 98
Fasnachtsmontag	Mo. 2. März 98	
Oster-/Frühlingsferien	Fr. 10. April 98	– Sa. 25. April 98
Auffahrt	Do. 21. Mai 98	– Sa. 23. Mai 98
Pfingsten	Sa. 30. Mai 98	– Mo. 1. Juni 98
Sommerferien	Sa. 11. Juli 98	– Sa. 15. August 98

Wegen der Fünftageweche weichen die Feriendaten der Schlatter Primarschule teilweise von denen der Oberstufe Elsau-Schlatt und der Primarschule Elsau ab.

Schnupperlehren der Klasse 2E

Vom 6. bis 11. Mai befanden sich alle Zweitklässler der Oberstufe Elsau-Schlatt in der Schnupperlehre. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 2E sahen dieser Woche mit Spannung entgegen, war es doch für viele der erste Abstecher in die Welt der Erwachsenen. Aber alle schlugen sich mit Bravour, und viele wären eigentlich gerne noch länger der Schule ferngeblieben. Doch natürlich ist ihre Ausbildung noch nicht abgeschlossen, und weitere Schnupperlehren in der Ferienzeit sind absolut nötig, damit wirklich jeder seiner Berufswahl sicher ist.

An der Klasse 2E scheint vor allem der Beruf der Krankenschwester Mode zu sein. Auch pädagogische Berufe liegen im Trend. Drei Schülerinnen haben inzwischen die Mittelschulprüfung bestanden und können die definitive Berufswahl noch einige Zeit aufschieben. Herzliche Gratulation!

Als Lehrer konnte ich bei meinen Besuchen in den Betrieben feststellen, dass sich die Verantwortlichen fast überall sehr gut um unsere Jungen kümmern und dass die Schnupperlehre wirklich eine seriöse Vorbereitung auf den Beruf ist. Ich möchte an dieser Stelle allen Lehrbetrieben recht herzlich für ihre Bemühungen danken.

Ich bin überzeugt, dass die Jugendlichen an unserer Schule optimal auf die Berufswahl vorbereitet werden und hoffe auch auf die tatkräftige Mitarbeit der Eltern.

Wir hoffen, dass alle unsere Zweitklässler dereinst eine Lehrstelle finden.

Hier noch einige Ausschnitte aus Schüleraufsätzen.

Ich war recht erstaunt gewesen, dass ich so viele Aufgaben alleine durchführen konnte. Ich durfte bei allen Patienten Fieber, Puls und Blutdruck messen, Mahlzeiten bestellen und die Betten machen. Ich konnte auch noch bei anderen Arbeiten mithelfen.

Ich fühle mich wohl im Spital, wenn ich anderen Menschen helfen kann.

Renate Wahl

Ich habe während dieser Woche sehr viel Selbstsicherheit gewonnen und fand auch Bestätigung dafür, dass eine kaufmännische Lehre das Richtige für mich ist.

Pascal



Da das Foto nicht überzeugend genug wirkt, seien hier alle Schnupperberufe der Klasse 2E aufgeführt (von links nach rechts).

Pascal (KV), Joseph (Grafiker), Steffi (Kindergärtnerin), Nadja (Krankenschwester), Andreas (Zeichner), Conny (Kleinkinderzieherin), Andy (Schreiner), Christine (Bäckerin), Michi (Feinmechaniker), Katja (Kleinkinderzieherin), Anne-Käthi (Lehrerin, MS-Prüfung).

Untere Reihe: Christine (Krankenschwester), Manu (Sportlehrerin, MS-Prüfung), Manuela (Kindergärtnerin), Ursina (Drogistin), Renate (Krankenschwester), Magdalena (Physiotherapeutin, MS-Prüfung).

Es fehlt: Christian (Radio- und Fernstechniker).

Der Graben-Beck ist ein ziemlich grosser Betrieb mit vier Angestellten und einem Lehrling. Jede Nacht wurde hart gearbeitet. Es wurde Brot, Weggli, süsses Gebäck und vieles mehr gemacht. Es hat mir sehr gut gefallen und vielleicht werde ich Bäckerin erlernen.

Christine

Am letzten Tag machte Herr Valda (Architekt) mit mir noch die Wochenbesprechung. Diese fiel für mich sehr gut aus. Er sagte, dass ich bei ihm die Lehre machen könnte. Das freut mich zwar sehr, aber ich muss mich auch nach anderen Firmen umsehen.

Andreas

Der Donnerstag war der stressigste Tag der ganzen Woche, wir rasten und rasten. Am Morgen durfte ich noch unter Aufsicht einem Patienten die Beine waschen. Auch Essen bestellen oder servieren gehörte zu meinen Aufgaben. Da es sehr viele Ambulante gab, musste ich ziemlich mit anpacken. Ich gehörte schon richtig dazu.

Christine

Wenn ich nun auf diese Woche in der Drogerie Kasser zurückblicke, war sie einfach super! Ich kam mit allen Drogisten und Drogistinnen total gut aus. Ich bin jetzt ganz überzeugt, dass ich Drogistin lernen will!

Ursina

Ich besuchte Herrn Bitzer, der Sportlehrer am Wirtschaftsgymi ist. Ich konnte mitturnen oder zuschauen. In den Pausen durfte ich Fragen stellen, die Herr Bitzer sehr gut beantworten konnte. Nach dieser Woche bin ich überzeugt, dass ich Sportlehrerin werden möchte.

Manuela

Die Anforderungen an die Schnupperlehrlinge werden gesteigert. Für die Anfertigung der Holzapfen und beim Einsetzen brauchte ich einiges Geschick bis zum Ziel. Aber schlussendlich habe ich grosse Freude am Hocker.

Andy

René Gerth
Sekundarlehrer

Kath. Kirchengemeinde

Gottesdienst

Sonntags 11.00 Uhr
Singsaal Oberstufenschulhaus

Kein Gottesdienst

Sonntag, 1. September

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 25. August

Der Cantilena-Kammerchor begleitet uns

Sonntag, 1. September

Festgottesdienst in Wiesendangen um 10.15 Uhr anlässlich des 60. Geburtstages von Pfarrer Werner Frey und seines 25-Jahr-Jubiläums als Pfarrer in unserer Kirchengemeinde

Sonntag, 8. September

Familiengottesdienst, anschliessend Kaffee und Kuchen

Sonntag, 15. September

Der Männerchor bereichert unseren Gottesdienst

Sonntag 22. September

Ökumenischer Erntedank-Gottesdienst um 11.00 Uhr, bei schönem Wetter oberhalb Oberhof

Sonntag 22. September

Kirchenchor-Konzert Rheinau 17.00 Uhr, Vorverkauf ab 7. September bei Margrit Liechti 337 13 94

3.-Welt-Gruppe

Strickgruppe

Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch im Monat von 8.30 bis 11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus. Es sind alle herzlich willkommen, die gerne mitmachen würden. Wir sind auch dankbar für Strickmaterial.

Nächste Treffen:

11. September, 9. Oktober

Wir arbeiten zugunsten des Bazars vom 30. November

Kontaktpersonen:

Gabi Gassner, Tel. 363 14 79 und
Anni Baumann, Tel. 363 18 90

Voranzeige

Pfarreilager 5. bis 12. Oktober

Kontaktperson:

Dieter Müller, Sulz, Tel. 337 38 79

Gertrud Bächli

Evang.-ref. Kirchengemeinde Elsau

Pfarramt

Pfr. Robert Fraefel, Pfarrhaus,
Tel. 363 11 71

Stellvertretung im Pfarramt (für

Abdankungen) bis 18. August:

Pfr. Theo Dieterle, Palmstr. 22, 8400 Winterthur, Tel. 242 15 41

Gottesdienste

in der Kirche 9.30 Uhr

Jugendgottesdienste

in der Kirche 10.30 Uhr

Bitte Ankündigungen auf der Gemeindegeseite des Kirchenboten beachten!

Besondere Gottesdienste:

Sonntag, 1. September 9.30 Uhr

Familiengottesdienst zum Unterrichtsbeginn

Anschliessend sind alle Gottesdienstbesucher herzlich zu einem Brunch im Kirchgemeindehaus eingeladen.

Sonntag, 15. September 9.30 Uhr

Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag

Abendmahlsgottesdienst, Mitwirkung des Männerchors

Bettagsbüchlein liegen in der Kirche und im Kirchgemeindehaus auf oder können beim Pfarramt bezogen werden.

Sonntag, 22. September 11.00 Uhr

Ökum. Erntedankgottesdienst

Oberhalb Oberhof auf freiem Feld, beim Friedhof, anschliessend Mittagessen vom Grill. Vorbereitet durch die reformierte Kirchenpflege Elsau und die katholische Vereinigung Elsau. Schlechtwetter: Gottesdienst in der Kirche um 11.00 Uhr und anschliessend Mittagessen im Kirchgemeindehaus.

Auskunft ab Samstag, 11 Uhr, Tel. 181

Taufsonntage

8. September, 27. Oktober, 24. November.

Anmeldungen für Taufen beim Pfarramt (Tel. 363 11 71)

Werktagssonntagschule

Neue Ansetzung der Werktagssonntagschule nach Bekanntwerden der Stundenpläne in Absprache mit den Eltern in der ersten Schulwoche.

Bitte beachten Sie jeweils die genauen Daten auf der Gemeindegeseite des Kirchenboten.

Domino-Treff

Beginn in der ersten Septemberwoche

Unterricht

Konfirmandenunterricht

Elternabend für Konfirmandeneltern
Mittwoch, 21. August, 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

Beginn des Konfirmandenunterrichtes in der dritten Woche nach den Ferien (in der zweiten Woche finden die Klassenlager der Oberstufe statt).

1. Stunde Dienstagklasse:

Dienstag, 3. Sept., 17.15 Uhr

1. Stunde Donnerstagklasse:

Donnerstag, 5. Sept., 17.15 Uhr

Die Klasseneinteilung wird nach den Sommerferien im Kirchenboten publiziert und im Anschlagkasten im Kirchgemeindehaus ausgehängt.

**Samstag, 24. August
19.00 Uhr im Radio DRS 1
Glocken der ref. Kirche Elsau**

3. Welt-Arbeitsgruppen

Strickgruppe

Jeden zweiten Mittwoch im Monat ab September von 8.30 bis 11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

Kontaktpersonen:

Gabi Gassner, Tel. 363 14 79 und
Anni Baumann, Tel. 363 18 90

Gross
Metallbau AG

8352 Rätterschen
Telefon 052 / 363 16 14

Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Scheren
Pressen
Wintergärten

3.-Welt-Zmittag

Seit fünf Jahren wird von der 3. Welt-Gruppe einmal pro Monat ein einfaches Mittagessen angeboten. In den ersten drei Jahren standen ausschliesslich Suppen auf dem Menue-Plan.

Als Leitgedanke gilt damals wie heute: Wir verzichten gemeinsam auf eine üppige Mahlzeit und ersetzen sie durch ein einfaches, vollwertiges Mittagessen. Das so gesparte Geld stellen wir Menschen in der Dritten Welt zur Verfügung. Seit Beginn der «3. Welt-Zmittage» unterstützen wir die landwirtschaftliche Schule Linea Cuchilla in Argentinien. Die Spenden werden dort gebraucht, um Schülern aus sehr einfachen wirtschaftlichen Verhältnissen mittels Stipendien eine Ausbildung zu ermöglichen. Wir konnten der Schule jedes Jahr etwa 2300 Franken überweisen. Nebst dem finanziellen Erfolg wurde aber auch unser Alltag bereichert. Das gemeinsame Arbeiten in der Kochgruppe und die Gemeinschaft beim Mittagessen

brachten uns wertvolle Erfahrungen. Leider nahm die Besucherzahl am 3.-Welt-Zmittag kontinuierlich ab. Vor zwei Jahren begannen wir die Hälfte der Suppenmahlzeiten durch einfache Menues zu ersetzen. So konnten wir zum Beispiel im vergangenen Juni ein Wähenbuffet anbieten. Trotz der leicht erhöhten Besucherzahlen bei den Essen stimmt für uns als Kochgruppe der Aufwand mit dem Ertrag nicht mehr überein. Wir nahmen dies als Anlass, uns grundsätzliche Überlegungen zum Modus des 3.-Welt-Zmittags zu machen.

Ich kann Ihnen nun eine neue Form

Ganz konkret sieht dies folgendermassen aus:

Donnerstag, 19. Sept. 1996, 18.00–19.30 Uhr

Donnerstag, 21. Nov. 1996, ab 12 Uhr

Donnerstag, 27. Feb. 1997, ab 12 Uhr

Donnerstag, 19. Juni 1997, 18.00–19.30 Uhr

Kürbissuppe

Gerstensuppe

Älplermakronen

Wähenbuffet

Wir hoffen, dass wir recht viele von Ihnen «gluschtig» gemacht haben und freuen uns auf ein Wiedersehen im September.

Für die Kochgruppe
Judith Schwarzenbacher

Senioren/Pro Senectute

Leiter der Ortsvertretung,
finanzielle Leistungen

Pfr. R. Fraefel Tel. 363 11 71

Dienste für Senioren

Mahlzeitendienst:

Alice Waldvogel Tel. 363 19 73

Mittagstisch:

Sonja Knupfer Tel. 363 14 93

Altersturnen/Seniorenturnen/Walking:

Vreni Erzinger Tel. 363 19 61

Seniorenwanderungen:

Ulrich u. Rita Flacher Tel. 363 17 17

Besuchskreis:

Emmi Schuppisser Tel. 363 19 91

Besuchsdienst:

Sylvia Schulle Tel. 363 10 78

Gemeindegeseitern/Krankenmobilen
Büro (Anrufbeantworter)
Tel. 363 11 80

Di und Do 13.30–14.30 Tel. bedient

Haushilfedienst:

Madeleine Weiss Tel. 363 22 97

Mo-Sa 7.30–8.30 Uhr

Seniorenwanderung

Mittwoch, 7. August 1996

Schinznach-Bad-Scherz-Habsburg-Schinznach-Bad

Rätterschen SBB ab 7.39 Uhr, Bahnhof Grüze umsteigen in die S 12 nach Brugg und weiter nach Schinznach-Bad. Wanderung ca. 1 1/2 Std. (inkl. Zwischenhalt) zum Schloss Habsburg, Mittagessen 12.30–14.00 Uhr.

Nachher Abstieg (ca. 3/4 Std.) nach Bad Schinznach mit Bademöglichkeit während 1 bis 1 1/2 Std. Bade-Restaurants geöffnet. Wanderung ca. 1/4 Std. zum Bahnhof Schinznach-Bad. Wegfahrt um 16.47 Uhr nach Brugg, dann mit dem Schnellzug ohne Umsteigen nach Winterthur.

Ankunft Rätterschen 18.23 Uhr, Schottikon 18.24 Uhr.

Ausrüstung: Wanderschuhe, Sonnen- und Regenschutz, Badeanzug/Badehose, kleine Zwischenverpflegung, Getränk.

Kollektivbillett 2. Klasse:

Ganze Taxe: Fr. 32.– (ev. 28.–), halbe Taxe: Fr. 19.20 (ev. 16.80)

Unkostenbeitrag Fr. 3.–

Anmeldung: an Ueli und Rita Flacher, Tel. 363 17 17 bis spätestens Montag, 5. August, abends.

Nächste Wanderungen:

4. September, 2. Oktober, 6. November

der 3.-Welt-Essen vorstellen, die, so hoffen wir, wieder breiteren Anklang findet.

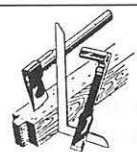
In den Monaten September 96 und Juni 97 bieten wir Ihnen neu von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr ein einfaches Nachtessen an. Die langen Tage laden dazu ein, gemütlich zusammensitzen. In den Monaten November 96 und Februar 97 steht wie bisher ein Mittagessen auf dem Programm.

Coiffeursalון Uschi



Heinrich Bosshardstr. 6
8352 Rümikon
Tel. 052 / 363 27 63

Es bedienen Sie
Sandra, Uschi und Sali
Montag-Samstag



W. Eggenberger

Tel. 052 / 363 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen



Dipl. Fusspflege

für
Fuss- und Nagelpflege

empfehl ich: Dipl. kosmetische Fusspflegerin
E. Zürcher-Kistner
Im Glaser 10
8352 Rümikon-Elsau
Telefon 052 363 22 34

Neue Massstäbe

persönliche Beratung bei Werkstattarbeit
persönliche Beratung bei Kauf und Eintausch
Vollfinanzierung – Teilzahlung – Leasing

procar garage



Jo Ludescher
Im Halbiacker, Postfach
8352 Rümikon/Winterthur
Tel. 052 / 363 26 18

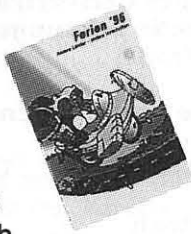


Auftanken...



An unserem Schalter gibt's jetzt
die Gratisbroschüre "Ferien 96"
mit vielen interessanten Tips
über die 28 wichtigsten
Reiseländer.

Und vergessen Sie nicht,
rechtzeitig Reisechecks
zu beziehen, Feriengeld
zu wechseln, eurocheques
zu bestellen, ein Tresorfach
zu mieten usw. usw.



ZLB Zürcher Landbank

8352 Rätterschen St. Gallerstrasse 66 Tel. 052 / 368 78 78

Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil
Tel. 052 - 232 51 69

Bure-Spezialitäten
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot
aus dem Holzhofen

Kleines Säli
Garten-Wirtschaft
Fam. A. Koblet-Reimann

Seniorenwanderung vom 5. Juni
SBB und VZO-Bus beförderten die 32 Teilnehmer nach Grüningen. Nach einem kurzen Rundgang vorbei an malerischen und aus der spätmittelalterlichen Geschichte bekannten Gebäuden schalteten wir einen Kaffee-/Teehalt mit Gipfeli ein. Spender waren das Ehepaar **Alfred und Claire Leutenegger** und das Wanderleiterpaar **Flacher**. Die Wanderung führte auf stillen Feldwegen vorbei an grünen Matten und Waldrandgebüsch Richtung Lützelsee-Hombrechtikon. Bei Hasel am See entdeckten wir einige der geheimnisbehafteten Störche zusammen mit den von ihnen gebauten Nestern auf Dächern und in Baumkronen. Aus den Seeufer-Sumpfwiesen leuchteten nebst Wollgräsern farbige Blumen wie Iris, Knabenkraut usw. Über den Aussichtspunkt, wo wir uns einen kurzen Rasthalt gönnten, trafen wir rechtzeitig in Hombrechtikon zum Mittagessen ein. Eine grosse Überraschung war für uns der Besuch von **Pfarrer Fraefel**, der uns im Restaurant Arcade aufstoberte. Vielen Dank für die freundliche Visite und ganz besonders für die Trinkspende. Im Restaurant ergab sich aus organisatorischen Gründen eine Verzögerung beim Essen; unser Programm konnte dennoch eingehalten werden. Abwechslungsreich und zum Teil recht romantisch war der Weg über Langenriet/Gsteig nach Uerikon. Ein Naturlehrpfad lieferte viele Hinweise für einige bei uns heimische Bäume Sträucher und Tiere. Auch in der näheren Umgebung gibt es immer wieder schöne Erlebnisse. Das sommerlich warme Wetter vermochte nicht nur unsere Beine etwas zu ermüden; es gab dazu viel Durst. Bis zur Zugsabfahrt war dieser gelöscht. Auf bequemen S-Bahn-Sitzplätzen konnten wir uns ausruhen. Die Verschiebung der eigentlich am 3. April vorgesehenen Wanderung hat sich gelohnt. An diesem 5. Juni haben wir die **50. Wanderung** in ununterbrochener Folge durchführen können. Wir danken den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die stets viel zum guten Gelingen beigetragen haben, ganz herzlich und hoffen, dass dieses Glück uns alle weiterhin begleiten wird. Aber auch Petrus war der wanderfreudigen Schar recht oft gut gesinnt.

Ueli und Rita Flacher

Senioren-Wanderung vom 3. Juli:

Bregenz-Pfänder-Bodensee

*Für eimal isch nid s'wandere im Vordergrund g'stande,
es isch es Reisli gsi, über eusi Gränze us.
Au d'Wanderschue hämer das mal es chli gschonet
a iri Stell sind Bahn und s'Schiff und d'Schwebebahn trääte,
uf alli Fäll, es hätt sich glohnt.
Vom Wätter her hämer scho echli müesse zittere
und danke, chömer ächt am Mittwoch gah?
Doch de Herrgott hätt mit eus es iseh gha und en wunderschöne Tag useglah.
So träffed mir eus dann wie immer vor em Reise
als fröhliche, ufgestelli Wanderschar,
das mal am Bahnhof Nord grad näbet de Gleise.
Fascht aber hett die Reis für eus en trurige Afang gnah,
Will eine bi de Abfahrt under de Zug isch cho.
S'isch dann aber nid eso schüli trurig worde
will's ja nu em Ueli sis Hüetli isch gsi
und mer händs wieder chönne borge.
Dänn fahrt de Zug ab, über Wil, St. Galle-St. Margrethe de Gränze zue
und immer witer bis Bregenz, dänn mir wänd ja uf de Pfänder ue.
De erscht Kaffi a dem schöne Morge
hämmer im Bregenzer Stadtpark a de Sunne gnoh.
Mir händ ja au na müesse lehre, eus mit de Schilling umetschlah.
En churze Spaziergang füert is nachher
a schöne Bluemerabatte an See und am Hafe verbie
und scho simer a de Station vo de Pfänderbahn gsi.
Uf de Fahrt nach obe hämer die herrlich Ussicht
uf de Bodensee abe eus inne lah.
Und dobe dänn uf de andere Site
die überus schöni Bergwält ufgnah.
Öppis ganz eigenartigs händ mir au na erläbt
a dem Ort, ebe uf em Pfändler obe
nämlich Adler, Geier und auf Falke sind is
buechstäblich um Köpf umegfloge.
Ja, sogar im Tüffflug sind die Vögel über eus ie gstoche
und ganz näch hämmer debie iri grosse Schnäbel gseh.
Fascht hett mer e chli müesse bange, mer heigid bald kei Ohre meh.
Aber alles isch dänn guet abgloffte, es isch e Adlerwarte gsi.
Über de Alpewildpark nach churzer Zit
hämmer au scho gfunde wos Restaurant lit.
Nach em Ässe en chline Verdauungslauf na bis zum Turm
namal luege und d'Ussicht gnüsse, dänn chered mer wieder um.
Scho schwebed mir frisch gstärkt em Bodensee entgä.
zur Witerfahrt isch bald es Schiff da gläge.
Zum letschte Mal hämmer mit Schilling d'Überfahrt via Lindau
nach Friedrichshafe beschillingt, sprich berappt
und mir immer schöner Ussicht am dütsche Ufer nah
uf de ander Site hämmer eusi schöne Berge gehabt.
So leged mer dänn nach emene letschte Drink auf eusem Schiff
bald i de Zeppelinstadt Friedrichshafe a.
Und scho chömer uf d'Fähre, wo nis über de Bodensee
nach Romanshorn bringt, s'letscht mal a Bord gah.
Schlussändlich bringt eus d'Bahn durchs Turgi,
S'wird au na eis Gsunge mitenand, wieder hei.
Und jetzt hämmer au gmerkt, s'git nid nu vom Wandere müedi Bei.*

Oskar Walser

Der Förster berichtet

Der 1. August naht. Dieser «Geburtstag der Schweiz» bewegt jedes Jahr die Gemüter auf ganz verschiedene Weise: Wehmut nach der «Guten alten Zeit», Mut zum Aufbruch, Heraufbeschwören des Geistes der alten Eidgenossen, ein freier Tag. Doch wurde kürzlich im Parlament heftig diskutiert, ob dieser Tag – erst unlängst ein arbeitsfreier Tag für die gesamte Schweiz geworden! – ein bezahlter Freitag sein soll. Wie dem auch sei – niemand kann sagen, was das Allergrösste ist, das Feuer, das Feuerwerk oder der Patriotismus.

Wichtig für Elsau ist, dass es überhaupt ein Feuer gibt. Das Holz dafür stammt dieses Jahr aus dem Wald von **Paul Hotz**, Elsau. In seinem Waldstück im Rodlerwald hat der Schneedriver vom vergangenen Winter (ez 89) ein gehässiges Loch in den Jungwald gedrückt. Der Schaden wird noch lange über den 1. August 1996 hinaus zu sehen sein. Schülerinnen und Schüler der ersten Oberstufe haben unter der Leitung von **Peter Schenk** das Holz an die Waldstrasse vorgebracht und zu Haufen geschichtet. Anschliessend werden die Rottannenstängli kurz vor dem Nationalfeiertag (es soll Feuer gegeben haben, die bereits vor dem 1. August gebrannt haben!) mit einem Kranfahrzeug aus dem Staatswald zur Feuerstelle gebracht. Dieses Vorgehen entspricht zwar nicht mehr ganz der Tradition, nach der sich die Vereine darum stritten, wer die mühselige Arbeit von Hand verrichten durfte. Doch geht es so auch...

Ich schreibe diese Zeilen bevor sich alles so zugetragen hat (Redaktionschluss und so), und hoffe daher, dass es wie geschildert abläuft.

Abfall und Rohstoff

Wir Schweizerinnen und Schweizer sind ein Volk von Sammlern. Es gibt fast nichts, wofür nicht auch eine Sammlerbörse ins Leben gerufen worden ist. Marktwirtschaft pur – oder spleenige Eidgenossen? Für dieses Mal schreibe ich nicht von Briefmarken, Kaffeerahmdeckeli, Tschüttelbildli oder sonst was. In letzter Zeit habe ich mich etwas intensiver mit dem Altpapier, als einem unser wiederwertbaren Abfälle befasst. Der Ansporn dazu kam aus meinem beruflichen Umfeld.

Bereits vor einigen ez-Nummern habe ich versucht darzulegen, wie das Sam-

meln von Altpapier das Waldholz konkurrenziert. Heute ist dies nackte Tatsache geworden. Wurden in Utzenstorf, einer der grossen Papierfabriken der Schweiz, 1991 noch fast 250'000 Ster Waldholz verarbeitet, wird für das laufende Jahr mit einem Bedarf von 90'000 Ster gerechnet. Im gleichen Zeitraum stieg der Verbrauch an Altpapier von 50'000 Tonnen auf über das Dreifache. Doch nützt klagen nichts, Altpapier ist bereits zu einem Weltmarkt angewachsen. Es gelten daher auch andere Gesetze.

Im Laufe des Jahres 1995 haben sich die Weltmarktpreise für Zellulosefasern, dem hochwertigsten Rohstoff für die Papierproduktion, verdoppelt, sind aber seit Anfang 1996 wieder auf Sinkflug. Wer jetzt glaubt, die Preise für den Rohstoff «Waldholz» habe dieselben Bewegungen mitgemacht, den muss ich enttäuschen. Das ganze letzte Jahr über wurden um 48 Franken pro Ster franko Werk bezahlt. Also keine Verdoppelung des Preises während dem Jahr. Doch den Niedergang der Zellulosepreise machen wir merklich mit, sind doch die Tagespreise seit Jahresbeginn um bereits vier Franken gesunken. Ganz anders die Preisentwicklung beim Altpapier. Die Schwankungen reichen von Null bis 280 Franken pro Tonne, die Preise können von Tag zu Tag um mehrere 10er-Nötli ändern. Doch nützt klagen nichts, wer den Markt in den Händen hat, bestimmt dessen Gesetze.



Während das Waldholz doch noch vorwiegend per Bahn angeliefert wird, kommt das Altpapier meist per Camion.

Ein möglicher Ausweg aus den «Fängen» der Grossabnehmer bietet sich mit der Nutzung der Holzenergie an. Ein (Förster-)Traum, welcher für Elsau fast Wirklichkeit geworden wäre. Mit dem Gestaltungsplan «Heidenbühl» und der damit geplanten Überbauung käme eine weitere Chance auf unsere Gemeinde zu. Die Wirtschaftlichkeit einer Schnitzelfeuerung für das Heidenbühlareal wäre um einen deutlichen Faktor besser, als die gutgeheissene Heizungsanlage für den nicht bewilligten Werkhofausbau. Wer nimmt den Ball auf?



Die Papierherstellung benötigt immer weniger Waldholz

Als vernünftig ökologisch denkender Mensch (dass bilde ich mir wenigstens ein, zu sein), frage ich mich natürlich, ob der Einsatz von Altpapier auch richtig ist. Eine Studie des BUWAL (Bundesamt für Wald und Landschaft) hat sich damit befasst. Wie die Tabelle klar zeigt, ist für die Produktion von Umweltschutzpapier (UWS) deutlich weniger Energie nötig, als für die Herstellung von neuem Papier aus Waldholz. Auch die anderen vergleichenden Bereiche schneiden mit einem Glanzresultat ab.

Was nicht mitberücksichtigt worden ist, sind die Transportwege der Rohstoffe ins Werk. Hier darf gesagt werden, dass Holz mit sehr wenig (fossiler) Energie produziert wird und möglichst unter Ausnutzung energieärmer Transportkapazitäten in die Werke gelangt. Wird Altpapier quer durch Europa gekarrt oder gar aus Übersee hergedampft, sind – so wage ich zu behaupten – die Vorteile gemäss Tabelle mehr als kompensiert.

Trotz allen Vorbehalten gegenüber Altpapier hat sich hier ein Verbrauchermarkt entwickelt, der über die

	Neues Papier	UWS-Papier	
Energieverbrauch	42.1 MJ	18.8 MJ	-55 %
Luftbelastung	656'000 m ³	322'000 m ³	-50 %
Belastetes Wasser	915 dm ³	0.5 dm ³	-99 %
Deponievolumen für die anfallenden Abfälle	329 cm ³	238 cm ³	-28 %

steigende Nachfrage gewaltige Impulse in die Wirtschaft gegeben hat. Ein Beweis, dass der Kunde bestimmt, was letztendlich auf dem Markt eine Chance hat. Allerdings ist dies nicht ein Kunde allein, sondern die Mehrheit der Kundschaft. Die freie Marktwirtschaft ist also sogar echt demokratisch – oder irre ich mich in diesem letzten Punkt?

Einen erlebnisreichen 1. August wünscht Ihnen

Ihr Förster
Ruedi Weilenmann, Dättnau

EUSCHEN
FOTO • VIDEO
ELGG
Neu Neu

1 Farbfotos in 1 Stunde

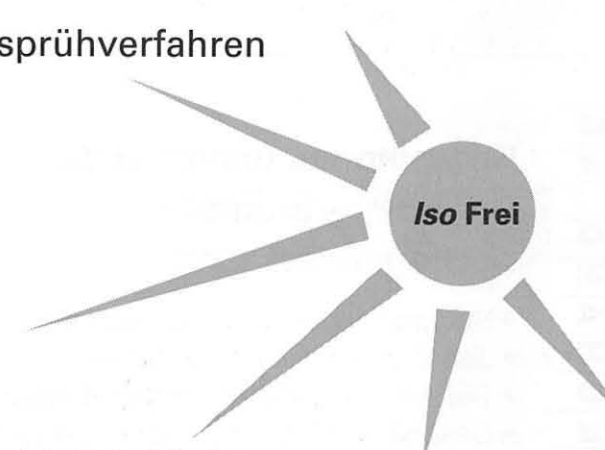
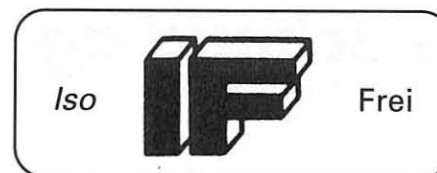
aus unserem eigenen Fotolabor von allen 135er Farbfilmen in Profi-Qualität (auch Nachbestellungen)!

Gebäudeisolierungen
spezielle Keller-, Decken- und Estrichböden
Holzkonservierungen
Biologische Isolationen mit Flocken-Einsprühverfahren

KÄLTER

KALT

WARM



Rümikerstrasse 7 · 8409 Winterthur
Tel. 052/242 59 85 · Fax 052/242 79 18 · Natel 077/71 48 70



- Gärtnerei
- Blumen
- Gartenpflege

Rabattenpflanzen

Eigene Schnittblumen

Rümikon, H. Bosshardstrasse 11, 8352 Rätterschen, Tel. 052 / 363 16 80

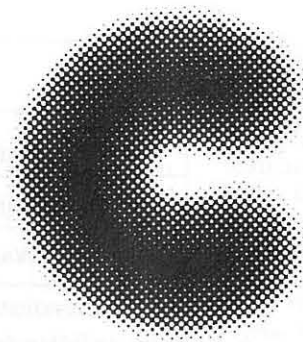
**Ihr Partner für
Maler- und Tapeziererarbeiten
sowie Fassadenrenovierungen.**

Wir freuen uns auf Ihren Anruf

Malergeschäft

Heiri Weber-Sommer

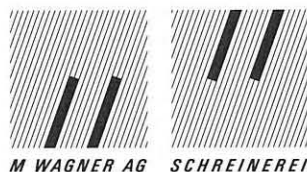
Riedstrasse 13
8352 Rätterschen
Telefon 052 / 363 22 48



ANDRÉ CLERC

Schottikerstrasse 21
CH-8352 Elsau ZH
Telefon 052/363 16 92
Telefax 052/363 16 04
MWSt 228 104

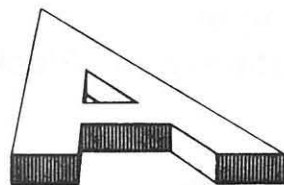
**Wärmetechnische Anlagen
Heizkesselauswechslungen
Alternativ-Wärmepumpen
Öl-, Gas-, Holzfeuerungen**



Die kompetente Schreinerei in Ihrer Nähe:
■ Innenausbauten
■ Einbauküchen
■ Reparaturen

8352 Rätterschen
im Halbiacker 15
Fax 052 363 21 17
Tel. 052 363 23 36

**Gebrüder Albanese AG
Bauunternehmung
Rätterschen**



Hoch- und Tiefbau • Schlatterstr. 61
Tel. 052 / 363 12 58 • 8352 Rätterschen



heinz schmid ag
Elektro- und Telefonanlagen

8400 Winterthur
Wildbachstrasse 12
Tel. 052/232 36 36
Fax 052/232 36 21
Tel.P 052/363 21 48

Starkstrom
Schwachstrom
Telefon
EDV-Installationen
Elektroplanung

Kulturelles/Veranstaltungen

Akkordeon-Fest Nyon

Harmonika-Club Elsau in Nyon am Fête Fédérale des Accordéonistes, 8./9. Juni

Über das zweite Wochenende im Juni erlebte der Harmonika-Club ein schönes 12. eidg. Harmonikamusikfest. Schon auf dem Weg ins Waadtland wurden wir fröhlich eingestimmt. Wir durften eine Weinkellerei des Kantons Fribourg in Chèvres im Kanton Waadt am Genfersee besichtigen. Nachdem wir mit Wein, Kaffee und Snacks versorgt waren, führte uns unser Carchauffeur der Firma Knöpfel, Hans, weiter westwärts.

In Nyon, einem alten Städtchen zwischen Lausanne und Genf wurden über 230 Solisten, Gruppen und Vereine aus der ganzen Schweiz empfangen.

Wir vom HCE spielten schon am frühen Samstagnachmittag. Mit dem Stück «Tunesische Impressionen» von Manfred Probst versuchten wir unter der Leitung von Alois Weibel und Mitwirkung des Percussionisten Thomas Ilg der Jury zu gefallen. Doch bis am Sonntag um 16.00 Uhr mussten wir uns gedulden.

Den Rest des Nachmittags verbrachten wir mit Zuhören, den See genießen, die Altstadt bewundern, vor allem das Duo mit seinen Musette-Stücken. Gegen Abend fuhr uns Hans nach Lausanne in das Nobelhotel Royal-Savoy, wo wir durch gute Beziehungen unseres Dirigenten Alois Weibel sehr günstig logieren durften. Während dem Diner wurde die Luft durch ein starkes Gewitter angenehm erfrischt. So vergnügte sich ein Teil des HCE mit einem Bummel durch Lausanne auf der Suche nach

einem Musiklokal. So gegen halb fünf sind dann alle im Hotel eingetroffen. Die andern verbrachten den Rest des Abends an der Hotelbar. Zum guten Glück hatten wir unsern Musikvortrag schon vorbei! Schon früh wurden wir nämlich wieder geweckt, denn Alois musste noch mit dem ORO (Ostschweizer-Regional-Orchester) in Nyon spielen. Wir hatten dann auch Zeit, uns noch ein paar weitere musikalische Genüsse zu Gemüte zu führen.

Am Sonntagmittag machte sich unsere Umzugsequipe ans Werk. Um 14.00 Uhr war es dann soweit. Ein ca. 15 Meter langes Akkordeon gestossen, gezogen und gehalten von allen Mitgliedern unseres Vereins reichte sich in den farbenfrohen Festumzug ein, voran unser Fahnenträger Rolf Gehring mit unser nigel-nagel-neuen Fahne. Unter tosendem Applaus des waadtländer Publikums zogen wir durch die Gassen von Nyon. Die jüngsten Mitglieder des HCE haben in unzähligen Stunden ein wahres Kunstwerk aus Holz, Karton und Farbe gezaubert.

Nach dem Umzug erfolgte dann die langersehnte Rangverkündigung. Wie der Name Harmonika-Club Elsau ertönt, erfährt das ganze riesige Festzelt, dass wir 35 Mitspieler und unser Dirigent das Prädikat vorzüglich erhalten haben.

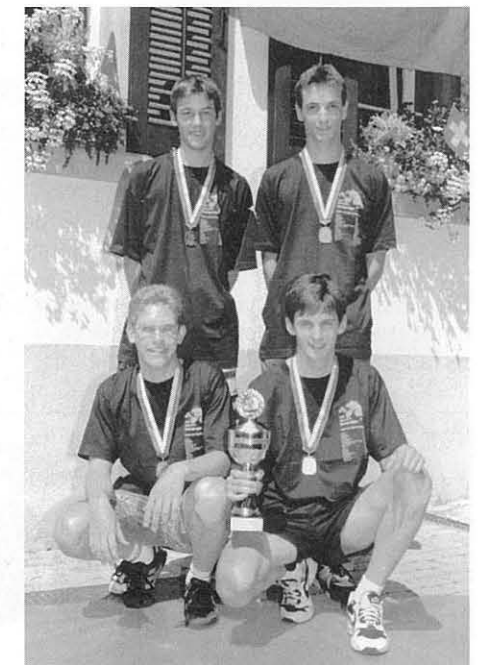
Am späten Abend erreichten wir, dankbar, dass wir in keinen Unfall verwickelt wurden, wohlbehalten Elsau. Herzlichen Dank an alle, die zum guten Gelingen dieses Wochenendes beigetragen haben.

Vreni Neumann

Meisterehre für VMC-Junioren

(mk) Am Sonntag, 21. Juli, haben die Junioren des Velo-Moto-Clubs Rätterschen an den Schweizermeisterschaften im Mannschaftsfahren im luzernischen Hochdorf die Goldmedaille gewonnen.

Bei der Streckenbesichtigung am Samstag seien noch beide Betreuer zum Schluss gekommen, «dass dies eine richtige Sch...-Strecke» sei, gibt Betreuer Peter Heydecker zu. Nach dem Titelgewinn waren sich alle einig: Es war die beste Rennstrecke der Schweiz...



Die frischgebackenen Schweizermeister

Bundesfeier Elsau, 31. Juli und 1. August 1996

Mittwoch, 31. Juli

Ab 20 Uhr: Festplatz bei der Feuerstelle im Eichholz:
Einstimmung an den drei Wald-Bars der JUVEL...

- Cocktail-Bar
- Wein-Ecke
- Biere aus aller Welt

...und in der Festwirtschaft der elsauer zytig.

J U V E L
Jugendvereinigung Elsau

elsauer
zytig

Bei schlechtem Wetter findet die Feier nicht statt! Auskunft über die Durchführung gibt Telefon 181 jeweils ab 18 Uhr.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Jugendvereinigung Elsau, JUVEL, und das elsauer-zytig-Team

Donnerstag, 1. August

Ab 20 Uhr: Festplatz bei der Feuerstelle im Eichholz:

- Gemütliche Festwirtschaft
- Cocktail-Bar
- Wein-Ecke
- Biere aus aller Welt

23.30 Uhr: Fackelzug zum Höhenfeuer im Himmerich

anschliessend gemütlicher Ausklang bis 4 Uhr

Grümpeltturnier

Das Grümpeltturnier aus der Sicht der Mannschaft «Die Teppichböden, denn das Leben ist schon hart genug»

Die Vorbereitungen liefen wie folgend: Die Trainingsteilnahme war immer sehr hoch, nur *Begi, Dani* und *Stefan* erschienen eher selten. Dafür waren sie beim Computerspiel zu beobachten. Mannschafts-Captain *Bäze* brachte es bedauerlicherweise nie zustande, die ganze Mannschaft zu einem Training zusammenzubringen. Trotzdem können wir mit unseren Trainingsarbeiten zufrieden sein.

Nicht anders als bei Artur Jorge (Natitrainer) wurden wir erst eine halbe Stunde vor Matchbeginn mit der Aufstellung vertraut gemacht. Lange blieb unklar ob wir mit der Stammformation 3-1-1, 2-2-1 oder gar mit einem offensiven 2-1-2 spielen werden. Schlussendlich entschied sich unser Captain fürs 2-2-1.

Der erste Match verlief nicht ganz nach unseren Vorstellungen. Wenig sicher fingen wir an, es gelang uns

einfach nicht recht die Oberhand über das Spiel zu bekommen. Übrigens auch hier ist eine Parallele zur Schweizer Nati festzustellen, denn wie bei Schweiz-England mussten wir uns mit einem Unentschieden begnügen. Am Schluss war es sogar noch ein glückliches Unentschieden. In der zehnten Minute wurde nämlich noch ein Penalty gegen uns gepfiffen (Schiedsrichterfehler). Mit einer sensationellen Parade rettete unser Schlussmann uns vor einer Niederlage.

Im zweiten Spiel lief es uns schon besser, wir gewannen souverän mit Goals von *Begi* und *Bäze* à la *Türkylmaz* und *Chappi*.

Die nächsten zwei Spiele gewannen wir überlegen und qualifizierten uns somit für den Final. Leider können wir gerade hier keine Parallelen zur Schweizer Nati ziehen...

In den Finalspielen spielten wir hingegen wieder schlechter und verloren zweimal. Damit belegten wir den ausgezeichneten dritten Schlussrang.

Spielanalyse:

Nach einem misslungenen Start steigerten wir uns enorm, im Mittelteil spielten wir hervorragend, gegen den Schluss verringerten sich unsere Leistungen aber wieder aufs Minimum.

Motto:

Unser Motto während des ganzen Grümpeltturniers war «Hauptsach Fun».

Simon Schuler
Pascal Schwarz



ACELOOS
Bräunungsstudio
Sauna (bis 25 Pers.)
Familiensauna (2-4 Pers.)
Massagen: - Klassisch
- Fussreflex
- Sport
- Teil
- Cellulitis

Martin Salzmann
Schwerzenbachstrasse 1
8405 Winterthur-Seen
Telefon 052/232 33 88
Privat 052/363 24 15

Platzkonzert ohne Wetterglück

Am 21. Juni luden die *Elsauer Chöre* und der *Harmonika-Club Elsau* zu ihrem bereits traditionellen Platzkonzert ein. Leider wurde auch diese Veranstaltung Opfer der schlechten Witterung und konnte nicht im Freien durchgeführt werden.

(eh) Der Wetterbericht war wenig verheissungsvoll, und diesmal behielt er recht: Erstmals musste für das Platzkonzert in den Singsaal und das Foyer des Schulhauses Ebnet ausgewichen werden. Der Harmonika-Club Elsau unter der Leitung von *Alois Weibel* eröffnete wie gewohnt den Abend. Begrüsst wurden die Zuhörer anschliessend vom Präsidenten des Gemischten Chores, *Heinz Lüscher*. Als erster der singenden Vereine betrat der Männerchor, musikalisch geleitet von *Kurt Rüegg*, die Bühne. Der Frauenchor mit Dirigent *Sergej Stukalin* wurde bei seinen Vorträgen von einer Querflötenspielerin begleitet. Als der Gemischte Chor an der Reihe war, standen zuerst nur der Präsident und Dirigent *Markus Bachmann* bereit. Einem mit der Hoffnung auf zusätzliche gesangsfreudige Männer verbundenen Aufruf zum Auftritt folgten schliesslich die fast ausschliesslich weiblichen Mitglieder und spontan einige Herren, deren Stimmen dann auch prompt aus dem Gesamtchor herauszuhören waren. Wer weiss, vielleicht hat diese ungewöhnliche Mitgliederwerbung nicht nur für diesen Abend Zuwachs gebracht. Harmonika-Club, Männer- und Frauenchor waren ein zweites Mal mit drei, vier Vorträgen an der Reihe, bevor wiederum der Harmonika-Club den musikalischen Teil abschloss.

Dass sich der Zuschaueraufmarsch in Grenzen halten würde, musste erwartet werden. Der Reiz der Veranstaltung liegt auch darin, draussen im lauschigen Hof zu sitzen, Musik zu geniessen und mit seinem Tischnachbarn zu plaudern. Im Saal fehlt diese *Ambiance* gänzlich, und die Unruhe stört die Vortragenden und jene im Publikum, die wirklich zuhören möchten. Besonders gegen Schluss wurde der Lärm immer lauter. Dies war allerdings nicht verwunderlich,

denn die Konzertdauer von dreieinhalb Stunden war, wie von verschiedener Seite zu hören, eindeutig zu lang, was sich gerade im geschlossenen Saal besonders negativ auswirkte. Die Verantwortlichen werden sich überlegen müssen, ob das Konzert in Zukunft bei schlechtem Wetter nicht abgesagt werden sollte, und ob das Programm mit vier Vereinen, darunter drei Chören, nicht zu überladen ist. Es kann ja nicht das Ziel sein, dass die Zahl der Auftretenden diejenige der Zuhörer übertrifft, wie es diesmal jedenfalls den Anschein machte!



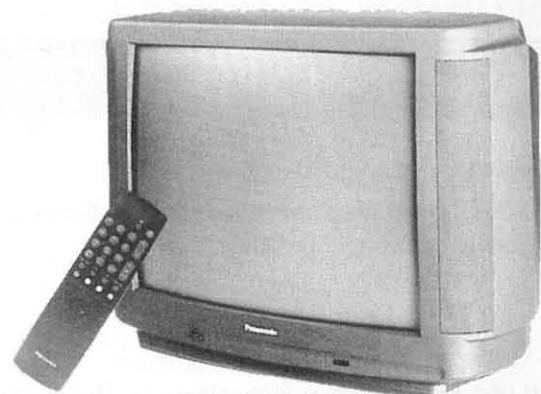
Der Harmonika-Club

Fotos: pr



... und der «verstärkte» Gemischte Chor am Platzkonzert

Panasonic
Superpreis!



Panasonic

TX-28 XD 1 FB

Modernes Farbfernsehgerät mit 70 cm-Black-Invar-Bildröhre, 8 Bit-Digitalchassis, Bild-Rauschunterdrückung, autom. Programmiersystem (ATS), Top-Teletext, Dome-Sound-Lautsprechersystem, 2 x 20 Watt Ausgangsleistung, 60 Programmspeicher, komfortable Fernbedienung für TV-Gerät und Videorecorder von Panasonic.

Fr. **1295.--**

Gratisparkplätze vor der Tür.

Dietiker & Humbel expert

Obertor 37 Winterthur 052 212 55 58
Im Halbiacker 5a, Elsau 052 363 28 48



Topqualität für wenig Geld,
typisch Fachgeschäft!

Besuchen Sie unseren Laden
in Rümikon, wir freuen uns auf Sie.

TAXI CAB 366 66 66
TCW Schönenberger AG
8409 Winterthur



366 0 366

Festlicher Empfang für «Eidgenössische»

Vereine, die unsere Gemeinde an einem eidgenössischen Wettbewerb vertreten haben, werden – wie an vielen Orten üblich – bei ihrer Rückkehr von den anderen Dorfvereinen vom Bahnhof abgeholt. Mit der erfolgreichen Teilnahme am Eidgenössischen Turnfest in Bern haben sich die Turnvereine einen ehrenvollen Empfang verdient. Auch dem Harmonika-Club, der am Eidgenössischen Akkordeonmusikfest in Nyon wiederum mit einem Spitzenresultat brillierte, wurde bei dieser Gelegenheit die Aufwartung gemacht.

(mk) Aussergewöhnliche Ereignisse werfen ihre Schatten voraus; bereits der angekündigte Halt eines Sonderzuges in Räterschlen weckte Erwartungen. Dem Aufruf der Vereinskommision an die Dorfvereine, man möge doch mit Fahne und einer Empfangs-Delegation zum Bahnhof pilgern, kamen zwar etliche Vereinsvertreter nach, ein richtiges Fahnenmeer hätte den Anlass aber – zumindest optisch – deutlich aufgewertet. Der guten Laune tat dies aber keinen Abbruch; gespannt wurde der Einmarsch der «Gladiatoren» erwartet.

Blumengeschmückt und abgekämpft von Wettbewerb und Festbetrieb entstieg die Turner ihrem Extrazug. Mit Johlen und Jubeln – das sowohl aus dem Zug als auch vom Bahnsteig zu vernehmen war – begrüßten sich Heimgekehrte und Daheimgebliebene. Auf der Seite der Daheimgebliebenen standen auch die Vertreter des Harmonika-Clubs, die bei ihrer «richtigen Rückkehr» einige Wochen zuvor erst spätabends in Räterschlen eintrafen, und aus diesem Grund ihren Empfang mit jenem der Turnvereine zusammenlegten.



Fahnen schmück für die Heimkehrer: Erstmals in der Gemeinde im Einsatz war die – noch ungeweihte – Fahne des Harmonika-Clubs.



«Beschirmt und beschützt» konnten die Präsidenten von Turnverein, Marco Dütsch, und Damenturnverein, Bettina Gysi, von gelungenen Leistungen und einem unvergesslichen Fest berichten.

Der kurze Umzug zum Apéro im Sonnen-Garten fand weitgehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt; eine längere Marschroute, wie sie früher üblich war, wäre vielleicht für die ermüdeten Athleten etwas viel gewesen, den Anlass aufgewertet hätte sie aber bestimmt. Dennoch; beim Apéro in der randvollen Gartenwirtschaft herrschte eine ausgelassene Stimmung, die durch die lobenden Worte von Gemeinderat Meinrad Schwarz und die musikalische Begleitung durch den Harmonika-Club weiter unterstützt wurde.

Fotos: mk

Gedanken zum Nationalfeiertag

Seit geraumer Zeit ist unser Nationalfeiertag auch ein freier Tag. Für uns im Kanton Zürich ändert sich an dieser Tatsache wenig, ist doch der 1. August seit längerem arbeitsfrei. Noch länger ist die Tradition, sich am Abend des ersten Augustes an einem Feuer zu treffen und die Gründung unserer Schweiz zu feiern. Vereine übernehmen dabei die Aufgabe, die fröhliche Gemeinschaft mit Speis und Trank und manchmal auch mit Darbietungen aller Art zu versorgen.

Diese Aufgabe, die für den entsprechenden Verein eine gute Möglichkeit darstellt, in eigener Sache eine Finanzaktion durchzuführen, bedingt durch die entsprechenden Vereinsmitglieder Fronarbeit. So weit so gut. Jahrelang hat dieses System bestens funktioniert. Doch offensichtlich haben sich die Zeiten drastisch verändert. In den letzten vier Jahren ist es dieses Jahr bereits zum zweiten Mal so, dass sich kein Verein für die Durchführung der Bundesfeier zur Verfügung stellt. Die Begründung ist meist die selbe: Unsere Mitglieder sind in dieser Zeit in den Sommerferien! Oder es wird auf andere Veranstaltungen hingewiesen, die auch nur mit grossen Schwierigkeiten personell zu meistern seien.

Dass es in Elsau trotzdem bisher jedes Jahr zu einer Bundesfeier kam, verdanken wir – und dies ist besonders erfreulich – unserer Jugend! Die

JUVEL war es, die dieses Jahr die Initiative ergriff, nachdem sich kein Verein finden liess und der Gemeinderat die Ansicht vertrat, der erste August sei Aufgabe der Vereine! Trotz dem Angebot der Jugendvereinigung Elsau wollte die Gemeinde auf die Feier verzichten.

Anlässlich der letzten Redaktions-sitzung hat sich das ez-Team über diese Haltung gewundert und ist unisono der Ansicht, es müsse eine Bundesfeier geben. Nur davon sprechen allein nützt nichts. Es hat sich deshalb spontan entschlossen, zusammen mit der JUVEL das Fest zu organisieren. In diesem Zusammenhang wichtig ist die Tatsache, dass die JUVEL nur insgesamt 20 Mitglieder und das Redaktionsteam ez 12 Personen umfassen. Womit erneut der Beweis erbracht wäre, dass sich die Bundesfeier mit einem Minimum an Aufwand organisieren lässt.

Bundesfeiern Elsau 1969–1996

Anzahl Durchführungen pro Verein

Männerriege	7 mal
Gemischter Chor	4 mal
Harmonika Club	4 mal
Turnverein	3 mal
Schützenverein	3 mal
Damenturnverein **	3 mal
JUVEL*	3 mal
ez-Team*	1 mal
FDP*	1 mal
Männerchor*	1 mal
SVP	1 mal
Vereinskommission*	1 mal

* gemeinsam mit anderen Vereinen
** 2 mal allein

Es bleibt nur zu hoffen, dass dieses Zeichen durch die Elsauer Vereine richtig verstanden wird und sich in Zukunft wieder jedes Jahr ein Verein (oder eine Partei) meldet, der sich dieser Aufgabe stellt. Wenn nicht, müssten wir uns irgendwann einmal damit abfinden, dass auch in Elsau die Zeit der gemeinsamen Bundesfeier vorbei wäre. Und dies wäre eigentlich sehr schade.

Urs Zeller

Präsident Vereinskommision Elsau

14. Rümiker Märt

Samstag, 7. September 1996, 9.00–17.00 Uhr bei jeder Witterung

Neue: Alte Trotte - Heinrich Bosshardstrasse - Halbiacker - Gewerbehäuser Eulach und Halbiacker

Das Restaurant des Ortsvereins befindet sich im Gewerbehaus Halbiacker (Car-Reisen, R. Bösch) und ist bis 18 Uhr offen

- Delta fliegen, schweben über Rümikon
- Attraktionen
- Antiquitäten
- Flohmarkt
- Harmonika-Klub Elsau
Musikalische Unterhaltung
Samstag, 12–13 Uhr beim
Rest. des Ortsvereins

- Risotto-Plausch
- Warenmärkte
- Originelle Wettkämpfe
- Konzert der Rümiker-Musik
16.30–17.00 Uhr beim Rest. des OV
- Streichelzoo
- Kinderhütendienst
- Rümiker Fүүrwehrbeizli (Trotte)
bis 24.00 Uhr offen
- Karaoke Stand
- Guggenmusik Platzkonzert



Anmeldung für Markfahrer:

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____ Tel. _____

Was wird geboten: _____ Platzbedarf: _____

Einsenden bis 21. August 96 an: B. Künzi, Im Melcher 2, 8352 Rümikon

Wir gratulieren unserer Damenmannschaft zum 1. Rang am Grümpeltturnier



RESTAURANT
BAHNHOF
Räterschlen
052 363 11 23

Wir haben keine Betriebsferien!

Einweihungs-*Apéro*: Umbau wird begossen

Die Fertigstellung des Schulhausumbaus wollte die Oberstufenschulpflege zusammen mit Handwerkern und Behörden gebührend feiern. Am Vorabend des Einweihungsfestes wurden deshalb rund 200 geladene Gäste zum Einweihungs-*Apéro* in die Mehrzweckhalle gebeten.

(mk) Fetzige Klänge gleich zu Beginn des Abends; die Schülerband präsentierte zusammen mit ihren Lehrern neuere und ältere Musikhits. Freude über den gelungenen Umbau drückte nicht nur die Präsidentin der Oberstufenschulpflege, **Ursula Schönbächler**, aus, auch der Architekt, **Arthur Wegmann**, und der Präsident der Baukommission, **Daniel Wetli**, fanden für das Resultat der Arbeiten nur lobende Worte. Eigentlich hätte ja das Einweihungsfest erst im Herbst stattfinden sollen, den Schulabgängern zuliebe, die während ihrer dreijährigen Oberstufenzeit «nie ein fertiges Schulhaus» hatten, wurden die Feierlichkeiten aber vorver-

legt. So mussten denn in den letzten Tagen und Stunden vor dem Fest in einer «Feuerwehrrübung» zahlreiche Arbeiten abgeschlossen werden, und auch die letzten der 102'000 Verbundsteine fanden noch ihren Platz vor dem Schulhaus.

«Schritt für Schritt» wuchs aus dem alten Schulhaus Ebnet eine neue, grosse Schulanlage. Schritt für Schritt begeisterten auch die Darbietungen der Steptanzgruppe Elsau, die in verschiedenen Einlagen während des Abends neben Revuenummern auch Szenen aus dem Schulalltag auf die Bühne brachte.

Elsau strahlte auch ohne Sonne

Gelungenes Einweihungsfest krönte die vierjährige Umbauzeit der Oberstufen-Schulanlage «Ebnet»

Ein Kreativitäts-Schub ohnegleichen beflügelte Lehrerschaft und Oberstufenschüler, als sie anfangs Juli eine ganze Projektwoche lang die Einweihung der fertig umgebauten und neu herausgeputzten Schulanlage «Ebnet» vorbereiteten. Am Samstag, 7. Juli belohnte ein Rekordaufmarsch von Hunderten von Besucherinnen und Besuchern trotz kühlem und unsicherem Wetter die gewaltige Arbeit.

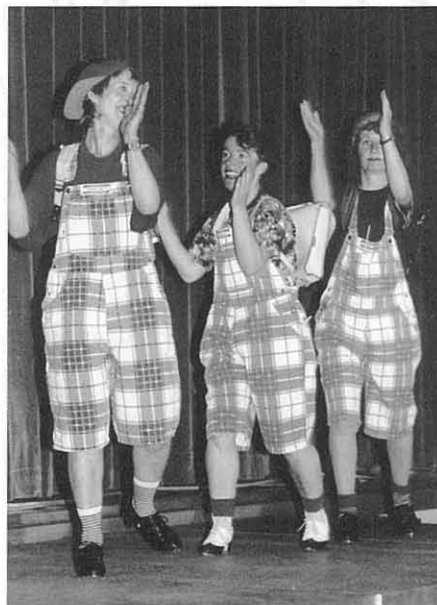
Der Rundgang durch das Schulhaus und über den neu gestalteten Pausenplatz wurde zu einer Entdeckungsreise mit Dutzenden von Überraschungen. Zu den Tönen von «Radio Ebnet» besuchte man Tonbildschau und Flohmarkt, liess sich von einer gelungenen Themenausstellung über den Wald informieren und amüsierte sich bei originellen Ziel- und Treffspielen oder beim umwerfend komischen Strassentheater, bei dem jede Ähnlichkeit mit lebenden (Lehr-)Personen rein unzufällig und durchaus beabsichtigt war. Unser Hauswart-Ehepaar **Annemarie und Roli Zürcher** erhielt an diesem Nachmittag in ihrer schmucken neuen Wohnung massenhaft Besuch. Das Urteil über den seinerzeit nicht unumstrittenen Bau fiel einhellig positiv aus.

Die verdiente Pause verbrachte man im Festzelt «Zur fröhlichen Schulpflege», in dem den ganzen Nach-

mittag lang wahrhaft Ungewöhnliches zu besichtigen war: eine ganze Schulpflege nebst Gattinnen und Gatten bei der Ausführung sofort wirksamer, sinnvoller und erst noch rentabler Arbeit – ungeachtet der Parteizugehörigkeit und erst noch ohne Sitzungsgeld. Das Erfolgserlebnis war durchaus auch auf der Seite der Behördenmitglieder; ausnahmsweise wurde alles, was sie dem Publikum servierten, widerspruchslos geschluckt, und die Leute zahlten erst noch dafür. Der Reinertrag wird gemäss dem Beschluss der Schülerinnen und Schüler einem sinnvollen Hilfsprojekt für Strassenkinder in Recife (Brasilien) zugewendet.

Unsere 150 Schülerinnen und Schüler, allesamt gekleidet in die schmucken, eigens hergestellten T-Shirts mit dem Festsignet, geizten nicht mit Beweisen ihres Einfallsreichtums. Geradezu professionell kam die in Gemeinschaftsarbeit geschriebene und gestaltete Festzeitung daher, und der Chor steckte mit Liedern aus der Hitparade dem Anlass ein musikalisches Glanzlicht auf. Eine abendliche Disco belohnte Schülerinnen und Schüler für die gewaltige und erfolgreiche Arbeit.

Schon am Vorabend hatte der Schülerchor (mit taktfester Gitarrenbegleitung durch die Lehrer **Willi Peter** und **Peter**



Die Steptanzgruppe Elsau unterhielt das Publikum am Einweihungs-*Apéro*.

Schenk) die zur Einweihungsfeier geladenen Gäste begrüsst, vor allem die Vertreter der über siebzig am Bau beteiligten Handwerksfirmen nebst den Behördemitgliedern. Präsidentin **Ursula Schönbächler** dankte allen am Bau Beteiligten, vor allem aber den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, die mutig ja gesagt hatten zum Schulhaus-Umbau und zur neuen Hauswart-Wohnung. Ein besonderes Kompliment durfte der bauleitende Architekt **Arthur Wegmann** (Kunz & Wegmann Architekten, Winterthur) entgegennehmen, der den Bau über vier Jahre und durch mehr als fünfzig Baukommissions-Sitzungen unverdrossen und kompetent begleitet hatte. **Turi Wegmann** revanchierte sich mit einem aufrichtigen Dankeswort an die Handwerker, die nicht nur, aber insbesondere in der Woche vor der Einweihung einen vorbildlichen Einsatz geleistet hatten.

Es waren zwei schöne und gehaltvolle Tage, an denen sich die Elsauer wieder einmal richtig als Dorfgemeinschaft erlebt und sich mit Recht über ihr grosszügiges Ja zur Schule gefreut haben. Die Erinnerung an eine aufgestellte und leistungsfreudige Schule mit begeisterungsfähigen Schülerinnen und Schülern sowie mit kompetenten, einfallsreichen Lehrerinnen und Lehrern wird noch lange positiv nachklingen.

Karl Lüönd



Schulhauseinweihung Ebnet, 5./6. Juli

Fotos: mk



Bibliothek

Bis zu den Herbstferien sind in der Gemeindebibliothek (während den Öffnungszeiten) Bilder von **Heinz Lüscher** ausgestellt. Sie können nicht nur bewundert, sondern auch gekauft werden. Nähere Angaben dazu in der Bibliothek. Nach den Herbstferien können Sie verschiedene Werke von **Christine Leutenegger** bei uns besichtigen.

Wir möchten allen Hobbykünstlern Gelegenheit geben, ihre Werke für rund ein halbes Jahr bei uns auszustellen. Infos betreffend Ausstellungsmöglichkeiten in der Bibliothek Elsau.

Wir wünschen allen schöne und erholsame Sommerferien.

Für das Bibliotheksteam
Marianne Magro

Was ist der Mensch?

Spätestens seit Charles Darwin sucht man die Antwort auf die Frage nach der Entwicklung des Menschen vornehmlich bei den Naturwissenschaften und nicht in der Bibel. So wie man einst die biblische Schöpfungsgeschichte wortwörtlich glaubte, so selbstverständlich nimmt man heute zumeist an, dass die Entstehung unseres Planeten mit seiner botanischen und biologischen Vielfalt mit Einschluss des Menschen, sich, spätestens nach dem Urknall zufällig entwickelt habe. Mit dieser Doktrin setzt sich Paul Lüth, Arzt und Professor für medizinische Soziologie, in seinem Buch «Der Mensch ist kein Zufall» auseinander.

Der Verfasser beschreibt darin die Evolution als die grosse schöpferische Strömung, welche die Zusammengehörigkeit aller Lebensformen erkennen lässt. Er weist aber auch auf Sprünge in diesem Geschehen hin.

Den Urakt, die Entstehung des Lebens und das Erscheinen des Menschen. Lüth möchte, nach seinen eigenen Worten, «denen die bisher mit schlechtem Gewissen glaubten, weil die Naturwissenschaften mit dem Glauben nicht

zu vereinbaren waren, ihr gutes Gewissen wiedergeben».

Dieser Umriss einer modernen Antropologie ist ein bemerkenswertes Buch. Es steht in unserer Gemeindebibliothek und kann nachdenklichen Lesern bestens empfohlen werden.

Josef Winteler

Kosmetikinstitut Irène Thürig

Alte St. Gallerstrasse 26
8352 Rätterschen
Telefon 363 28 11

- diverse Gesichtsbearbeitungen
 - Manicure
- Kosmetische Fusspflege
- Wimpern und Brauen färben
- definitive Haarentfernung
- Haarentfernung mit Warmwachs

Wir sind kein Modefachgeschäft

Trotzdem können wir Ihrem Kamin einen massgeschneiderten, wasserdichten, individuellen Anzug anpassen.

Verlangen Sie eine Offerte!

H Hofer
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate
St. Gallerstr. 71 • 8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45

Umbauten / Neubauten / Reparaturservice



Freiw. Fortbildung Elsau - Schlatt Kursprogramm 1996/97 Herbst / Winter

Schafwolle sinnvoll nutzen – Duvet herstellen

3 x

In Gruppen von vier Personen wird für jede Teilnehmerin ein Duvet genäht (Hand- und Maschinennähen)

Beginn: Montag, 28. Oktober 1996
19.00–22.00 Uhr

Information und
Materialbestellung: 9. September 1996
19.30–21.00 Uhr

Kursgeld: Fr. 35.–, plus Material ca. Fr. 110.–
Leiterin: Frau Albrecht, Wiesendangen
Anmeldeschluss: 28. August 1996

Vollwertig kochen

5 x

Zubereitung von einfachen, feinen Alltagsgerichten mit theoretischer Einführung in die Vollwerternährung

Beginn: Dienstag, 22. Oktober 1996
19.00–22.00 Uhr

Kursgeld: Fr. 55.–, plus Mahlzeitengeld
Leiterin: Frau Renate Lienhart, Rätterschen
Anmeldeschluss: 23. September 1996

Töpfern (Fortsetzungskurs)

7 x

Herstellung einer Giessform aus Gips, Ton giessen und freie Arbeiten
Kursvoraussetzung: Sie kennen die Aufbautechniken mit Platten und «Wüstli» sowie die Anwendung der Engobefarben

Beginn: Dienstag, 29. Oktober 1996
19.00–22.00 Uhr

Kursgeld: Fr. 75.–, plus Material ca. Fr. 30.–
und Brennen ca. Fr. 50.– bis 100.–

Leiter: Herr Karl Harsch, Winterthur
Anmeldeschluss: 23. September 1996

Pannenhilfe

1 x

Rad-Wechsel, Überbrücken, Abschleppen – kein Problem

Beginn: Mittwoch, 25. September 1996
19.30–21.00 Uhr

Kursgeld: Fr. 15.–, keine weiteren Kosten
Leiter: Garage Elsener, Rätterschen

Hautpflege heute

1 x

Haut-Reinigung, Haut-Typ-Bestimmung, spezielle Pflege

Beginn: Montag, 23. September 1996
19.30–21.30 Uhr
Kursgeld: Fr. 15.–, plus Material ca. Fr. 20.–
Leiterin: Frau Irene Thürig, Schottikon
Anmeldeschluss: 2. September 1996

Autogenes Training

6 x

Das Autogene Training von J.H. Schultz entwickelt, zählt heute zu den am häufigsten angewandten Entspannungs-Verfahren. Mit Hilfe von sechs Übungen kann ein Zustand der Ruhe und Entspannung erreicht werden und das allgemeine Wohlbefinden wird deutlich verbessert.

Voraussetzung dafür ist ein tägliches Training von ca. 10–15 Min.

Beginn: Montag, 26. August 1996, alle 14 Tage
09.00–10.30 Uhr
Kursgeld: Fr. 65.–, plus Kursmaterial Fr. 10.–
Leiterin: Frau Hanna Zaugg, Elsau
Anmeldeschluss: 19. August 1996

Ein besonderer Zürich-Besuch

1 x

Kennenlernen der Zürcher Altstadt Lindenhof: Geschichtlicher Überblick, 1. römisches Kastell Turicum, römisches Bad am Weinplatz, Grossmünster mit Krypta und Kreuzgang, Fraumünster mit Chagall-Fenster, Modell der alten Stadt im Stadtarchiv am Neumarkt, Besuch eines Bürgerhauses an der Bärengasse, Zvieri im Café Schober

Beginn: Dienstag, 27. August 1996
13.00–18.00 Uhr
Kursgeld: Fr. 15.–, plus Tageskarte Rätterschen-Zürich,
Museumseintritt, Zvieri
Leiterin: Frau Regula Bernhard, Rätterschen
Anmeldeschluss: 19. August 1996

Weihnachtsgeschenke:

Ordner und Kleenexbox mit Stoff

2 x

A4- oder A5-Ordner werden mit Stoff eingefasst. Ebenso eine Kleenexbox zum Auswechseln des Inhalts

Beginn: Donnerstag, 24. Oktober 1996
19.30–22.00 Uhr
Kursgeld: Fr. 25.–, plus Material ca. Fr. 40.– bis 50.–
Leiterin: Frau Bea Weiss, Winterthur
Anmeldeschluss: 23. September 1996

Türschmuck (Zopf)

1 x

Mit verschiedenem Grün wird ein Zopf gebunden

Beginn: Mittwoch, 20. November 1996
14.00–17.00 Uhr und 19.00–22.00 Uhr
Kursgeld: Fr. 15.–, plus Material ca. Fr. 35.–
Leiterin: Frau Edith Frey, Schottikon
Anmeldeschluss: 21. Oktober 1996

Exklusiver Adventskranz

1 x

Mit verschiedenem Grün (Koniferen) stecken wir einen Adventskranz

Beginn: Mittwoch, 27. November 1996
14.00–17.00 Uhr und 19.00–22.00 Uhr
Kursgeld: Fr. 15.–, plus Material ca. Fr. 38.–
Leiterin: Frau Edith Frey, Schottikon
Anmeldeschluss: 21. Oktober 1996

Serviettensträusschen (aus Seidenblumen)

1 x

Tischdekoration für jedes Fest; den Tisch schön decken

Beginn: Mittwoch, 11. Dezember 1996
19.00–22.00 Uhr
Kursgeld: Fr. 15.–, Preis pro Sträusschen ca. Fr. 6.– bis 7.–
Leiterin: Frau Edith Frey, Schottikon
Anmeldeschluss: 11. November 1996

Männerkochkurs

4 x

für Anfänger und Profis

Beginn: Montag, 24. Februar 1997
19.00–22.00 Uhr
Kursgeld: Fr. 45.–, plus Mahlzeitengeld
Leiterin: Frau Karin Ruckstuhl, Aadorf
Anmeldeschluss: 24. Januar 1997

Anmeldung:

Kurs

Nachmittag Abend

Vorname, Name

Strasse

Ort

Telefon

Unterschrift

Anmeldung:

Kurs

Nachmittag Abend

Vorname, Name

Strasse

Ort

Telefon

Unterschrift

Lebkuchen backen

3 x

Tradition Lebkuchen (geschichtlich), verschiedene Lebkuchenteige selber herstellen, Lebkuchen backen, verzieren, Christbaumschmuck oder Lebkuchenhaus backen, gefüllte Lebkuchen

Beginn: Donnerstag, 7. Nov./14. Nov./28. Nov. 1996
18.30–21.30 Uhr
Kursgeld: Fr. 35.–, plus Material ca. Fr. 30.–
Leiterin: Frau Regula Bernhard, Rätterschen
Anmeldeschluss: 4. Oktober 1996

Fischkochkurs

3 x

Sie lernen raffinierte Fischgerichte sowohl für die alltägliche, wie auch für die festliche Küche zubereiten

Beginn: Dienstag, 17. September 1996
19.00–22.00 Uhr
Kursgeld: Fr. 35.–, plus Mahlzeitengeld
Leiterin: Frau Karin Ruckstuhl, Aadorf
Anmeldeschluss: 19. August 1996



Es werden keine telefonischen Anmeldungen entgegengenommen!
Bitte halten Sie sich an die angegebene Anmeldefrist. Sobald sich genügend Teilnehmer angemeldet haben, erhalten Sie eine definitive Bestätigung und Sie verpflichten sich, das Kursgeld einzuzahlen.

scissors icon

Freiwillige Fortbildungsschule
Silvia Waibel
Rätterschenstrasse 5
8352 Ricketwil

bitte
frankieren

Freiwillige Fortbildungsschule
Silvia Waibel
Rätterschenstrasse 5
8352 Ricketwil

bitte
frankieren

Vereine

Gemischter Chor

Maibummel vom 16. Mai



Eine aufgestellte Reisegesellschaft im Tösstal.

Reisebericht einer 11jährigen Teilnehmerin

Um 9.30 Uhr versammelte sich eine unternehmungslustige Gruppe des Gemischten Chors beim Bahnhof Grüze. Darunter waren neun Erwachsene, drei Kinder und der Hund Bobi. Alle stiegen munter und fröhlich in den Zug ein, nur einen gewissen Bobi Künzi (der noch nie Zug gefahren war) musste man in den Zug tragen. Der Zug hielt in Seen und noch drei Mitglieder stiegen ein. Jetzt war die Gruppe komplett. Das Wetter war wolkig, aber es schien, als veränderte es sich. In Fischental angekommen, holten wir uns eine Erfrischung. Nach einem feinen Kaffee marschierte die Gruppe dann den Berg hinauf. Natürlich waren die drei Kinder mit Bobi die schnellsten und trabten fröhlich voran. Die wunderschöne Wanderung ging durch den Wald, aber auch durch Wiesen und Täler. Dann kam wie der Blitz die Sonne hervor, und alle mussten ihren Pullover ausziehen. Während die Kinder sich mit Bobi auf dem Spielplatz austobten, nahmen die Erwachsenen genüsslich einen Apéritif.

Endlich gab es Mittagessen... Nach einer riesigen Portion Pommes Frites fühlten wir Kinder uns gleich wohler. Als es zum Dessert auch noch Schokoladeneis gab, waren wir wunschlos glücklich.

Mit vollem Bauch ging's an den Abstieg, natürlich die Kinder wieder voraus. Die Sonne schien heiss, aber



Hund «Bobi» bellt zwar nicht im Chor mit, ist aber ein treuer Reisebegleiter.

die brütende Hitze machte uns Kindern nichts aus, wir rannten mit Bobi um die Wette.

Erschöpft, müde, aber glücklich kamen wir wieder beim Bahnhof an. Auch der Hund Bobi lag nur noch herum. Diesmal verlief die Fahrt im Zug ruhiger, denn alle waren erschöpft. Beim Bahnhof verabschiedeten wir uns fröhlich. Doch während des ganzen Tages war klar; Bobi war unser Superstar.

Karoline Künzi

Männerchor

Männerchorreise

Am Samstag, 29. Juni, 6.30 Uhr versammelten wir uns auf dem Bahnhof Rätterschen zur Vereinsreise. Mit Privatautos wurden wir dann zum Bahnhof Grüze chauffiert. Weiter ging es mit der Eisenbahn durch das Tösstal nach Rapperswil. Von Rapperswil weiter nach Luzern mit der Südostbahn. Während der Bahnfahrt nach Luzern wurde uns das Frühstück serviert.

In Luzern konnten wir zuerst das Zentralstellwerk des Hauptbahnhofs, eine der modernsten Anlagen der SBB besichtigen. Anschliessend ein kurzer Fussmarsch zum Rangierbahnhof und den Lokremisen. Von zwei Lokführern wurden wir mit orangen Westen ausgerüstet und dann konnte es losgehen. Alle im Einsatz stehenden Loks wurden uns gezeigt und erklärt. Wir konnten uns im Führerstand aufhalten, einige kamen in den Genuss, mit einer Lok ein paar Meter zu fahren.

Nach einem sehr guten Mittagessen im Bahnhof Luzern führte uns die Reise weiter im Panoramawagen der Brünigbahn nach Meiringen. Nach einem kurzen Aufenthalt und einer kleinen Stärkung folgte die Weiterfahrt mit dem Postauto nach Rosenloui, wo wir bereits zum Apéro erwartet wurden. Nach Apéro und Zimmerbezug die Besichtigung der Rosenlouischlucht – eine eindrückliche und sehenswerte Schlucht.

Nach dem Nachtessen und einem kurzen fröhlichen Beisammensein suchten wir unsere Zimmer auf. Ein schöner und abwechslungsreicher Tag war zu Ende.

Am Sonntag morgen um 8.00 Uhr, Frühstück; unser Reiseleiter **Kurt Riegg** gab uns weitere Informationen betreffend dem Tagesablauf. Der nächste Treffpunkt, gemeinsames Mittagessen im Bergrestaurant Grindelwald First. Um dieses Ziel zu erreichen stellte er uns drei verschiedene Varianten zur Auswahl:

1. Aufstieg zu Fuss von Rosenloui bis Grindelwald First. Marschzeit ca. 4 1/2 Stunden.
2. Mit dem Postauto bis grosse Scheidegg, dann zu Fuss auf dem Panoramaweg bis zum First. 1 1/2 Stunden Marschzeit.
3. Postautofahrt nach Grindelwald und mit der Männlichen-Bahn bis zum Grindelwald First.

Das schöne Wetter und die angenehmen Temperaturen war sicherlich mit ein Grund, dass die Hälfte unseres Chores die erste Variante wählte.

Nach dem Mittagessen und einer Ruhepause bestiegen wir die Männlichen-Bahn um nach Grindelwald zu kommen. Mit der Berner Oberland-Bahn die Weiterfahrt nach Interlaken Ost, dann umsteigen und via Thun nach Bern. In Bern mussten wir in den Intercity nach Zürich umsteigen. Im für uns reservierten Speisewagen wurde uns das Nachtessen serviert. Wir konnten es richtig geniessen, wir mussten den Intercity erst in Winterthur verlassen, um mit dem Personenzug nach Rätterschen zurückzukehren und damit endete unsere Vereinsreise 1996 die unter dem Motto stand: «Bahnen und Berge, Reisen und Speisen.»

Kurt Koch



Die Männerchorler zwischen «Schienen und Schwellen» und den kühlen Gipfeln.

Kirchenchor

Rickenbach-Seuzach-Wiesendangen-Elsau

Konzert in der Klosterkirche Rheinau

Im Rahmen des Konzertzyklus der Klosterkirche Rheinau singt der Kirchenchor Rickenbach-Seuzach-Wiesendangen-Elsau am Sonntag, 22. September klassische und romantische Werke.

Der Kirchenchor musiziert unter der Leitung von Trevor J. Roling und wird vom Stadtorchester Frauenfeld begleitet.

Zur Aufführung gelangen von Wolfgang Amadeus Mozart das Ave verum corpus, eine Motette zur Benediktion für Chor und Orgel; von Karl Pembauer die Messe Nr. 1 in F-Dur für Chor, Orchester und Orgel; von Christian Theodor Weinling erklingt der Psalm 150 für zwei vierstimmige Chöre a capella.

Zum Abschluss wird die Mariazeller Messe von Joseph Haydn ebenfalls

für Chor, Orgel und Orchester aufgeführt. Der Chor wird durch vier Solisten verstärkt.

Es freut uns ausserordentlich, dass wir die Möglichkeit haben, unseren Chorgesang einmal in einer etwas grösseren Kirche erklingen zu lassen und würden uns freuen, Sie auch in Rheinau begrüssen zu können.

Klosterkirche Rheinau,
Sonntag, 22. September, um 17 Uhr.

Vorverkauf am 7. September:
Margrit Liechti, Tel. 337 13 94.

Philipp Dietrich
Organisation

Cantilena-Kammerchor

Der Cantilena-Kammerchor singt in der Stadtkirche Winterthur

Am Samstag, 5. Oktober, findet ein Konzert des Cantilena Kammerchores in der Stadtkirche in Winterthur statt. Nach einigen Auftritten im näheren und fernerem Umland der Stadt besteht nun wieder einmal die Gelegenheit, diesen Chor direkt in Winterthur zu hören.

Zu hören wird ein bunt gemischtes Programm von kirchlichen und weltlichen Werken sein, das sicher viele unterschiedliche Geschmäcker befriedigen kann.

Stadtkirche Winterthur,
am Samstag, 5. Oktober um 20 Uhr.

Vorverkauf:
Margrit Liechti 337 13 94

Philipp Dietrich
Organisation

TV Rätterschen

Eidgenössisches Turnfest Bern

Nach intensiver Vorbereitung für das Eidgenössische Turnfest in Bern trafen sich die Turner des Turnvereins Rätterschen am Freitag, 28. Juni, morgens um 8.00 Uhr am Bahnhof. Alle waren bereit, um das Grossspektakel in Angriff zu nehmen. Die Zugfahrt verlief ruhig und gelassen, da ein paar Turner schon am vorherigen Wochenende am Einzelturnen dabei gewesen waren. Dies waren **Martin Schär** und **René Baumgartner**, welche im Geräteturnen der Leistungsklasse G6 von 217 Turnern den 34. und den 38. Rang erreichen konnten.

In der grossen Allmend in Bern angekommen, wurden wir von unserem Oberturner **René Koblet** empfangen. Da die Zeit knapp war, mussten wir gleich zur Kleinfeld-Gymnastik marschieren. Die Gymnastikgruppe unter der Leitung von **Chantal Lagler** zeigte eine gute Übung, die mit der Note 28.92 belohnt wurde.

Anschliessend teilten sich die Sektionsgruppen des TVs auf, und diese mussten sich in den Disziplinen Speerwerfen, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstossen, Tausendmeterlauf und Barrensektion beweisen. 114.74 Punkte reichten leider nicht ganz aus, um das Ziel von 115 Punkten zu verwirklichen.

Nach dem Turnen konnten wir nun die Festlichkeiten geniessen, welche mit etwa 40'000 Turnern und Turnerinnen auch gut besucht waren. Nachdem der Freitagabend für die meisten nicht ins Wasser fiel, ausser für unseren Präsidenten, der sich ein Bad im Brunnen gönnte, fand am Samstag morgen der traditionelle Fahnenzug statt. Am Samstagnachmittag nahmen **Roman und Patrick Schnyder, Christian Fraefel, Markus Morf, Martin Schär, Daniel Debrunner** und **Marcel Hanselmann** an der Leichtathletik-Mannschaftsmeisterschaft teil. Die restlichen Turner vergnügten sich auf dem Festgelände, wo viele Attraktionen geboten wurden.

Unsern zweiten und auch letzten Abend in Bern genossen wir nochmals in vollen Zügen. Am Sonntag ging es dann auf den Heimweg, welcher mit vielen Diskussionen interessant verlief. In Elsau angekommen, wurden wir von verschiedenen Dorfvereinen herzlich begrüsst. In einem kleinen Umzug, angeführt von Fahnenträgern und Hornträgern, die Hör-

ner geschmückt mit Blumen der Gärtnerei Ott, ging es noch in die Sonne. Mit ein paar Harmonikastücken des HCEs und einer Begrüssungsrede unseres Gemeinderates **Meinrad Schwarz**, wurde das Eidgenössische Turnfest 1996 abgeschlossen.

Rangierung:
8. Stärkeklasse Pkt. 114.47
= Rang 95 von rund 200

René Baumgartner
Peter Walser



Konzentration beim Kugelstossen.



In den Startlöchern

TV Jugendriege

Eidgenössisches Turnfest

Am Samstag, 22. Juni, trafen sich 20 Jugendriegler am Bahnhof Rätterschen, um mit «Kurlireisen» nach Bern zu fahren. Die Mädchenriege fand sich zur selben Zeit am Bahnhof ein, so konnten wir uns ihnen anschliessen.

In Bern angekommen, begaben wir uns sofort auf den Wettkampffeld des Eidgenössischen Turnfests. Wegen der Grösse dieses Anlasses war das Gelände nicht sehr gut überschaubar. So war ich froh, dass zuerst der Weltrekordversuch auf dem Programm stand: Die grösste Briefmarke der Welt – mit rund 10'000 Jugendlichen – wurde im Wankdorfstadion formiert! Ich konnte während dieser Zeit den Sportplatz kennenlernen und erhielt dadurch Orientierung und Überblick.

Die frischgebackenen Weltrekordhalter teilte ich in die verschiedenen Disziplinen ein und schickte sie auf die Wettkampfanlagen. Mit zum Teil guten

Leistungen bekamen unsere Jugendriegler Einblick ins Sektionsturnen. Auch für mich war dieser Anlass etwas Neues; mussten doch verschiedene Disziplinen kurzfristig noch einstudiert werden. Die Gelegenheit, an einem Grossanlass teilzunehmen und zu sehen, wie die Grossen turnen, war für jeden eine schöne Erfahrung.

Etwas spät, aber pünktlich, fuhr der Zug in Rätterschen ein und wir Leiter waren froh, alle wieder mit nach Hause gebracht zu haben.

Bruno Koblet

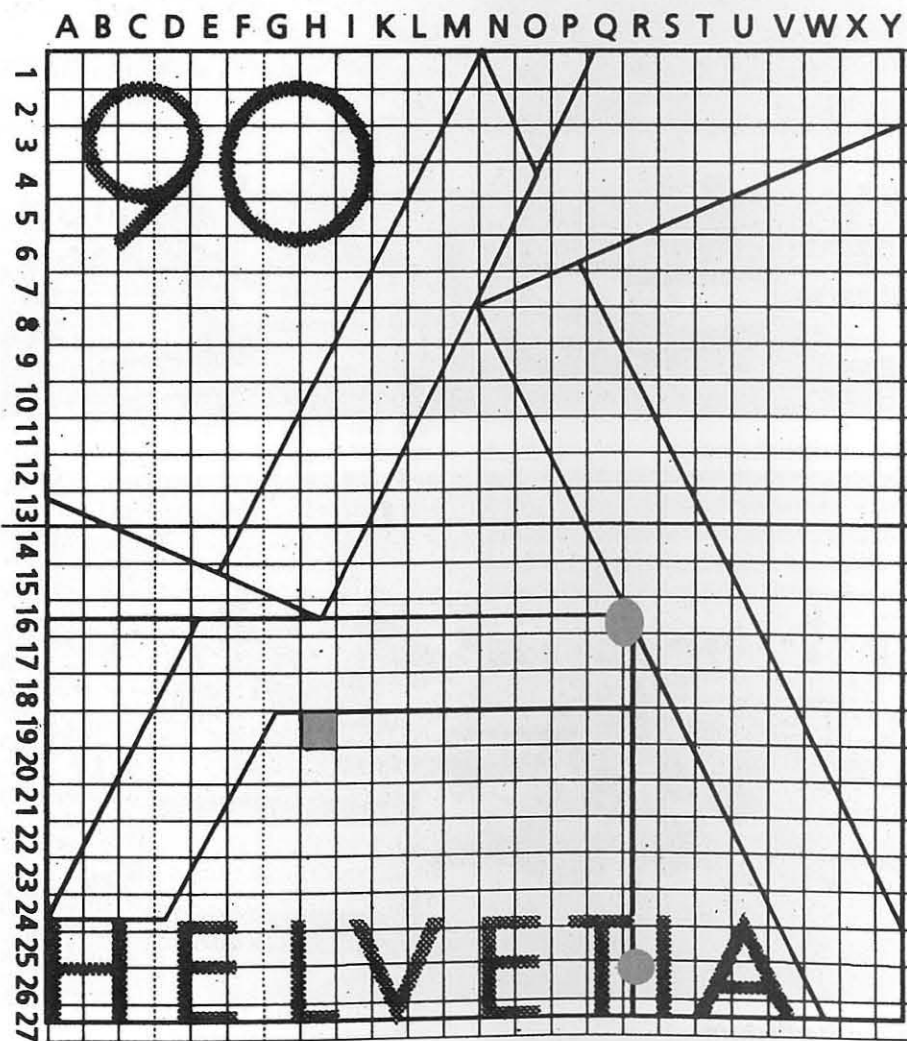
Plan unten:

Mit 10'000 jugendlichen Turnern wurde am Turnfest in Bern die «grösste Briefmarke der Welt» formiert. Mit dabei die Mädchenriege und die Jugi Elsau

- Mädchenriege Elsau
- Jugendriege Elsau



Sommerliches Outfit am Turnfest auch für den Jugileiter.



ANTIQUITÄTEN



IM HAGENSTAL

Bürgerliche Möbel,
Kleinantiquitäten,
Uhren und Rustikales

Treffpunkt
für Kenner und Sammler

Öffnungszeiten:
Mo geschlossen
Dienstag bis Freitag 14.00–18.00 Uhr
Samstag 9.00–16.00 Uhr

Elisabeth Studer, 8523 Hagenstal bei Elgg
Tel. 052 / 364 10 88

Jugendriege / Geräteturnen / Leichtathletik

Schnuppertraining für Schüler ab sechs Jahren

Möchtest Du einen Salto turnen oder die 80 Meter in Rekordzeit laufen? Wir sind der vielseitigste Sportverein von ganz Elsau. Leichtathletik, Turnen an Geräten, einzeln, in Gruppen, alle zusammen, draussen, drinnen, Wettkämpfe, Vorführungen, auch einmal Schwimmen, Spiele aller Arten; unsere Trainer haben immer etwas Spannendes auf dem Programm.

Gerne laden wir Dich zu einem Schnuppertraining ein und zeigen Dir, wie so eine Turnstunde aussehen kann.

Am Montag, 26. August, von 18.00 bis 19.00 Uhr in der Turnhalle Ebnat.

Selbstverständlich sind Deine Eltern als interessierte Zuschauer herzlich willkommen. Wenn Du Deine Freunde mitnehmen willst, um so besser.

Wir freuen uns über Deinen Besuch

Dein Trainerteam

Sind noch Fragen?
Antwort gibt gerne: Ruedi Zehnder, Elsau, Tel. 363 26 31



Unsere «Chugelwerni»!

Damenturnverein

Eidgenössisches Turnfest Bern

Nun war es endlich soweit. Am Samstag fuhren wir um 9.10 Uhr Richtung Bern. Gutgelaunt und ein bisschen nervös machten wir uns auf den Weg. In Bern angekommen, sahen wir schon viele Gleichgesinnte. Zum Glück hatten wir *Simone*, die uns mit ihrem Berner Fähnli sicher durchs «Gewühl» führte. Mit dem Bus ging es weiter direkt aufs Festgelände. Mein erster Eindruck war: «Waw, sooooo gross!»

Aber bald schon kannten wir uns dank *Bettina* gut aus. Rucksäcke auf einen Haufen, Gwändli anziehen, BH rein, Unterhosen raus und toi, toi, toi bei der Barren-Vorführung! Auch der TV und einige von der Frauenriege drückten uns die Daumen. Schön turnten sie, unsere Mädels. Mit einer Note von 8,43 können wir zufrieden sein. Jetzt auf zur Gymnastik. Uj, uj uj waren wir aufgeregt! Bald hiess es: «Damenturnverein Rätterschen zeigt uns eine Gymnastik-Kür.» Alles lief super, wir gaben das Beste! Mit zitterigen Knien nahm ich das Notenblatt entgegen. Ich traute meinen Augen nicht. Hey, 9,20 Punkte, Super! Die Freude war riesengross; wir waren einfach Spitze! Schon kam die letzte Disziplin, das Kugelstossen. Auch da lief es uns gut. *Irene* war mit 8,26 die Beste; Bravo!

Entspannt und super gelaunt, dass alles so gut gelaufen war, hatten wir uns das Nachtessen verdient. *Gabi H.* wollte sogar einen genialen Jauchzer von sich geben, es war aber eher ein Krächzer. Dafür spendete sie beim Luna-Park für alle, die noch Hunger hatten – und es hatten noch alle Hunger – einen roten Erdbeer-Sten-

gel, mmh. Gefestert wurde in vollen Zügen, mit Huuh und ooohh, klatsch. Unter dem Moto «Müde bin ich, geh zur Ruh, schliesse meine Äuglein nicht zu» schliefen zwei «fremd» und neun «wild»!

Kaum geschlafen standen wir um sechs Uhr wieder auf. Irene traute ihren Augen nicht, als das gleiche Traineroberteil zwei Meter vor ihr lag. Hey, was macht denn das da vorne? Aha, da schnurrte unsere Männerriege! Nach einem feinen Zmorge-Buffer kam noch das spitzenmässige Schlussprogramm.

Es war einfach ein geniales superschönes Fest. Vor allem wenn man von den anderen Vereinen und Dorfbewohnern so herzlich empfangen wird. Alles hatte so gut geklappt, auch dank Bettinas Führung durchs Fest. Auch Euch Turnerinnen ein herz-

liches Dankeschön für den tollen Einsatz, es war spitze. Auf der Rangliste nahmen wir Platz 217 ein von 300. Mir wird dieses Fest noch lange in guter Erinnerung bleiben!

PS: Wenn auch Du mal dieses Gefühl von Turnfest erleben möchtest, komm doch in die Damenriege: nach den Sommerferien um 20.15 Uhr. Wir freuen uns!

Sandra Sommer



«We are the Champions» oder was?

Mädchenriege

Mädchenriegotag vom 2. Juni

Am Morgen fuhren wir mit dem Zug nach Seuzach. Dort angekommen, gingen wir in die Garderobe und machten uns für den Wettkampf bereit. Wir teilten uns in drei Gruppen auf. Die Riege 1 (1. + 2. Klasse) absolvierte den Geschicklichkeitslauf und den Hindernislauf.

Wir rannten 80 Meter, warfen den Ball, turnten am Boden und am Barren. Die Riege 3 (ab 5. Klasse) musste zusätzlich noch Kugelstossen und Bockspringen.

Nach dem Mittagessen spielten wir Ball über die Schnur. Die Riege 3 hatte zu wenig Mädchen und konnte nicht mitspielen. Nach den Spielen fand die Pendelstafette statt. Um 18.00 Uhr war die Rangverkündigung.



Am Mädchenriegotag

Carmen Ramer
Riege 2

Unsere besten Resultate (mit Auszeichnung):

Geschicklichkeitswettkampf

- 14. Sonja Kaspar
- 57. Tamara Burtscher
- 60. Nicole Weiss
- 67. Andrea Schönenberger
- 73. Irene Hüser
- (von 187 Turnerinnen)

Allround, Variante 1

- 18. Carmen Ramer
- 24. Cornelia Schönenberger
- (von 74 Mädchen)

Allround, Variante 2

- 27. Canan Peken
- 29. Christine Schneider
- (von 59 Mädchen)

Ball über die Schnur

- 2. Räterschen 2
- 3. Räterschen 3
- 4. Räterschen 4

Pendelstafette

- 37. Räterschen 3
- 59. Räterschen 2
- 72. Räterschen 1

Eidgenössisches Turnfest in Bern

Am 22. Juni fuhr die Mädchenriege mit acht Mädchen und vier Begleiterinnen nach Bern. Nach dem Weltrekordversuch (siehe Seite 40) nahmen wir an den Wettkämpfen Handballwurf, Weitwurf und Hindernislauf teil. Beim Hindernislauf erzielten wir unsere Bestnote von 9.24 von max. 10 möglichen Punkten.

In der Rangliste erreichten wir den 45. Platz von 61 Riegen.

Zeitig suchten wir unsere Unterkunft auf. In einer Zivilschutzanlage richteten wir unser Lager ein, und die einen schliefen schneller als die anderen ein.

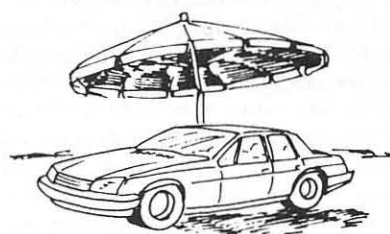
Am nächsten Tag schauten wir, von den Tribünenplätzen aus den Grossraumvorführungen des Breitensportnachmittages zu. Nach dem langen Wochenende ging es wieder nach Hause. Den Mädchen hat es gefallen, und wir kamen alle müde und zufrieden in Räterschen an.

Bettina Gysi



Bettensuche in Bern

Prima Klima



Schützen Sie sich mit einer Auto-Klimaanlage von DIAVIA vor Hitze im Sommer und Feuchtigkeit im Winter. Nachträglicher Einbau in fast jeden Fahrzeugtyp zu unserem attraktiven Komplettpreis.

Diavia auto-klimaanlagen

NYFEGA

Auto-Elektro-Garage
Tösstalstrasse 29, 8400 Winterthur
Telefon 213 01 25

Eidgenössisches Turnfest Bern

Am Morgen des 22. Juni traf sich die Mädchenriege Räterschen am Bahnhof Räterschen für das Eidgenössische Turnfest. Wir kamen ungefähr um 12 Uhr in Bern an. Dann mussten wir noch ein Stück laufen. Wir assen noch schnell zu Mittag, und dann war Torballwurf angesagt. In fünf Minuten Spielzeit hatten wir zehn Punkte, die andere Mannschaft fünfzehn.

Dann liefen wir ein Stück, um zum Weitwurf zu gehen. Vor uns waren noch andere Kinder, und wir hatten noch Zeit, uns einzuturnen. Das Einturnen hat zwar nicht viel genützt, aber lassen wir's. Dann bekamen wir noch Rivella, einen Cervelat und ein Stück Brot (nicht alle assen es fertig).

Alle freuten sich auf den Hindernislauf, ausser eine. Wir mussten uns aufteilen in zwei gleichgrosse Mannschaften. Eine Mannschaft hatte 3 min 25 sek. und die andere Mannschaft 3 min. 35 sek.

Nach dem Hindernislauf mussten wir ins Stadion. Wir versuchten, eine Briefmarke darzustellen. Es haben etwa 10'000 Leute mitgemacht, immer eine Gruppe hatte ein andersfarbiges T-Shirt an.

Es war ein Riesen-Lärm, weil zwei Helikopter über unseren Kopf flogen, aber trotzdem war es lustig. Manche Kinder waren sehr undankbar, weil sie das Leibchen zerrissen haben, das sie geschenkt erhalten hatten. Die Briefmarke darzustellen war ein Versuch für ins Buch der Rekorde.

Um zu Übernachten mussten wir mit dem Tram nach Bümpliz fahren. Alle konnten nicht schlafen. Wer hat geplappert? Alle! Denn wenn jemand schlafen wollte, hat eine wieder angefangen zu plappern. So ging es bis Mitternacht. Alle zehn Minuten musste eine andere aufs WC. Einmal, als wir vom WC kamen, hat uns eine Leiterin ganz giftig angefaucht, dass wir endlich schlafen sollten. Doch wir schliefen noch lange nicht ein. Am nächsten Tag machten wir Spiele und die Zeit verflog.

Bals mussten wir ins Stadion, um eine Show anzuschauen, wo am Schluss 6000 Menschen mitgemacht haben. Dann mussten wir langsam heimgehen.

Sabrina und Canan

Mädchenriege-reise vom 16. Juni



Die aufgestellte Gruppe, zum Reisen bereit

Am Sonntagmorgen um 7.50 Uhr trafen wir uns auf dem Bahnhof Räterschen. Als wir abfuhren, waren wir alle gespannt auf den vor uns liegenden Tag.

Wir fuhren mit dem Zug via Winterthur-Stettbach nach Uster. Angeworben in Uster, ging es zu Fuss weiter zur Schiffflände Niederuster am Greifensee, wo wir auf das Schiff warteten. Während wir warteten, assen wir Znüni. Das Schiff brachte uns nach Maur hinüber.

Von Maur marschierten wir weiter zum Strandbad von Egg, wo wir zu Mittag assen. Wer wollte, konnte vor

dem Bräteln ins Wasser. Als wir vom Wasser hinaus kamen, brätelten wir unsere Würste, denn wir hatten Hunger. Doch leider mussten wir schon bald weiter. Vom Strandbad Egg marschierten wir zur Schiffflände Mönchaldorf. Das Schiff war schon da. Mit dem Schiff machten wir eine kleine Rundfahrt über Maur, Fällanden nach Greifensee. Mit dem Zug ging es dann schon wieder nach Räterschen zurück.

Der Tag hat uns allen gut gefallen. Nur schade war, dass er so schnell verging!

Cornelia Schönenberger



«Unser» Schiff

Fotos: Nadine Schönabächler

Handballriege

Back to the Roots

Wird von Handball gesprochen, so denkt man unweigerlich an eine Halle oder bestenfalls an einen Hartplatz. Dies trifft heute auch «fast» immer zu.

Ursprünglich wurde Handball aber auf einem Rasenplatz von 110 m x 65 m (Fussballfeld 105 m x 65 m) mit Fussballtoren gespielt. Zurück zu diesem Ursprung wollte auch die Handballriege des TV Rätterschen zum ersten Mal in ihrer Geschichte. So nahm man nun diesen Frühling an der Grossfeld-Meisterschaft teil und durfte auch ein Spiel im Heidenbühl austragen.

Diese Form von Handball ist sowohl für Spieler wie auch für die Zuschauer eine grosse Umstellung. Mir als Zuschauer hat es auf jeden Fall gefallen.

Den verschiedenen Handballriegen wünsche ich eine schöne Sommerpause und dann wieder eine gute Vorbereitung für die neue Saison.

Euer Präsident
Marco Dütsch

Lust auf mehr Handball?

Stefan Erzinger,
Allmannstr. 27,
8400 Winterthur,
Tel. P 233 75 48,
Tel. G 262 51 74,
erklärt Dir gerne alles über
Handball in Rätterschen.
Wir trainieren und spielen in
fünf Mannschaften
(zwei Aktivteams und
je eine B-, C- und D-
Juniorenmannschaft).



Da gibt es kein Durchkommen



Nach getaner Arbeit
Hinten von links: Röbi Rüegg, Patrik Debrunner, Christian Siegrist, Marco von Wyl, Peter Walser, Stefan Erzinger, Noemi und André Zbinden
Vorne: Christian Rüegg, Heinz von Allmen, Adrian Albrecht, Thomas Erzinger, Markus Morf



Wir haben
keine Betriebsferien
in den Sommermonaten und
freuen uns auf Ihren Besuch!

Esther Schmid, Fritz Kaufmann
und Personal



Elsau Tel. 363 11 22

El Volero

Volleyball-Mixed-Plauschturnier im Schwimmbad Niederwis

Datum: 18. August, ev. 25. August (Verschiebedatum)

Zeit: Sonntag, ab 9 Uhr

Startgeld: Fr. 20.- pro Mannschaft

Spielmodus: 3er Mannschaft
Mitspielen können alle!

Anmeldungen an:
Angela Lehmann
Tel. 363 17 07

Wir vom Volleyball-Club El Volero
freuen uns auf viele Anmeldungen.

Sonja Leuzinger

FC Rätterschen

Der FC Rätterschen vor einer neuen Saison

Bald beginnt für den FC Rätterschen die neue Saison, und es ist Zeit, Rückschau zu halten auf die vergangene Rückrunde. Hier sei vor allem erwähnt, dass die Erste Mannschaft auf dem guten vierten Rang abgeschlossen hat. Dabei hat die Mannschaft 57 Tore erzielt, was alle, die beim Torgötti-Wettbewerb mitgemacht haben, schmerzlich an ihrem Portemonnaie erfahren haben. Doch wir mögen unserer Ersten Mannschaft diesen Erfolg gönnen und wünschen alles Gute für die Zukunft.

Dabei gilt es auch Abschied zu nehmen von unserem Trainer **Andi Elsener**. Er hat viele Jahre gute und seriöse Arbeit mit unserem Fanionteam geleistet. Lieber Andi, wir danken Dir herzlich für Deinen tollen Einsatz und wünschen Dir für Deine fussballerische und private Zukunft alles Gute.

Den neuen Trainer, **Emilio Amati**, stellen wir Ihnen in der nächsten ez ausführlicher vor.

Auch allen anderen Mannschaften wünschen wir für die neue Saison recht viel Erfolg und viele fröhliche Stunden im kameradschaftlichen Kreis. Allen Zuschauern, Fans und Helfern danken wir herzlich für den Einsatz

während der vergangenen Saison, und wir hoffen auch für die neue Saison auf Ihre Unterstützung.

Das Auffahrtsturnier mit gemischten Mannschaften vom 16. Mai war wiederum ein voller Erfolg. Begünstigt vom guten Wetter, spielten alle, vom Junior bis zum Veteran, mit vollem Einsatz. Wir hoffen, dass diejenigen, die sich dabei verletzten, wieder auf dem Damm sind.

Herzlichen Dank den Organisatoren, vor allem dem Veteran Werner Häusler. Auch das diesjährige Grümpeltturnier konnte vom guten Wetter profitieren. Schon am Freitag fanden sich viele Zuschauer an der Country-Night ein. Auch am Samstag und Sonntag genossen viele die Feststimmung. Dass es beim Spielbetrieb zu kleinen Unstimmigkeiten kam, können wir verschmerzen. Für uns gilt beim Fussball nach wie vor das Fairnessprinzip.

Vielen Dank unserem OK unter **Reini Meyer**, das wiederum hervorragende Arbeit geleistet hat. Aber auch den zahlreichen anderen Helfern, den Sponsoren und den Handwerkern möchte der Vorstand recht herzlich danken.

Nun wünschen wir allen Fans des FC Rätterschen vorerst einmal recht schöne Ferien.

Für den Vorstand des FC Rätterschen

René Gerth

Sauna Acheloos
Martin Salzmann
8405 Winterthur

Rosa Buchmann
Coiffeur-Salon
8542 Wiesendangen

Stefano Pedrazzi
Bauspenglerei
8353 Elgg

Peter Sommer
San. Anlagen-Heizungen
8352 Elsau

Heinz Bertschi
Disabo AG
8352 Rätterschen

Kuhn AG
Autoverwertung
8409 Winterthur

Elektro GOBO AG
Im Halbiacker 9
8352 Rümikon

Coiffeur Jeannette
Jeannette Sommer
8352 Oberschottikon

Nyfega
Elektro-Garage AG
8400 Winterthur

Urs Schönbächler AG
Schreinerei
8352 Rätterschen

Zehnder AG
Holz + Bau
8409 Winterthur - Hegi

Schönbächler Druck
Hofackerstrasse 15
8409 Winterthur-Hegi

Heinz Sommer
Gemüsebau
8352 Schnasberg

Reinhard Meyer
Autospritzwerk
8404 Oberwinterthur

Esther Schmid
Restaurant Frohsinn
8352 Elsau

Hans Steiger
Getränkhandel
8418 Schlatt

Elsener & Co
Citroën Garage
8352 Rätterschen

Naegeli Form AG
Das Treppenhaus
8405 Winterthur

Peco Tours AG
St.Gallerstrasse
8352 Rätterschen

Coiffeursalon Uschi
H. Bosshardstrasse
8352 Rümikon

Werner Häusler
Bedachungen
8409 Winterthur

Arnold Ritter
Restaurant Blume
8352 Rümikon

Mario Margelisch
Basler Versicherung
8500 Frauenfeld

Pedrett
Skiservice
8409 Winterthur

Garage Wolfer
Schwimmbadstrasse 7
8353 Elgg

Walter Messmer
Maler / Tapezierer
8352 Rätterschen

René Zehnder
Gebäudereinigungen
8352 Rätterschen



Samariterverein

Samariter-Zmorgen

Auch am letzten Muttertag durften wir Samariterinnen unsere zahlreichen Gäste verwöhnen. Doch lassen wir die Bilder sprechen.

Bei dieser Gelegenheit konnte sich auch die Blutströpfli-Gruppe vorstellen. Die Vakuum-Matratze konnte ausprobiert werden, den Blutdruck konnte man sich messen lassen (nicht nur von den Blutströpfli).

Die Spielecke wurde rege benützt. Nicht nur Kinder waren da anzutreffen.

Nun noch einen Blick hinter die Kulissen. In der Küche wurde emsig gearbeitet, damit alle voll auf ihre Rechnung kamen.

Wir können auf einen gelungenen Anlass zurückblicken. Zufriedene Gäste und motivierte Helferinnen und Helfer haben dazu beigetragen. Der Dank geht an alle. Wird dieser Anlass wohl zur Tradition werden?

Wiesendangen zu Besuch

Am 10. Juni konnten wir unsere Kameradinnen und Kameraden vom Samariterverein Wiesendangen willkommen heissen. Ein Parcours führte uns rund um die Schulhäuser Ebnet und Süd. Viele Verletzte mussten richtig versorgt werden. Nicht alles war so einfach – doch bekanntlich lernt man aus Fehlern. Stetiges Üben macht den Meister. Im allgemeinen dürften unsere «strengen Lehrer und Lehrerinnen» wohl mit uns zufrieden gewesen sein. An «fremden» Fragen, die überhaupt nichts mit Erster Hilfe zu tun hatten, und am Plausch-Parcours mit Pedalo etc. werden wir als Samariter wohl nicht gemessen. Die Hauptsache ist, wir hatten einen lehrreichen, aber auch einen unterhaltsamen Abend, der mit einem feinen Imbiss beendet wurde. Die Kinder der Blutströpfli-Gruppe durften auch teilnehmen. Sie amtierten als Figuranten und durften sich unsere «Kommentare» anhören.

Übungen mit einem anderen Verein sind eine Herausforderung und auch eine Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen. Manchmal entsteht in so gemischten Gruppen eine richtige Kameradschaft.

Samariterreise

Das Datum der eintägigen Reise wird der 14. September sein. Mit Bahn, Schiff, eventuell Postauto und für



*ganz oben: Blutdruckmessen leicht gemacht
oben: Für jeden etwas; das reichhaltige Zmorge-Buffer*

Marschtüchtigere auch einen Teil zu Fuss, werden wir den Kanton Thurgau bereisen. Die Thurgauer-Tageskarte wird unser Ticket sein.

Alle Aktiven werden rechtzeitig ein Programm mit Anmeldeformular erhalten. Wenn Passivmitglieder mitreisen wollen, die wie immer auch sehr herzlich willkommen sind, möchten sie sich bitte bei der Präsidentin, Priska Ebnet, Tel. 363 17 40, melden. Das Programm mit Anmeldeformular wird ihnen dann rechtzeitig zugestellt.

Wir freuen uns auf einen schönen Tag mit möglichst vielen und natürlich auch gutgelaunten Mitreisenden.

Erika Schönenberger



Chnöpflibüetzer

Wer hat hier gewonnen?

Die Fasnacht ist doch vorbei oder? Noch nicht für alle. Weiss doch jedes Kind, das bei uns am Ballonwettbewerb mitgemacht hat, dass man einen Preis gewinnen konnte.

Wer hat wohl welchen Preis gewonnen? Das soll vorerst noch ein Geheimnis bleiben. Aber wer das grosse Los gezogen hat sollt ihr nun erfahren.

- Nicole Kläui, Schottikon
- Anja Andreoli, Rümikon
- Raphael Schlitner, Rätterschen
- Fabian Rohrbach, Winterthur
- Ramona Kappeler, Schottikon
- Marc Boss, Buchs
- Andri von Siebenthal, Rätterschen

Wir wollen, dass die Preisübergabe am Rümikermärt am 7. September, um 14.30 Uhr stattfindet. Ganz gross, mit Fotos, Interview und allem was dazugehört.

Aber auch für alle anderen Kinder, die am Wettbewerb nichts gewonnen haben, gibt es eine kleine Überraschung. Nebst unseren feinen Schenkeli, Berliner und dem traditionellen Platzkonzert haben wir uns noch ein paar andere Aktivitäten ausgedacht.

Nun, all das könnt Ihr an diesem Tag bei uns erleben und kennenlernen.

Bis bald und trotz Sommer mit fasnächtlichen Grüssen

Eure Elsauer Chnöpflibüetzer
Astrid von Siebenthal

Carrosserie Eulachtal
Roland Nüssli

- Unfallreparaturen
- Scheibenservice
- Rostreparaturen

Mitglied des Schweizerischen
Carrosserie-Verband VSCI

363 11 55

**Freie Evangelische
Gemeinde**

Sie sind herzlich eingeladen zu unseren Anlässen an der St. Gallerstrasse 70!

Gottesdienst
Sonntag 10.00 Uhr

Besonderes:
Bei günstiger Witterung haben wir an folgenden Sonntagen während den Sommerferien anschliessend an, den Gottesdienst Gelegenheit, gemeinsam zu picknicken oder grillieren: 21. und 28. Juli, 4. und 11. August.

15. September Dank-, Buss- und Bettag (gemäss separatem Programm)

Kinderhort
Sonntag 10.00 Uhr

Sonntagschule
Sonntag 10.00 Uhr

Bibelstunde
Dienstag 20.00 Uhr

- Besonderes:**
- 30. Juli ev. Video über das Kinderheim Selam der Familie Röschli in Äthiopien (Auskunft über Durchführung Tel. 363 14 50)
 - 6. Aug. Grillieren in Unterschlatt ab 19 Uhr. (Anmeldung erbeten an Tel. 363 13 11.)
 - 13. Aug. kein Programm
 - 7. Sept. Rümikermärt

Ameisli
Samstag 14.00 Uhr
31. August, 14. und 28. September
Neue Kinder ab zweitem Kindergartenjahr sind herzlich willkommen!

Jugendgruppe
Samstag 19.30 Uhr
27. Juli Spontiabend, 10. August Spontane Abig, 24. August Old People (Znacht), 1. September Bettenschieben am Sonntag!
21. September
Infos: Tel. 232 89 07

Kontaktpersonen:
Ueli und Christine Jungen, Rätterschen, Tel. 363 21 11
Kurt und Vreni Schlatter, Rümikon, Tel. 363 10 56

Ameisli

Bist Du im zweiten Kindergarten oder älter und hast Lust, ca. alle 14 Tage am Samstagnachmittag mit uns zu spielen, singen, basteln, die Natur zu beobachten, Geschichten zu hören und Abenteuer zu erleben?

Wir treffen uns jeweils um 14.00 Uhr in der FEG an der St. Gallerstrasse 70. Gerne darfst Du bei uns einmal «schnuppern», zum Beispiel am 31. August, 14. oder 28. September. Wir freuen uns auf Dich!



Willst Du oder Deine Eltern noch mehr über die «Ameisli» wissen, so gibt Felix Keller, Hulmenweg 95, Ricketwil, Tel 232 17 87, gerne Auskunft.

Steinmog

A. Greutmann

Bildhauerei + Steinhandel

- Grabmäler
- Treppen
- Cheminées
- Tische aller Art

Gewerbehau Eulach
Im Halbiacker 7, 8352 Rätterschen
Telefon 052 / 363 26 39

BRUGG MANN AG

SCHREINEREI

ELGG

Einbauküchen
Holzbau, Umbauten
Reparaturen

Telefon 052 364 20 41

WINTERTHURER brockenhaus

**GRATIS
ABHOLDIENST**
Tel: 052 / 212 18 83

Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 8⁰⁰-12⁰⁰ / 14⁰⁰-18³⁰
Sa. 9⁰⁰-15⁰⁰
8400 Winterthur,
Tösstalstrasse 8

Unser Erlös geht an
soziale Institutionen

IN UND UM WINTERTHUR

DiSaBo

Dichtungen • Sattlerei • Bodenbeläge

im Landigebäude, 1. Stock

Neuanfertigungen von
Leder- und Kunstleder (Blachen,
Pferdesport, Töfssättel etc.),
Polster- und Bezugsarbeiten
Reparaturen aller Art

**Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!**

Disabo AG, Heinz Bertschi
St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 28 88
Fax 052 / 363 28 92

Garage Grob AG



K. Grob 8352 Ricketwil-Rätterschen T. Hafner

Tel. 233 23 68 Fax 232 40 51

Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb
mit persönlicher Beratung

- Reparaturen aller Marken • Verkauf
- Pneu-Service • Abschleppdienst
- Abgaswartung

Dekorative und stromsparende Luftbefeuchter in verschiedenen
Variationen oder nach Ihren persönlichen Wünschen gestaltet.



- Hydrokulturen • Innenbegrünung
- Zimmerbrunnen • Pflanzenservice

Hydro Bader

Tobelweg 8, 8352 Elsau, Tel. 052/363 22 39

Öffnungszeiten: Dienstag-Freitag 13-18 Uhr, Samstag 13-16 Uhr

Kompetente Beratung und Ausführung in
sparsamer Energienutzung

SONNENENERGIE SANITÄR HEIZUNG



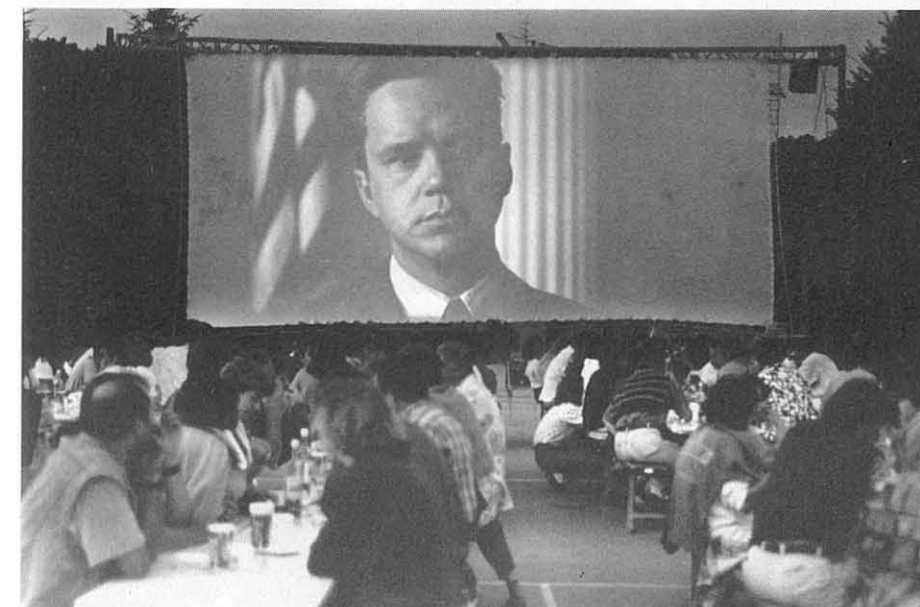
SOLTOP SCHUPPISSER AG

Elsauerstrasse 41 8352 Rätterschen
Tel. 052 363 26 89 Fax 052 363 26 85

JUVEL

Open-Air-Kino: Gefängnismauern unter freiem Himmel

Einem Freiluftkino, das nach längerer Schlechtwetterperiode an einem hochsommerlich warmen Tag stattfindet, muss ganz einfach Erfolg beschieden sein. So lockte am 13. Juli das vierte JUVEL-Open-Air-Kino weit über 300 Zuschauer vor die Leinwand. Besonders schön – weil heute nicht mehr selbstverständlich – finden es die Organisatoren, dass auch von Seiten der Anwohner bisher nur positives Echo zu vernehmen war.



Ein Kino-Erlebnis der besonderen Art begeistert die Zuschauer jedes Jahr aufs neue: das Open-Air-Kino beim Schulhaus Süd. Der gezeigte Film «The Shawshank Redemption» war zwar vielen Besuchern vorher nicht bekannt, vermochte aber auch kritische Zuschauer zu überzeugen. (Foto: Marc Dahinden)

(mk) Das Streben nach Freiheit und Gerechtigkeit ist jedem Menschen eigen. Um aber auch in aussichtslosen Situationen die Hoffnung zu behalten, dazu ist schon eine grosse Beharrlichkeit nötig. Diese legt der Held des Streifens «The Shawshank Redemption – Die Verurteilten» an den Tag. Unschuldig landet er im Gefängnis, einem der verruchtesten Amerikas noch dazu. Dort wird er mit Gewalt und Unterdrückung konfrontiert; nicht nur die Rechte der Häftlinge werden mit Füßen getreten. Langsam beginnt ein Eingewöhnungsprozess, und durch mutiges Auftreten kann er gar die unmenschlichen Bedingungen für alle Mitgefangenen erträglicher machen. Dass der Film mit einem Happy-End schliesst, ist kein Ausrutscher des Regisseurs oder eine Anpassung an den Massengeschmack; der glückliche Ausgang dieses Häftlings-Epos ehrt die Beharrlichkeit und das Streben nach Freiheit.

In packenden Einstellungen zeigte der von der JUVEL präsentierte oscarprämierte Film den harten Alltag in

einem amerikanischen Gefängnis einerseits und die Kraft eines entschlossenen Wirkens andererseits. Die beklemmende Enge der Zellenblöcke drang in der idyllischen Kulisse unter klarem Sternenhimmel dem Publikum richtig ins Bewusstsein, und die leise und überzeugende Erzählweise des Films beeindruckte offensichtlich die Anwesenden.

Erfolg für Kino-Idee

Mit diesem Anlass knüpft die Jugendvereinigung Elsau an den Erfolg an, dessen Grundstein vor drei Jahren am ersten Elsauer Open-Air-Kino gelegt wurde. Mit der Lancierung wurde versucht, einen Anlass auf die Beine zu stellen, der sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene gleichermaßen anziehend wirkt. Damals ein Wagnis für den noch jungen Verein in unserer Gemeinde, gehört das Open-Air-Kino – so darf man sicher sagen – heute als Fixpunkt zum kulturellen Geschehen in Elsau, dem darüberhinaus jedes Jahr auch zahlreiche Besucher aus der Region beiwohnen. ■

Jugend-Club

Wir schliessen unsere Türen...

Schon ist es wieder soweit! Die Sommerpause ist bei uns am 13. Juli eingetreten. Wir werden aber dieses Jahr den Versuch starten, unseren Jugendraum ab und zu trotzdem zu öffnen. Falls dies der Fall ist, wird Euch **Roger Salzgeber** in der Badi informieren oder ein Plakat aufhängen!

...ab dem 29. August wieder geöffnet!

Ab dem 29. August öffnen wir in unserem Jugend-Club wieder die Türen. Nach der Sommerpause freuen wir uns, die «neuen» Erst-Oberstüfler begrüßen zu dürfen. Wie Du siehst hat der Schulanfang nicht nur schlechte Seiten.

Wir möchten uns einmal vorstellen.

In unserem Jugendraum hast Du die Möglichkeit, gratis Billard oder Ping-Pong zu spielen oder an unserem «Tschüttelichaschte» ein spannendes Match zu spielen. Natürlich kannst Du auch ganz einfach auf unseren Polstergruppen relaxen, Heftli lesen oder heisse Diskussionen führen. Wenn Du nach alledem einmal Durst oder Hunger haben solltest, kannst Du Dich an unserer Bar günstig verpflegen. Ausserdem haben wir in unserem Jugendraum auch Musik.

Haben wir nun Dein Interesse geweckt? Dann komm doch mal in unseren Jugendraum! Wir freuen uns, Dich bei uns begrüßen zu dürfen!

Unsere Öffnungszeiten:

Mittwoch, Freitag und Sonntag
von 19-22 Uhr

Marcel Arnet

Pfadi

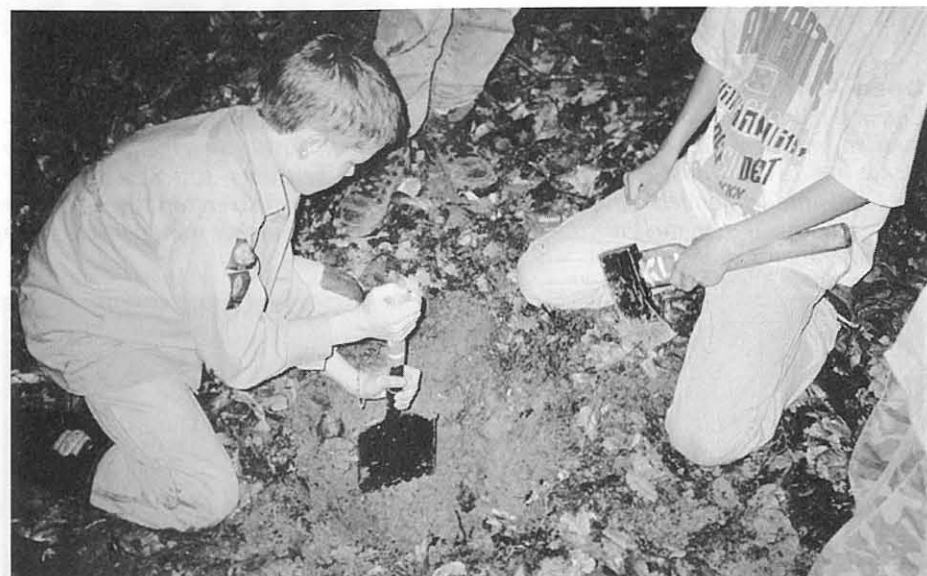
Pfi-La Trupp Falk

Wir, alle Archäologen, versammelten uns beim Bännebrett, um unsere Expedition zu beginnen. Nun gut, es kamen fast alle, die sich angemeldet hatten; aber, typisch *Dachs*, er kam unabgemeldet nicht zum Anreten! (Was soll das!?)

Nun denn, wir schwangen uns auf unsere Drahtesel und fuhren in Richtung Winkel los. Am Horizont bauten sich riesige Gewitterwolken auf. Ohne grössere Komplikationen kamen wir um ca. 19.30 Uhr an und konnten bei hellstem Sonnenschein unser Küchenzelt, die Ruhestätte und den Materialunterstand aufbauen, dazu statteten wir die Küche mit einem Campingtisch und den drei heissbegehrten Campingstühlen (drei Stühle für sechs Leute = Kampffaktionen) aus. Bevor wir das Nachtessen einnahmen, musste man natürlich auch die Kanister mit Wasser füllen gehen. Es gab danach Wienerli mit Suppe.

Am Samstag, schon um 7.30 Uhr, schlichen alle ausserhalb des Zeltes herum und drängten zum Frühstück, das nach dem Morgenturnen bereitstehen sollte. Nun wurde auch ein Vorzelt, ein WC und ein Pavillonzelt aufgestellt. Nach einer kleinen Regenpause begaben wir uns zur Landebahn des Flughafens Kloten, wo wir mit Hilfe des Flugplanes und des Heckflügelplakates die landenden Maschinen erkannten. Danach machten wir ein Mini-Geländespiel; ein Jeopardy-ähnliches Spiel. *Pronto* verabschiedete sich früher von dort, um das Mittagmahl zu bereiten (Macaroni alle cinque Pi). Nachdem wir uns wieder den steilen Hang zum Hüttenbüel hinaufgeschleppt hatten, konnten wir schon bald essen; übrigens, zum Dessert gab es Blumenkohl mit Paniermehl. Am Nachmittag kam ein Schlipsträger vorbei, der in seinem Othmar-Hitzfeld-Akzent behauptete, er komme von der Swissair, die eine Aktion für Archäologen gestartet habe. Nun, man musste eine Expedition planen; zuerst sollte man sich ein Land kaufen, Werkzeuge beschaffen und man konnte auch Aktien der Fluggesellschaften des entsprechenden Landes kaufen, um Geld zu verdienen (Dividende).

Nach dem Züri-Geschnetzelten mit Röstli gingen wir schon fast alle zu Bett (ausser *Smart!*). Um 22.45 Uhr dann wurden wir durch *Tiny*, *Marder* und den Geräuschen von Johann Conrad Meyer, dem Lagergeist, geweckt. Danach musste auch *Kobra* trotz extremen Fluchens aufstehen.



Lustig ist das Lagerleben...

Wir assen dann den selbstgemachten Kuchen. Am Sonntag standen wieder alle viel zu früh auf!! Wir begannen den Brunch vorzubereiten, zu dem wir auch *Tiny* und *Marder* eingeladen hatten. Es gab Corn Flakes, Zopf, Spiegeleier mit Speck, Orangensaft usw. Nach diesem echten Festmahl gingen wir zum Römischen Gutshof, um denselben zu besichtigen und uns die Tonbildschau anzusehen. *Kauz* und *Kobra* wollten nun unbedingt noch einen landenden Jumbo sehen, und so ging ich mit ihnen, während die anderen zum Lager zurücktrampften, nochmals zur Piste, wo wir den Jumbo dann auch sahen. Am Nachmittag bildeten wir zwei Gruppen für die HGF-Übung: Wir mussten Ausgrabungsgegenstände im Wald zusammensuchen, für die es dann Goldstücke gab. So, es war nun auch schon wieder Sonntagabend, und wir mussten den Grillplausch vorbereiten, den wir mit viel Freude durchführten. In der Nacht war uns eine Zeltumlegungsaktion einer anderen Pfadi-Gruppe angesagt

worden, und so wollten wir Wache schieben, was wir dann aber nur teilweise durchführten! Am Montag assen wir das Frühstück und begannen, unser Lager allmählich abzubauen, denn um 15.00 Uhr wurde das Material wieder abgeholt. Wir wollten nun noch den Lagergeist zerstören, denn diesen, so wurde gemunkelt, könne man nur durch Wodoo-Zauber beseitigen. Irgendetwas ist dabei falschgelaufen, denn Johann Conrad lebt! Auf der Heimreise mussten wir zuerst einmal den Platten von *Kobra* flicken. Es ging nun nicht mehr so extrem bergauf wie bei der Hinreise, und wir kamen nach 13¼ Stunden in Rätterschen, das von Radfans nur so wimmelte (Hegirennen), an. Dies war voraussichtlich mein letztes Pfi-La; es hat mir phantastisch gefallen, und ich war gerne bereit, die tagelange Vorbereitungsarbeit für solch topmotivierte Pfader, wie *Tomte*, *Pronto*, *Kobra*, *Smart* und *Kauz*, auf mich zu nehmen.

Matthias Gerth v/o Fäger

Wie zwölf Pfadfinderinnen nach Paris und fast nicht mehr zurück kamen

Nun standen also am 1. Juni um zehn Uhr abends zehn 3.-Stüflerinnen und zwei Leiterinnen am Bahnhof Winterthur, und es waren alle auf das Abenteuer Paris, das unter dem Motto: wer A sagt, muss auch DIEU sagen, lief, gespannt.

Wie war wohl Paris? Wird es dort viele Leute haben? Würden wir alles besichtigen können? So viel sei im Voraus gesagt: Es fehlte uns an diesem Tag nicht an Spannung, wohl eher an Zeit.

Nun gut, in Zürich bestiegen wir den Liegewagen nach Paris, machten es uns gemütlich und liessen uns von *Flamingo* unsere Horoskope vorlesen, die alle mehr oder weniger vielversprechend tönnten. Als dann endlich, spät in der Nacht, auch die letzten von uns ihre Flirts beendet hatten, kehrte Ruhe ein. Wir erwachten erst wieder, als *Sareja* uns weckte und Paris ankündigte. Dort genossen wir zuerst einmal ein Croissant und einen Café au lait. Ja, ja, wir liessen es uns gut gehen.

Bewaffnet mit Rucksack und Fotoapparat gingen wir zur Métro (so etwas wie die U-Bahn). Man hatte uns zwar gewarnt, dass man schnell einsteigen müsse, aber dass die Türen so schnell schliessen, damit hatten wir wiederum nicht gerechnet. Jedenfalls hatten wir das Glück, dass immer alle eingestiegen waren, wenn es losging.

Als erstes zog es uns zum Grand Arche. Dies ist der moderne Arc de Triomphe. Er besteht aus lauter Büros, und ist mächtig hoch. Nach der Pont Neuf sahen wir den originalen Arc de Triomphe. Natürlich liessen wir es uns nicht entgehen, und besichtigten ihn auch von oben. Die endlosen Treppen machten vielen zu schaffen. Danach schauten wir uns noch weitere Sehenswürdigkeiten an, wie z.B. Königspalast, den Louvre, die Seine und auch die Sacré-Coeur-Kirche (bei der wir aber hauptsächlich den holländischen Gitarristen bewunderten).

Als Abschluss, aber unter höllischem Stress, besichtigten wir noch den Eiffelturm. Aus Zeitmangel konnten wir leider nur bis in den zweiten Stock fahren, aber die Aussicht war von da schon atemberaubend. Da wir nur noch wenig Zeit hatten, mussten wir Mega-Spurts hinlegen, wenn wir den Zug noch erreichen wollten. Leider gelang uns dies nicht, und wir



«Café et croissants» im Bistro

verpassten den Zug in die Schweiz um sage und schreibe drei winzige Minuten.

Wir, und vor allem unsere Leiterinnen, standen vor einem mehr oder weniger grossen Problem. Wie kommt man in die Schweiz, wenn man den letzten direkten Zug verpasst hat? Natürlich mit einem indirektem Zug. Diesen fanden wir, nach einigen Verständigungsschwierigkeiten, die aber von den Leiterinnen souverän gelöst wurden.

Unsere Reisetappen hiessen nun: Paris-Strassburg
Strassburg-Zürich
Zürich-Winterthur
Winterthur-Rätterschen

Ausgerüstet mit Fressalien und zu Trinken traten wir glücklich die Heimreise an. Diesmal schliefen alle, noch ehe sie Schäfchen zählen mussten, in wenigen Minuten ein. Mit einigen Zwischenhalten trafen wir in Rätterschen ein, müde, kaputt, geschlagen und einige sogar mit Standschäden (auch das soll's geben).

Ich denke mir, dass diese Reise ein gelungener Abschied der dritten Stufe war. Ich hoffe, dass wir alle Gags, Witze, Verarschungen und Luftlöcher in Erinnerungen behalten werden. Ich bedanke mich bei Euch allen, *Güx*, *Gioia*, *Saphira*, *Funke*, *Sareja*, *Flamingo*, *Zora*, *Zingara*, *Achat*, *Chrusle* und *Chai* für Euren Einsatz und Euer Engagement.

Diese Reise war Super!
Monika Leuenberger v/o Furbi



Blick vom Eiffelturm auf den Trocadero und La Défense

HUTECH AG

CAD - Engineering

Entwicklungen
Konstruktionen
Maschinen- und Apparatebau

CH-8352 Rätterschen
Elsauerstrasse 22
Tel. 052 / 363 14 14

Singing Kids

- Der neue aufgestellte Kinderchor

Nach den Sommerferien entsteht ein neuer Kinderchor, die Singing Kids. Es soll ein grosser, aufgestellter Chor von vielen Mädchen und Jungen werden. Aufgerufen zum Mitmachen sind alle interessierten Kids aus Gemeinden wie Rickenbach, Sulz, Seuzach, Ohringen, Wiesendangen, Elsau, Dinhard, Hettlingen, Ellikon, Gundetswil, Altikon und vielen mehr. Eingeladen sind alle Kinder ab der zweiten Primarklasse, egal wo sie wohnen.

Gesungen werden jene Sachen, die Kinder gerne singen, zum Beispiel Schlager, Pop, Evergreens und Film-melodien. Vielleicht kommen auch klassische Sachen zum Zug, das entscheiden die Kinder. Unsere Lieder werden oft auch mit fetziger Begleitung einstudiert und aufgeführt.

Die Probe findet jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) statt und dauert lediglich eine Stunde von 17.30 bis 18.30 Uhr. Unser Probenort ist vorerst der Singsaal im Primarschul-

haus Hofacker, Breitstrasse, in Sulz. Die Organisatoren werden einen Fahrdienst anregen, damit die Belastung der Eltern so gering wie möglich ist.

Kosten tut's, solange es irgendwie geht, nichts. Der Dirigent arbeitet gratis, die Schulbehörden verlangen freundlicher Weise nichts für die Saalbenützung, und vielleicht finden wir einen Sponsor für die Noten. Es sind vorerst zwei Auftritte geplant, auf die wir uns gründlich vorbereiten werden. Die Chorleitung liegt in den Händen des erfahrenen Dirigenten (und Familienvaters) Trevor J. Roling. Auf geht's!

Erste Probe
Donnerstag, 5. September, 17.30-18.30 Uhr im Singsaal vom Primarschulhaus Hofacker, Breitstrasse, Sulz

Weitere Auskünfte und Unterlagen erhalten Sie über Tel. 337 32 32.

Elisabeth Roling



Hotel Sternen

Ristorante, Pizzeria

Ch. + B. Tenderso
St. Gallerstrasse 72 Tel. 052 / 363 19 13
8352 Rätterschen Fax 052 / 363 20 71

Für Geschäftsessen oder Familienfeste bieten wir Ihnen ideale Räumlichkeiten. Ab 20 Personen öffnen wir auch samstags und sonntags.

Konferenzsaal 60 Plätze Bankettsaal 60 Plätze
Gartenrestaurant 40 Plätze Hotel 10 Zimmer

Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9.30-14, 17-23 Uhr
Samstag, Sonntag + Feiertage 17-23 Uhr

eterna
-EXCELLENT-



100 % Baumwolle
bügelfrei

Feine Schweizer
Stoffqualität

Atmungsaktiv
und hautsympathisch

1 Jahr Garantie auf Stoff
und Verarbeitung

Schadstoffgeprüft nach
Öko-Tex Standard 100
Prüfnummer: 92.0.1857
Fl Hohenstein

Das Modehaus
für sportlich gepflegte Mode



Tel. 052/212 07 72 **NEU WIESEN**

SP

Wohin geht die Reise?

Ausgangspunkt war die Finanzlage unserer Gemeinde. Und das Ziel der Reise?

Am Anfang war das Hickhack

Nachstehend werden einige Punkte aus jüngster Vergangenheit stichwortartig aufgeführt, die die SP Rätterschen veranlassten, etwas zu unternehmen:

- Antrag der Oberstufenschulpflege auf Steuererhöhung: Die RPK stimmte zu, die Gemeinde lehnte ab.
- Der Finanzvorstand des politischen Gutes prognostizierte im Dezember 95 die konsolidierten Schulden per Ende unseres Jahrhunderts auf 15,2 Millionen - Die RPK meint, dass es über 19 Millionen sein werden.
- Ausbau Krankenhaus Eulachtal: Der Gemeinderat empfahl Ablehnung, die RPK plädierte für Annahme, die Gemeinde nahm an.
- Seit Jahren lebt unsere Gemeinde zu einem schönen Teil von der Grundstückgewinnsteuer (im letzten Jahr waren es Fr. 800'000.-); bei steigenden Boden- und Immobilienpreisen und bei regem Handel ist das schön und gut - aber ...
- Das Fass zum Überlaufen brachte die Ankündigung der ausserordentlichen Gemeindeversammlung wegen des Heidenbühls: Warum muss dieses Geschäft nun plötzlich so rasch durchgezogen werden?

Jetzt längt's...

...dachte sich die SP Rätterschen. «Es muss doch möglich sein, die Probleme unseres Gemeindchens einigermaßen kongruent und zukunftsgerichtet darzustellen - und in den Griff zu bekommen». Und so kam es zu einem Gespräch zwischen Vertretern der Ortsparteien von Elsau. Es hatte wohl keiner der Teilnehmer erwartet, dass die Diskussion in Minne verlaufen würde. Die vielleicht etwas salopp zusammengefassten Standpunkte «Sparen total», «Ausverkauf der Gemeinde» und «Auch der öffentlichen Hand soll und muss es finanziell recht gehen, damit Gemeinschaft und die Einzelnen in Würde leben können» lassen sich nicht auf einen Nenner bringen. Die Tatsache,

dass das Treffen zu Stande kam, freut mich auch heute immer noch. Auch an dieser Stelle: Ein Danke an FDP und SVP.

Das Fazit des Abends war ein Brief an die Behörden mit der Bitte um ein Gespräch über die kommenden Investitionen und die Finanzplanung. Dies im Bestreben, eine gemeinsame Sicht von Behörden und Parteien zu erreichen, wenigstens teilweise. Es war nicht an eine jährlich wiederkehrende Institution gedacht. Wir wollten den Behörden auch nicht an den einzelnen Posten des Budgets herumflicken. - Doch bekanntlich entsteht die Mitteilung beim Empfänger, und dort kam teilweise ganz anderes an:

Teilweise abgeblitzt

Dem Gemeinderat geriet unsere Bitte um ein Gespräch in den falschen Hals. Man empfand sie als Ansinnen, zusätzliche Belastung und überflüssige Zeitverschwendung. Der Gemeinderat vermittelte mir in seiner Antwort den Eindruck, als befürchte er, wir wollten ihm am Zeug flicken. - Die Parteien hätten ja ihre Vertreter in den Behörden, über die Einfluss ausgeübt werden könne usw. - Schade, dass unser Anliegen derart missverstanden wurde. Anders bei den Schulpflegern: Seit Wochen bemüht sich **Peter Hoppler**, Präsident der Primarschulpflege, um einen passenden Termin für das erbetene Gespräch. Wir hoffen sehr, dass er fründig wird.

Sturm im Wasserglas

Es ist doch alles nur halb so wild: Ein grosses Problem aus dem letzten Jahr konnte gelöst werden, ich meine die Wahl eines Gemeindeglieders. Wir wünschen **Albert Tanner** in seinem neuen-amt Amt und der ganzen Crew erfolgreiche, konstruktive Zusammenarbeit. Es ist schön zu wissen, dass «das Haus nun wieder gut bestellt ist».

Auch die Rechnungen der drei Güter sehen viel besser aus als erwartet. Warum also die ganze Aufregung? - Weil der Schein weitgehend trügt. Durch Verschieben von Zahlungen, Aktivieren von Guthaben und durch Landverkauf wurde 1995 zu einem gar nicht so üblen Jahr. Doch die Probleme bleiben: Die Schulden steigen, die nötigen Investitionen sind zu tätigen ohne dass wir dabei auf Kosten der kommenden Generation leben wollen. Darum:

Wie weiter? - ein Aufruf

Die Frage nach der Zukunft besteht nicht nur und auch nicht vor allem aus der Frage nach den Finanzen. **Stefan Erzinger** hat im Rahmen der Samstag-Schule mit seiner Gruppe einen Streifzug durch unser Gemeindegebiet unternommen, um herauszufinden, wie es wohl wäre, wenn die Menschen nicht in die Natur eingegriffen hätten. Nun haben wir aber eingegriffen. Wie kann es von da, wo wir sind, weitergehen? Daueres Wachstum kann es, nach meiner Meinung, ganz klar nicht sein, auch wenn es überall gepredigt wird. Uns älteren Leuten ist es nicht gelungen, Perspektiven zu entwickeln (Immerhin: die Gedankensplitter von Hans Ruh in seinem Büchlein «Anders aber besser» seien nicht nur als Ferienlektüre empfohlen; aber es fehlt ihm die Stringenz, die Systematik und vor allem die Durchschlagskraft). Wir hoffen darum auf die Jugend:

Man stelle sich vor, es gebe ein neues Quartier mit etwa 300 Leuten. Wie wollt Ihr, Oberstufenschüler, in etwa zehn Jahren in einem solchen Quartier leben? Wie sollte es eingerichtet sein? - Wäre das ein Aufsatzthema oder gar eine Projektwoche?

Der Jugend-Club Elsau feiert am 24. August mit einer Jubiläumsdisco sein zehnjähriges Bestehen. Wir danken dem Club mit seinem Leitungsteam für die viele geleistete Arbeit. Wir gratulieren und wünschen auch für die Zukunft viel gemütliches Beisammensein, interessante Aktivitäten und Offenheit auch gegenüber Anders lebenden jungen Menschen. - Wie seht Ihr Jugendlichen die Zukunft?

Denjenigen, verehrte Leserinnen und Leser, die in die Ferien fahren, wünschen wir eine gute Reise, wohin auch immer, und wohlbehaltene Rückkehr.

Für die SP Rätterschen
Ruedi Ruchti

FDP Elsau

Für eine Aufwertung der Urnenabstimmungen

An der Mitgliederversammlung der FDP ist abermals die finanzielle Situation der Gemeinde erörtert worden. Dass die Rechnung der Primarschulgemeinde 600'000 Franken besser abgeschlossen hat als budgetiert, weckt Hoffnungen auf eine Steuersenkung. Verabschiedet wurden die Vorschläge für die Revision der Gemeindeordnung.

Bekanntlich hat sich die FDP im Rahmen des Budgets 1996 gegen die zweiprozentige Steuererhöhung für die Oberstufenschulgemeinde eingesetzt. Sie ist froh über den ablehnenden Entscheid der Stimmberechtigten an der Budgetversammlung. Wie die Rechnungen zeigen, ist es allen Behörden gelungen, mit dem bisherigen Gesamtsteuerfuss von 126 Prozent (ohne Kirchensteuer) die wichtigsten Aufgaben zu erfüllen. Dass die Rechnung der Primarschulgemeinde knapp 600'000 Franken besser als budgetiert abschliesst, weckt Hoffnungen auf eine Steuersenkung.

Güterübergreifend budgetieren

Es kann nicht genug daran erinnert werden, dass auf der Ausgaben- und Investitionsseite Selbstbeschränkung das Gebot der Stunde ist. Zudem müssen die Budgetierungen der verschiedenen Güter zwischen den einzelnen Behörden besser aufeinander abgestimmt werden. In anderen Worten; die Behörden sollten nicht isoliert, sondern vermehrt güterübergreifend budgetieren. Bei den öffentlichen Aufwendungen muss unbedingt eine Stabilisierung erreicht werden. Nur so kommt die Gemeinde von ihrer ungesunden, Unsummen verschlingenden Schuldenwirtschaft weg und lässt sich das Ziel einer ausgeglicheneren Rechnung erreichen. Als letzter Ausweg empfiehlt sich das «New Public Management», bei dem der Verwaltung ein fester, auf die Erträge der Gemeinde abgestimmter Budgetrahmen verbindlich vorgegeben wird. Weil an den Gemeindeversammlungen nur ein Bruchteil der Stimmberechtigten über die verschiedenen Anträge befindet, ist die Verantwortung der Behörden auf dem Gebiet der Finanzpolitik sehr gross. Ins Gewicht fällt bei Abstimmungen über Investitionsprojekte ausserdem, dass speziell mobilisierte Interessengruppen das Abstimmungsergebnis massgeblich beeinflussen können. Die bevorstehende Revision der Gemeindeordnung bietet unter anderem die Möglichkeit einer Korrektur auf diesem Gebiet. Nachfolgend sind unsere wichtigsten Anliegen skizziert.

Vorschläge zur Revision der Gemeindeordnung

Die FDP hat sich an ihrer letzten Mitgliederversammlung mit der Materie befasst und die Vorschläge des Vorstandes gutgeheissen. Sie nimmt gerne die Gelegenheit wahr, bei der Revision mitzuwirken. Sie hofft, dass die politischen Parteien der Gemeinde zum Revisionsentwurf Stellung nehmen können, bevor die definitive Vorlage der Urnenabstimmung unterbreitet wird.

Zunächst stellt sich die grundsätzliche Frage, ob bereits die Voraussetzungen für eine Totalrevision gegeben sind. Da umfassende Veränderungen wie die Einführung der Einheitsgemeinde – Zusammenlegung der Politischen Gemeinde mit den Schulgemeinden – oder die Zusammenlegung der Schulgemeinden offenbar noch nicht entscheidungsreif sind, befürworten wir eine Teilrevision. Als Fernziel regen wir jedoch eine umfassende Prüfung der Gemeindeorganisation und damit auch der Gemeindeordnung an. Veränderungen in der Organisationsstruktur der Gemeinde sollten unbedingt bis zu den Behördenwahlen im Frühjahr 1998 auch in der Gemeindeordnung rechtskräftig angepasst sein.

Bei der bevorstehenden Teilrevision sind insbesondere Anpassungen an veränderte Verhältnisse bei Sparkasse, Feuerwehr, Zivilschutz und Frauenkommission vorzunehmen. Ferner scheint uns eine angemessene Anpassung bei den Finanzkompetenzen notwendig. Für die Wahlen von Behörden und Funktionären schlagen wir gedruckte Wahlzettel für alle Gemeindewahlen vor. Für Ersatzwahlen soll die stille Wahl eingeführt werden. Dieses Prozedere soll nicht nur für die Politische Gemeinde, sondern auch für die beiden Schulgemeinden gelten.

Im Interesse von Abstimmungsergebnissen, die für die Elsauer Stimmberechtigten gegenüber heute repräsentativer sind, setzen wir uns schliesslich dafür ein, dass schon bei Ausgabenbeschlüssen von über Fr. 1'000'000.– (bisher von über Fr. 2'000'000.–)

Urnenabstimmungen durchgeführt werden.

Feuerstelle und Waldlehrpfad im Eichholz

Der in der ez vom Mai dargestellte schlechte Zustand der Feuerstelle, die durch Waldarbeiten ramponiert worden ist, gehört der Vergangenheit an. «Kobolde», spricht das Werkpersonal der Gemeinde, haben sie inzwischen repariert. Auch an dieser Stelle sei den Herren nochmals herzlich gedankt.

Der Waldlehrpfad wird wieder übersichtlicher gestaltet, sobald die Wald- und Aufräumungsarbeiten auf dem Gelände abgeschlossen sind.

Abfuhr von Grüngut für Mehrfamilienhäuser

Für Mehrfamilienhäuser bietet das eigene Kompostieren erhebliche Schwierigkeiten. Die FDP unterbreitet dem Gemeinderat ein Gesuch, für solche Häuser gegen Entschädigung eine Abfuhr durchzuführen.

Die Organisation des 1. August

Zur Sprache kam in der Diskussion schliesslich auch die Durchführung der 1.-August-Feier. Dabei kam zum Ausdruck, dass die Organisation nicht mehr dem Zufall überlassen werden sollte. Es wurde der Wunsch geäussert, dass sich der Gemeinderat wieder, wie dies vor noch nicht langer Zeit der Fall war, mit Anregungen und Koordination einschaltet. Der JUVEL sprechen wir für den diesjährigen Einsatz den besten Dank aus.

Vorstand FDP

- Boden- + Wandbeläge
- Teppiche
- Parkett schleifen und neu verlegen
- Keramische Beläge

P. Wachter
Tel. 363 19 74 Schottikon

Kundenservice seit 1965

SVP

Buure-Zmorgä

Der zweiten Auflage des SVP-Buure-Zmorgä war ein Grosse Erfolg beschieden. Die Frage, ob der imposante Besucher-Aufmarsch auf die Mund-zu-Mund Propaganda, das Wetter oder die SVP-Politik zurückzuführen ist, bleibt unbeantwortet.

Wie auch immer – die Gäste genossen offensichtlich das reichhaltige Buffet, und dies zum Teil bis in den späten Nachmittag hinein. Die fröhlich ausgelassene Ambiance der grossen Kinderschar übertrug sich bald auch auf die Erwachsenen. Für einmal konnten sie ihre Jungmannschaft für ein paar Stunden sich selbst überlassen und sich mit anderen Dorfbewohnern über «Gott und die Welt» unterhalten.

Ein herzliches Dankeschön geht an die **Familien Rieger** im Ifang, welche ihren Hof wiederum im Sonntagskleid präsentierten und für den Buure-Zmorgä zur Verfügung stellten.

Ohne die fleissigen Helferinnen beim Brotbacken, beim liebevollen Anrichten von Fleisch- und Käseplatten und nicht zuletzt beim vielseitig verschmähten Abwasch wäre die Durchführung dieses Anlasses undenkbar gewesen. Herzlichen Dank!

Vorstand SVP Elsau



Rege Diskussionen am Zmorgetisch...



... und im Baumgarten



Garage Nüssli, Schottikon
Inh. R. Diethelm, Tel. 363 19 77

Wir wünschen unserer Kundschaft schöne Ferien!

Unser Betrieb bleibt offen:

**Jetzt ist die beste Zeit für eine Probefahrt mit
einem Toyota Starlet oder Toyota Paseo**

**An- und Verkauf von Neu- sowie Occasionswagen, Service und Reparaturen aller Marken,
offizielle Toyota-Vertretung. Tel. 052 / 363 19 77**

Gewerbeverein

12. Generalversammlung

Zur 12. Generalversammlung vom 28. März konnte der Präsident, **Markus Zehnder**, 27 Mitglieder begrüßen. Protokoll und Jahresbericht wurden einstimmig genehmigt. Auch die Jahresrechnung, sowie das Budget gaben kaum zu grösseren Diskussionen Anlass.

Ernst Bärtschi, langjähriges Vorstandsmitglied und Mitbegründer des GVER gab den Rücktritt aus dem Vorstand bekannt. Für seine initiative Arbeit im Verein bedankte sich der Präsident herzlich. Als Nachfolger wählte die Versammlung **Ueli Gross** in den Vorstand. Alle andern Vorstandsmitglieder wurden in globo bestätigt, und auch Markus Zehnder wurde in seinem Amt als Präsident einstimmig wieder gewählt.

Erfreulich präsentiert sich die Liste der neuen Mitglieder:

- Blumengeschäft Marianne Schmidli-Nüssli
- Coiffeur-Salon Uschi, Uschi Gut
- Disabo AG, Heinz Bertschi
- Restaurant Sonne, Mariano De la Fuente
- VIVANIRO AG, Sidy Vivarelli
- Gubler Gartenbau, André Gubler
- Dalla-Rosa Plattenbeläge, Hanspeter Dalla-Rosa

Auch fürs neue Vereinsjahr wurde wieder ein vielseitiges Jahresprogramm zusammengestellt. Die Vorstandsmitglieder freuen sich über interessierte, engagierte Mitglieder.

Nicht vergessen:

Jeden Dienstag, 9.00 Uhr treffen sich die Gewerbler im Restaurant Blume in Rümikon!

Ortseingangstafeln

Die Idee, Vereinsanlässe auf Ortseingangstafeln anzukündigen, hat in der Gemeinde einen richtigen Boom ausgelöst. Um das Problem mit den Terminkollisionen besser in den Griff zu bekommen, werden wir das Benutzerreglement neu überarbeiten müssen.

Schifflibach

Es wurde beschlossen, dieses Jahr auf die Durchführung des Schifflibaches zu verzichten, da sowohl das Erntedankfest, als auch noch das Jugifreundschaftstreffen am selben Datum stattfinden werden.

Ueli Gross

Bafi-Infothek

Yonex Grand Prix 1995/96 im Badmintoncenter Bafi

Bereits zum achten Mal wurde im Badmintoncenter Bafi die Turnierserie für nichtlizenzierte Badmintonspieler durchgeführt. Obwohl die Teilnehmerzahl insgesamt etwas rückläufig war, stieg in gleichem Masse das Spielniveau an. In den Kategorien Damen/Junioren und Herren wurde an fünf Turnieren jeweils in Einzelspielen um attraktive Naturalpreise gekämpft. Bereits vom zweiten Turnier an setzte sich Ueli Laager (Stadel), an die Spitze der Ranking-Liste, die er bis ganz zum Schluss auch behaupten konnte. Bei den Damen blieb die Entscheidung bis zum letzten Turnier offen, da sich weder Carmen Rothlin (Pfyn) noch Heidi Meyer (Rafz) entscheidend absetzen konnten, musste am letzten Turniertag die Besitzerin des schönen Yonex-Pokals ermittelt werden.

Der Junior Nico Schläpfer (Benglen ZH) spielte eine nicht unwesentliche Rolle betreffend Vergabe des Pokals. Durch den Umstand, dass Carmen Rothlin bereits in der Gruppe auf Nico Schläpfer traf und dabei 6:15, 13:15 unterlag, hatte der Verlauf zur Folge, dass Heidi Meyer erst in der Finalrunde auf den filigranen Techniker stiess. Sie verlor zwar ebenfalls 8:15, 12:15, konnte sich aber mit dem zweiten Turnierplatz als Pokalgewinnerin ausrufen lassen.

Bei den Herren setzte sich bei der



v.l.n.r.: Ueli Laager YONEX-Cup Sieger und GP-Gesamtsieger; Nico Schläpfer YONEX-Cup Sieger; Heidi Meyer, GP-Gesamtsiegerin

letzten Austragung Ueli Laager gegen den Vorjahressieger Tomas Hajek und gegen Rolf Banteli knapp aber entschieden durch.

Rangliste Yonex Grand Prix

Kategorie Damen/Junioren

- | | |
|----------------------------|---------|
| 1. Heidi Meyer, Rafz | 34 Pkt. |
| 2. Carmen Rothlin, Pfyn | 31 Pkt. |
| 3. Christine Burri, Bülach | 26 Pkt. |

Kategorie Herren

- | | |
|------------------------------------|-----------|
| 1. Ueli Laager, Stadel | 44 Punkte |
| 2. Daniel Frauenfelder, Winterthur | 22 Punkte |
| 3. Thomas Maurer, Winterthur | 19 Punkte |

Für die kommende Saison 96/97 ist eine Turnierserie geplant (Portas-Yonex-Grand Prix), die in verschiedenen Centern in der Schweiz stattfinden soll und am Ende dieser Serien ein Auto den Gewinnern winken wird. Es wäre wünschenswert, wenn auch mehr Spieler und Spielerinnen aus der Gemeinde Elsau ihre Badmintonkünste an solchen Turnieren zum besten geben könnten. Es würde der Rangliste gut anstehen, wenn auch Einheimische (und deren gibt es durchaus) an diesem Plauschanlass teilnehmen würden.

Ein spezieller Dank gehört den Sponsoren:

Bess Handels AG, Fehraltorf (Yonex); Wilson Sporting Goods AG, Oberwil; Landun Sport AG, Zürich (Carlton); Reebok Schweiz AG, Reinach BL; Procar Garage, Rümikon

Fitness und Babysitting

Am Donnerstag, jeweils von 9.30 Uhr bis 10.30 Uhr, bieten wir einen Gratis-Babysitter Dienst an. Entweder als Badmintonspieler oder als Fitnesskurs-Teilnehmer betreuen wir ihr Kind aufs beste. Inhalte des Fitnessstrainings sind Unterricht mit Therapiebällen, ohne Hilfsgeräte, in verschiedensten Circuits-Formen und zum Teil kleine Spiele oder gar Badminton.

Unter kundiger Leitung von Evelyne Rohner (Miss Winterthur 1995/96) bieten wir einen intensiveren Kurs (Mi 19.00-20.00 Uhr) an, sowie einen gemässigten Teil von 20.00-21.00 Uhr. Beizufügen wäre, dass ab Oktober wiederum Anfängerkurse im Rock'n'Roll von der ehemaligen B-Schweizermeisterin Gabi Keller angeboten werden.



Bafi-Babysitter-Dienst

Domino-Spiel

Der erste Sieger des Domino-Spiels reist nach Wien! Marco Bächli, Winterthur, hat durch mehrfaches Badmintonspielen die erste Städtereise im Monat April gewonnen, (siehe Bild). Der Sieger für den Monat Juni ist ebenfalls schon bekannt: Peter Abegglen aus Kollbrunn fährt an einem Wochenende nach Florenz. Hätten Sie nicht auch Lust, auf diese spielerische Weise eine Städtereise zu gewinnen? Weiterhin verschenken wir in Zusammenarbeit mit dem Reisebüro Peco Tours, Rätterschen, eine Reise in eine Stadt Europas!

Hansruedi Keller



Marco Bächli, Winterthur, Sieger April Dominospiel



Werkzeugschärferei

W. Huggenberger
Ricketwil
8352 Rätterschen
Tel. & Fax 052/233 40 77

Mitenand-Lade

Am 14. September ist in Rätterschen wieder einiges los. Wir vom «Mitenand-Lade» laden Sie jetzt schon herzlich ein zum **Degustationstag über Ess-Kulturen**. Möchten Sie gerne etwas Neues kennenlernen? Dann merken Sie sich dieses Datum und kommen Sie bei uns vorbei. Wir haben dann mehrere Tische vorbereitet und bieten Ihnen verschiedenste Produkte und Rezepte aus Italien und diversen Ländern in Lateinamerika und Asien zum probieren an.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Ursula Lüthi

Übrigens:

Wir haben bis 17. August Ferien.



Storenbau

- Rolladen
- Lamellenstoren
- Sonnenstoren

Alte St. Gallerstr. 43 • Schottikon • 8352 Rätterschen
Tel./Fax: 052/363 16 31 • Service: 077 / 71 81 32



Jobs mit Traumgagen sind ja heutzutage eher selten. **TAXI** Viel Schutz für wenig Stutz. **TAXI**, die junge Versicherung der Winterthur.

Hauptagentur Elsau
Ernst Bärtschi
Dorfstrasse 1
8352 Rätterschen
Telefon 052 368 71 81

winterthur

Das einheimische Gewerbe stellt sich vor

Biogärtnerei Heidi Schuppisser

Vor rund zehn Jahren begann Heidi Schuppisser auf dem elterlichen Anwesen unter der Brücke in Rätterschen mit dem biologischen Landbau. Anfänglich auf einem kleinen Grundstück, hat ihre Gärtnerei mittlerweile eine stattliche Betriebsgrösse erreicht. Das dem so ist, zeigt sich auch am neuen, grossen Gewächshaus, das dieses Frühjahr errichtet wurde.



(eh) Nach der Schulzeit deutete überhaupt nichts darauf hin, dass **Heidi Schuppisser** dereinst Gärtnerin werden würde. Sie wollte die Welt kennenlernen und reiste bald nach der Handelsschule in die USA, wo sie einige Jahre lebte. Nach ihrer Rückkehr leitete sie zusammen mit ihren Schwestern das familieneigene Textilunternehmen KIKO, welches sich auf Kinderkonfektion spezialisierte. Irgendwann beschloss sie, auszustiegen und ging wieder auf Reisen. Unter anderem lebte sie in Japan in einer landwirtschaftlichen Kommune und besuchte in Berlin Massagekurse. In dieser Zeit befasste sie sich auch eingehend mit verschiedenen Lebensweisen und den akuten Umweltproblemen. Wieder zurück in Rätterschen wollte sie etwas Gutes produzieren, und zwar gut für Mensch und Erde. Ideologische Gründe bewogen Heidi Schuppisser also schliesslich, mit dem Gärtnern zu beginnen.

Auf einem Biobauernhof in Nänikon lernte sie während eines Jahres den biologischen Landbau von der Pike auf, danach begann sie zu Hause mit ihren ersten Kulturen. Während zwei Tagen pro Woche arbeitete sie noch auf dem Hof, von wo sie auch ihre ersten Setzlinge mitnehmen durfte. Da noch kein Gewächshaus vorhanden war, half Heidi Schuppisser bei der Familie Waldburger beim Setzen

und durfte dafür deren Infrastruktur mitbenutzen.

Nebst dem Verkauf ab Gärtnerei konnte Heidi Schuppisser schon bald Bioläden, Altersheime und auch hier und da Restaurants beliefern. Die Berufserfahrungen als Geschäftsfrau waren ihr beim Aufbau des Betriebes natürlich sehr nützlich. Dazu kam, dass zu jener Zeit die Ansprüche der Kunden wesentlich tiefer waren als heutzutage, wo sich ein Bio-Produkt in Grösse und Aussehen kaum mehr von einem andern unterscheiden darf. Produzierten damals erst wenige Betriebe rein biologisch, so ist das Angebot mittlerweile riesig geworden.

Seit etwa sechs Jahren hat die Biogärtnerei auf dem Markt in Winterthur einen eigenen Stand. Von März bis Ende November wird zweimal wöchentlich verkauft. Um ein komplettes Angebot präsentieren zu können, wird vor allem Lagergemüse zugekauft. Eine Spezialität sind Heidi Schuppissers Kürbisse. Als eine der ersten überhaupt bot sie das bei uns etwas in Vergessenheit geratene Gemüse an. Inzwischen hat sie über 30 verschiedene Sorten im Sortiment. Dies nicht zuletzt deshalb, weil sie von Freunden im Ausland, vor allem aus den USA, immer wieder neue Samen bekommt, die sie dann ausprobieren. Vermehrt sind es auch Kun-



Viel Glück im Garten!

Mit unserem breiten Angebot an gesunden, widerstandsfähigen Setzlingen und -Salaten tragen wir gerne dazu bei.

Gemüseverkauf:

Jeden Dienstag- und Freitagnachmittag von 14.00–18.30 Uhr

Setzlingsverkauf:

Jeden Nachmittag von 14.00–18.30 Uhr

Herzlich willkommen!

Biogärtnerei Heidi Schuppisser
Elsauerstrasse 39, 8352 Rätterschen
Tel. 363 12 17

dinnen, die von ihren Auslandsreisen mit Samen von bei uns unbekanntem Gemüse zurückkehren.

Heidi Schuppisser bewirtschaftet ihren Betrieb nach den Richtlinien der Vereinigung schweizerischer biologischer Landbau-Organisationen (VSBLO), und darf ihre Produkte mit dem Zeichen der «Knospe» kennzeichnen, der Schutzmarke für kontrolliert biologische Produkte. Sie bietet den Konsumentinnen und Konsumenten Gewähr für gesunde, umweltgerecht produzierte Nahrungsmittel. Nach zwei Umstelljahren erfolgt die volle Anerkennung ab dem dritten Jahr und fortan wird im entsprechenden Betrieb jährlich mindestens eine Kontrolle durchgeführt.

Die Betriebsführung steht für die engagierte Gärtnerin auch unter einem sozialen Aspekt. Ihre Angestellten sind oft Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen und andernorts Mühe haben, eine Arbeit zu finden. Diese Erfahrungen im sozialen Bereich möchte sie nicht missen, so hat sie kürzlich auch eine berufsbegleitende Ausbildung als Sozialbegleiterin absolviert. Genau so schätzt sie den kulturellen Austausch mit den ausländischen Prak-

tikanten, die jeweils für einige Wochen im Betrieb mithelfen.

Apropos Kultur: Am 14. September werden einerseits die Kulturen zu besichtigen sein und andererseits Kultur in der Gärtnerei ausgestellt. Heidi Schuppisser verteilte im Frühling ihren Besuchern getrocknete Kalebassen (dickbäuchige Flaschenkürbisse), um daraus kleine Kunstwerke zu gestalten und diese im Rahmen eines speziellen Besuchstages zu präsentieren. Wer sich also über die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten von Kürbissen ein Bild machen möchte, der sollte sich den 14. September bereits jetzt vormerken.

Firma-Steckbrief

Anschrift: Biogärtnerei
Heidi Schuppisser
Elsauerstr. 39
8352 Rätterschen

Telefon: 363 12 17

Geschäftsform:
Einzelfirma

Gründung: 1986

Belegschaft: März–Nov.: 3 Personen
Winter: 1 Person
dazu während der Hauptsaison mehrere Aushilfen im Betrieb und für den Marktverkauf

Öffnungszeiten:
Dienstag und Freitag
von 14 bis 18 Uhr

Tätigkeitsbereich:
- Verkauf von verschiedensten Setzlingen aus biologischem Landbau

- Verkauf von Pflanzen für naturnahe Balkon- und Topfbepflanzungen

- Verkauf von biologischem Gemüse

- grosses Sortiment an Kürbissen (über 30 Sorten)

WIESER

Innenausbau

8352 Ricketwil-Winterthur, Tel. 052/233 12 25, Fax 052/233 12 26

Ihre Schreinerei mit kompetenter und persönlicher Beratung für:

- Saubere, komplette Schreinerarbeiten
 - Neu- und Umbauten
 - Einbauschränke
 - Möbel nach Mass
 - Haustüren
 - Täfer- und Isolationsarbeiten
 - Prompten Reparaturservice

O. Hollenstein

Bauschreiner-Montagen

Chännerwisstrasse 3
8352 Rätterschen

Telefon 052 / 363 16 62
Telefax 052 / 363 16 06
Natel 077 / 71 12 25

Küchen • Fenster • Türen • Bäder
Kleinere Umbauten & Reparaturen

Sommer Sanitär Heizung

**Die Temperaturen sind sommerlich warm,
wer denkt da an den nächsten Winter?
Jetzt ist es Zeit für Ihre Heizkesselanierung!**

Planung und Ausführung:
Peter Sommer, Oberhof, 8352 Rätterschen, Telefon 052 363 13 13

Mit
freundlicher
Empfehlung

TOBLER SCHREINEREI + BUFFETBAU AG

Gottfried Tobler
Dipl. Schreinermeister

Tel. 052 - 242 66 63
Fax 052 - 242 54 02
Hegistrasse 37
8404 Winterthur

Privat 052-363 23 38
Im Husacker 11
8352 Elsau

Kuhfladen und Misswahlen – Ethnofest in Rümikon

Heimatlich-folkloristisches liegt im Trend. Dies zeigen auch die (umstrittenen) edelweissgeschmückten Freizeit-Trachten, mit denen unsere Schweizer Artisten bei den olympischen Spielen von Atlanta auftreten. Zum zweiten Mal hat die Medic Büro AG in Rümikon zum Ethno-Fest geladen, an dem trendige Heimatlook-Produkte präsentiert wurden.

(mk) Einen Querschnitt durch das Schaffen zahlreicher Berufssparten bot das Ethno-Fest den Besuchern am 6. und 7. Juli. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand eine breite Auswahl an Produkten des Mode-Designers Michel Jordi, dessen neue Edelweiss-Unterwäsche bereits einmal in Rümikon präsentiert wurde. In origineller Dekoration standen dazu Schweizer Weine für kritische Gaumen zum Kosten bereit. Und in der «Alphütte» gegenüber wurden auf althergebrachte Art antike Möbel restauriert. Im Festzelt, in dem die Besucher mit einer Ethno-Bar zum Verweilen eingeladen waren, zierte humoristische Kuhfotos die Wände. Erstaunlich, wie durch eine andere Betrachtungsweise aus einer gewöhnlichen Kuh beinahe ein Kunst-Stück werden kann...

Als Höhepunkt des Festes stand die Wahl der ersten Ethno-Lady auf dem Programm. Mit dem ehemaligen Mister Schweiz, Marcel Specker, und dem Winterthurer Gastkritiker Daniel E. Eggli als Jury-Mitgliedern und unter strengen Blicken des Publikums wurde die Schönste der Schönen zur «Ethno-Lady» gekürt. Die Gewinnerin des Wettbewerbs trägt – wie sich's für

einen folkloristischen Wettstreit gehört – den Namen Heidi und wurde neben ihren tiefbraunen Augen vor allem ihrer beeindruckenden Milchleistung wegen zur Siegerin erkoren. Richtig: Heidi ist eine Kuh! Aber eine halt eine schöne, wie auch Gastkritiker Eggli bewundernd zugibt: «Schauen Sie sich nur diesen prächtigen Körperbau an, denken Sie, was das für ein hervorragendes Siedfleisch gäbe...».

Originelle Veranstaltungen wie diese haben mit dazu beigetragen, dass Heidi und Martin Lauper für ihren Laden kürzlich den Titel «Papeterie des Jahres 1996» entgegennehmen durften, der vom Schweizerischen Papeteristen-Verband jährlich verliehen wird. Dies wurde auch ausgiebig gefeiert: Trotz der am gleichen Tag stattfindenden Schulhauseinweihung dehnte sich die Feier im Festzelt bis in die frühen Morgenstunden aus. Nur die schöne Ethno-Lady Heidi zog's früh zurück in den ruhigen Stall...

Fotos: mk



Ex-Mister Schweiz, Marcel Specker, und Gastro-Kritiker Daniel E. Eggli liessen sich von den Vorzügen der «gehörnten Miss» überzeugen.



Die Organisatoren und Gewinner des Papeteristen-Preises, Heidi und Martin Lauper, mit der am Fest gewählten ersten «Ethno-Lady», die ebenfalls auf den Namen Heidi hört.

MICHEL JORDI
THE SPIRIT OF SWITZERLAND

ETHNO UNDERWEAR

medic büro^{ag}
Rümikerstrasse 23
8352 Rümikon bei Winterthur

Wiedersehen der Oberstufenklassen 69–72

Am 11. Mai war es wieder soweit. Zum zweiten Mal nach unserem Schulaustritt im Jahre 1972 trafen sich die Sek- und Realschüler, welche von 1969 bis 1972 ihre Schulzeit im Oberstufenschulhaus Ebnet verbracht hatten, zu einer Klassenzusammenkunft. Priska Baumann-Ebnet, Käthi Ganz-Frei und Renate Gautier-Schönbächler hatten in langer Vorarbeit die Adressen aller ehemaligen Kameraden ausfindig gemacht und zum Wiedersehen in die Gatter-Hütte im Eschenberg geladen.

Beim Betrachten der Adressliste fiel auf, dass knapp ein Drittel unserer damaligen Klassenkameraden noch heute im Oberstufenschulkreis wohnt. Zwei Kameraden hat es bis nach Italien verschlagen und eine unserer ehemaligen Klassenkameradinnen wohnt sogar im fernen Australien.

Vor der Gatter-Hütte trafen wir uns zum Apéro und schon setzte das Austauschen von Schulerinnerungen

ein. Zur Freude aller waren sogar zwei unserer Lehrer, nämlich Oskar Zack aus Kreuzlingen und Viktor Huber aus Fribourg, gekommen.

Erste Fotos begannen zu zirkulieren und mit einem Schmünzeln auf den Lippen betrachteten wir uns im Alter von 13 bis 16 Jahren. Erinnerungen an Schulreisen und an das gemeinsame Klassenlager im Heinzenberg machten die Runde und liessen die unbeschwertere Jugendzeit wieder aufleben. Erstaunlich immer wieder, was für Geschichten nach vielen Jahren zum Vorschein kamen. Natürlich gedachte man nicht nur der gemeinsamen Schulzeit. Interessiert lauschte man auch dem Werdegang seiner Kameraden.

Bevor wir uns zum Essen ins Innere der schönen Hütte zurückzogen, wurden mit dem Selbstauslöser noch einige Erinnerungsfotos geschossen. In ausgelassener Stimmung setzten wir uns an die Tische, wo uns ein gemütliches Raclette erwartete. In

vielen Gesprächen mit immer wieder wechselnden Partnern wurde der Abend verbracht und die Stimmung blieb herzlich und ausgelassen. Ein wunderbares Dessertbuffet sorgte für einen kulinarischen Höhepunkt. Bald mussten die ersten den Heimweg antreten, während andere einen Tanz aufs Parkett legten oder in leidenschaftliche Diskussionen verfielen. Der harte Kern blieb noch lange beisammen und nach einem gemeinsamen Morgenessen und dem Aufräumen verliessen gegen sieben Uhr auch die letzten Unentwegten die Hütte, die sie in die Vergangenheit zurückgeführt hatte.

Im Namen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer möchte ich Priska, Käthi und Renate für die tollen Stunden und für ihre grosse Arbeit danken. Wenn man kursierenden Stimmen Glauben schenken kann, so soll es nicht die letzte Zusammenkunft des Jahrganges 69–72 gewesen sein.

Gianni Codemo



kniend von links nach rechts: Karl Müller, Gianni Codemo, Hansjörg Kläui, Käthi Ganz-Frei; mittlere Reihe: Hansruedi Bloch, Manfred Kübler, Ursula Brunner-Schenkel, Priska Baumann-Ebnet, René Stucki, Hanni Müller-Peter, Jörg Gross, Walter Dicht, Monika Nuzzo-Bysäth, Hanspeter Fischer, Edi Seeh, Viktor Huber, Susanne Rostetter-Pfister, Robert Aus der Au; hintere Reihe: Renate Gautier-Schönbächler, René Torgler, Armin Kläy, Bruno Birle, Oskar Zack später stiessen noch dazu: Ueli Weiss, Frieder Koruna, Bruno Vögeli

«E 6» – Der Weg ist das Ziel

Mitte Mai bis Ende Juli 1995 war ich unterwegs auf dem Europäischen Fernwanderweg E 6, welcher in Flensburg an der dänischen Grenze beginnt und in Rijeka an der Adria endet. Ich versuche die Frage nach dem «Warum» einer Fernwanderung zu beantworten und picke drei Kapitel aus dem Reisetagebuch heraus.

Wander-Philosophie

Der Wechsel von der aktiven beruflichen Erwerbstätigkeit zum sogenannten Ruhestand ist wohl die grösste Umstellung im Leben. Bis zu diesem Zeitpunkt liegt der Sinn der Lebens vor allem in der Erfüllung einer Aufgabe. Sich plötzlich davon zu lösen, ist nicht leicht. Diese Reise wurde daher bewusst als Therapie gegen Arbeits-Entzugserscheinungen gewählt.

Nicht die Reiseroute ist entscheidend, sondern das Wandern an sich. Wandern ist die beste Art der Fortbewegung, weil man dabei den Kontakt zu Land und Leuten im Massstab 1:1 erlebt. Dass man seine Habe auf dem Rücken tragen muss, ist hin und wieder hart, doch auch eine heilsame Erfahrung.

Beim Start in Flensburg regnete es, bis Ende Juni blieb der Regen ein treuer Begleiter. Im Juli dagegen bekam ich in der Steiermark und in Slowenien die Hitze zu spüren. Das hat massgebend dazu beigetragen, dass ich von Lüneburg nach Kassel die Deutsche Bahn benutzte und in Slowenien die Wanderung abbrach. Wer eine solche Route in Teilstrecken bewältigt, hat die Chance, für das jeweilige Gebiet besonders geeignete Jahreszeiten auswählen zu können.

Weil der Mensch mit nichts so fahrlässig umgeht wie mit seinen Erinnerungen, habe ich die Reiseindrücke zu Papier gebracht. Die Notizen habe ich jeweils am Abend am Wirtshaus tisch in einen Schreibblock gekritzelt.

Holsteinische Schweiz

Heute motiviert ein strahlend blauer Himmel zum Wandern. Ich verlasse das Städtchen Lütjenburg in südlicher Richtung. Wegweiser fehlen, als Orientierungshilfe dient die Bahnlinie. Das Natursträsschen ist voller Löcher, wunderbar zum Wandern, während das einzige entgegenkommende Auto mühsam im Zehn-Kilometer-Tempo seinen Weg zwischen den Schlaglöchern sucht. Längs der Bahnlinie eine Hecke mit Holunder, Schleedorn- und Haselnusssträuchern. Die Bahnstrecke dient nur

noch dem Güterverkehr und hin und wieder der Dampflokomotivantik. Vorbei an leuchtend gelben Rapsfeldern erreiche ich den Hof Friederikental, begrüsst von zahlreichen Hunden. Ein junger Hund läuft beharrlich lange mit und ist nur mit Mühe abzuschütteln. Als Merkmalt dient der dunkelgraue, spitze Kirchturm von Blekendorf, hier zweige ich ab Richtung Kletkamp.

Kletkamp ist ein Schlossgut mit einem bekannten Pferdegestüt, es ist umgeben von grossen Teichen, welche der Karpfenzucht dienen. Erstaunt betrachte ich das Verbotssignal am Rande des Flurweges, welches un- zweifelhaft ein Fussgänger-Verbot darstellt. Weil jedoch meine Landkarte die Route als Wanderweg bezeichnet und sich keine zweckmässige Alternative anbietet, marschiere ich weiter. Beim Ludwigshof stosse ich auf einen älteren Mann mit Hund und Feldstecker, welcher wie ein Hobby-Naturschutzwächter aussieht. Er informiert mich darüber, dass ich ein Seeadler-Reservat passiert habe. Strafrechtliche Sanktionen gegenüber mir unterbleiben jedoch.

Nach der Abzweigung bei Grosslütbe gelange ich zu einer Tierfabrik. Das Feldsträsschen endet, zwei Holztransportpfade führen in den Wald, dann ist kein Weg mehr auszumachen. Quer durch den Wald marschiere ich weiter. Ein Bach ist kein schwerwiegendes Hindernis, schwieriger sind hohe Zäune zum Schutz ausgedehnter Jungwaldpflanzungen zu überwinden. Endlich gelange ich wieder auf freies Feld, nirgends eine menschliche Siedlung, dafür zahlreiche Anstände für die Jagd. Eine leicht hügelige Landschaft mit vielen Hecken und Feldgehölzen liegt vor mir.

Von einer Hügelwelle aus erblicke ich den Funkturm von Bungsberg, er dient mir beim Weitermarsch als Wegweiser. Auf dem Strässchen taucht ein Mann in Schutzbekleidung auf – es ist jedoch kein Astronaut, der Mann plaziert Bienenkästen in der Gegend.

Ich besteige den Bungsberg, mit 168 m die höchste Erhebung der Holsteinischen Schweiz. Bereits ist 14.00 Uhr vorbei, mein Interesse gilt da-

her vor allem der Gastwirtschaft auf dieser Anhöhe. Mit einem Liter Apfelsaft und einer Bockwurst werden Durst und Hunger gestillt.

Planmässig erfolgt der Weitermarsch nach dem vorgesehenen Etappenziel Schönwalde. Unterkunft finde ich im Hotel Feldt. Nach Duschen und Umkleiden bleibt vor dem Abendessen genügend Zeit zur Dorfbesichtigung. Eines der schönsten Gebäude des Ortes ist die Jugendherberge, ein altes Fachwerkhaus mit Strohdach. Im ehemaligen Schulhaus ist das Ortsmuseum eingerichtet. Selbstverständlich fehlt auch ein historisches Schulzimmer nicht, mir will scheinen, es sei noch gar nicht so lange her seit dieser Epoche mit Schiefertafeln samt Schwämmli und Illustrationen an den Wänden von Julius Schnorr von Carolsfeld. Die thematisch sorgfältig gegliederte Ausstellung des Museums zeigt, was für eine klar gegliederte Gesellschaft das deutsche Volk vor dem ersten Weltkrieg war. Der «Grossherzogliche Revierförster» muss, nach seiner Uniform zu schliessen, eine überaus respektgebietende Persönlichkeit gewesen sein.

Bad Leontfelden

Wenn ich abends in Bad Leontfelden sein will, dann wartet ein anspruchsvolles Pensum auf mich. Ich bin darum froh, dass ich in diesem ländlichen Gasthof das Frühstück um 7.00 Uhr einnehmen kann. Gleichzeitig sitzt ein Beamter der Zollwache am Morgenkaffee.

Nach langem, gleichmässigen Anstieg gelange ich zum Dorf St. Stephan. Ausser einem krähenden Hahn scheint das Dorf noch zu schlafen, es ist ja Sonntag. Um 10.00 Uhr reicht es auf dem Höhenkamm nach Oberafisil zu einem kurzen Kaffeehalt.

Seit der politischen Wende von 1989 hat sich der Grenzübergang Guglwald stark verändert. Ich erinnere mich an meinen Besuch im Jahre 1973, damals war der Übergang geschlossen, man war unmittelbar konfrontiert mit dem Eisernen Vorhang. Inzwischen ist hektisch gebaut worden, die wirtschaftliche Prosperität ist offensichtlich. Erinnert wird der Fernwanderer daran, dass sich hier die Mitte zwischen Dreissesselstein und Nebelstein befindet.

Ich erlaube mich an einem grossen Apfelsaft und einer Knoblauchsuppe. Eine Jugendfeuerwehr mit Dienstfahrzeug macht Zwischenhalt, offenbar fördert man beizeiten den Nachwuchs für die freiwillige Feuerwehr.

Als ich mich zum Weitermarsch anschicke, öffnet wieder einmal der Himmel seine Schleusen. Eine Weile warte ich in der Gedächtniskapelle nebenan, stifte für deren Erhaltung ein paar Schillinge, dann aber muss ich weiter.

Meine Route führt über den langen Höhenzug des Sternwaldes. Hohes Gras und Gebüsch sorgen dafür, dass ich trotz Schirm allseitig gleichmässig durchnässt werde. Der Nebel ist teilweise so dicht, dass ich mich sehr bemühen muss, deswegen nicht die Markierungen zu übersehen. Trotzdem es Sonntag ist, sichte ich auf der langen Strecke zwischen Guglwald und Bad Leontfelden nur fünf Wanderer.

Ein «Spechtbaum» mit mehreren Nisthöhlen wird speziell dem Schutz empfohlen. Der Sternstein (1125 m) wird erreicht. Es gibt hier eine Sternwarte, eine Seilbahn und ein Restaurant. Ohne Unterbruch geht es weiter, um 16.35 Uhr stehe ich auf dem Marktplatz von Bad Leontfelden.

Das garstige Wetter veranlasst mich, auch am nächsten Tag in Bad Leontfelden zu bleiben. Die kleine Stadt bietet recht viele sehenswerte historische Bauten. In der Baugeschichte der Pfarrkirche St. Bartholomäus spiegelt sich auch die Geschichte der Stadt: 1100 Holzkirche, 1292 Pfarrkirche, 1427 durch Hussiten zerstört, 1481 spätgotische Erweiterung, 1775 barocke Ausgestaltung, 1892 Grossbrand der Stadt, Ausbau der neugotischen Türme. In der Kirche gelange ich auch zu einer hochinteressanten Broschüre über die Kirchengeschichte Oberösterreichs. Die Bevölkerung dieses Gebietes konvertierte weitgehend zum Protestantismus. Nach dem Grundsatz «Cuius regio eius religio» siegte hier, im Hoheitsbereich der Habsburgerkaiser, schliesslich doch die Gegenreformation.

Der Gang durch den Friedhof ist eine Lektion über Geschichte und die soziale Struktur der Bevölkerung. Die Grabsteine enthalten detaillierte Angaben über Rang und Stellung des Verstorbenen, zum Beispiel «Ök. Rat Franz Troxier, Bürgermeister, Ehrenbürger, Inhaber des silbernen und goldenen Verdienstabzeichens der Republik Oesterreich». Daran hat auch der Zusammenbruch des Kaiserreiches und die vorherrschende Stellung der Sozialdemokratische Partei wenig geändert. Das beweist die Inschrift «Student und Offiziersanwärter» auf dem Grabmal eines jungen Mannes.

Die Stadtregierung hat sich um die Verkehrsprobleme bemüht und draussen vor den Toren einen grossen Parkplatz gebaut. Auf dem riesigen Platz ist ein einziger, einsamer PW abgestellt. Vollgestopft mit Blech ist dagegen der Marktplatz. Blosser Appelle an die Einsicht genügen auch hierzulande nicht.

Eine der eindrucklichsten historischen Bauten von Bad Leontfelden ist das 1505 erbaute Bürgerspital. Es diente einst der Aufnahme und Verpflegung verarmter Bürger und deren Kinder, später war das Haus Herberge für Handwerksburschen.

Aiblwirt

Der Wetterbericht stellt Temperaturen um die 34 Grad in Aussicht, das Wandern dürfte zu einer recht schweisstreibenden Angelegenheit werden. Mein Weg führt mich aus der Ebene von Köflach (450 m) wieder in gebirgige Regionen. Ab Maria Lankowitz folge ich einem schattigen Rundwanderweg. Spontan offeriert mir eine Frau einen erfrischenden Holundersaft. Zur Mittagszeit erreiche ich Edelschrott (793 m).

In einem engen Waldtal liegt der Hirzmann-Stausee, ein Anziehungspunkt für viele Menschen, welche der Hitze entfliehen wollen. Nach einer kurzen Verschnaufpause geht es weiter; wenn ich heute Modriach erreichen will, so steht mir noch ein langer Marsch bevor. Durch Tannenwaldaufwuchs, auf einem stark überwachsenen Hohlweg, im Kampf mit Brennesseln und Brombeergestrüpp, immer nach den – eher spärlichen – Markierungen spähend, so nähere ich mich im Laufe des Nachmittages dem Etappenziel. Die Kuppe des Herzogsberg wird erreicht. Leider finde ich auf den Wegweisern die Ortsbezeichnung «Modriach» nicht, unglücklicherweise fehlt mir zudem das Anschlussblatt der Landkarte.

Ich stosse auf einen Wegweiser mit der Anschrift «Aiblwirt». Angeschriebene Häuser haben für mich gegenwärtig eine grosse existentielle Bedeutung, so halte ich mich an diesen Hinweis. Ich marschiere weiter durch den Wald. Modriach müsste längst erreicht sein, doch keine Spur von einem Dorf. Das Strässchen geht beharrlich aufwärts, ein weiteres Täfelchen mit einem Hinweis auf den Aiblwirt, es geht gegen Abend. Endlich lichtet sich der Wald, auf einer Wiese vor mir liegt das einsame Gasthaus «Aiblwirt» (1251 m).



Ein Wegkreuz lädt den Wanderer zur Besinnung ein.

Eigentlich beherrberge man keine Gäste über Nacht, wird mir gesagt, doch man könne schon ein Zimmer freimachen. Ich muss mich etwas gedulden, lösche den grössten Durst und gerate in ein Palaver mit zwei ziemlich betrunkenen Eingeborenen. Auch bei nüchternen Menschen ist Ur-Steiermärkisch nicht ganz einfach zu verstehen, jetzt kann ich dem alkoholisierten Redeschwall des Herrn, der sich «Rudel» nennt, nur noch bruchstückweise folgen. Nach dem Duschen freue ich mich auf das Abendessen. Es ist ruhig geworden, der Rudel hat sein Haupt auf den Tisch gelegt, er schläft. Während dem Essen ertönt ein Poltern hinter mir, der Rudel ist unter den Tisch gefallen.

Josef Winteler



Judo – Fitness für Körper, Seele und Geist

Im Zentrum der Bafi AG in Rümikon führt das Judokai Eulachtal einen Einführungskurs für Frauen und Mädchen durch. Bei Judo handelt es sich um einen Kampfsport, und der Umstand, dass ein solcher Kurs ausschliesslich für Frauen und Mädchen angeboten wird, gibt Anlass zu Spekulationen.

Berechtigten Spekulationen, denn es handelt sich wirklich darum, Frauen und Mädchen Judo schmackhaft zu machen in der Absicht, ihnen damit eine Sportart zu vermitteln, die hervorragend auch zur Selbstverteidigung geeignet ist. Nicht zu Unrecht gilt Judo als KSGF, als Körper-Seele-Geist-Fitness. Judo baut Berührungängste ab und stärkt das Selbstvertrauen, erzieht zu einer gesunden Härte gegenüber sich selbst und lässt die eigenen physischen und mentalen Möglichkeiten erkennen.

Vorgesehen ist, jetzt mit Frauen und Mädchen ab zwölf Jahren zu starten und in einer zweiten Phase dann eine gemischte Schülerinnen und Schülermannschaft aufzubauen und anschliessend bei entsprechendem Be-

darf drei Trainingseinheiten Schüler, Jugend/Junioren und Erwachsene/Elite.

Dass mit Mädchen und Frauen begonnen wird, hat gute Gründe:
- für sie liegt die Hemmschwelle erfahrungsgemäss höher, wenn sie in eine bestehende Gruppe einsteigen sollen und
- als Trainer steht ein Ehepaar zur Verfügung, das über langjährige Erfahrungen sowohl im wettkampforientierten Training für weibliche Teilnehmer, als auch in den Bereichen Breitensport/Sport für Alle verfügt: **Margrith und Alfred R. Tanner-Böhm.**

Ohne das Thema «Gewalt gegen Frauen» zu berühren, kann eine Publikation für einen ausschliesslich für Mädchen und Frauen durchzuführenden Kampfsport- und Selbstverteidigungskurs nicht abgeschlossen werden. Diese Herausforderung sei angenommen! Also: es ist ein Kurs für Frauen und Mädchen und nicht gegen Männer. Es geht auch nicht darum, zu lernen, die Ausübung von Gewalt mit gewalttätigen Gegenaktionen zu beantworten und letztlich:

Gewalt gegen Frauen ist nicht in erster Linie ein Problem der Männer, sondern ein gesellschaftliches Problem und sie ist nicht im Abnehmen, sondern im Zunehmen begriffen. Das Frauenhaus Winterthur verzeichnete im Jahr 1995 zweitausendvierhundert Übernachtungen von Frauen, die praktisch ausschliesslich den Weg ins Frauenhaus fanden, weil sie Gewalt ausgesetzt waren. Das sind für eine moderne Gesellschaft, die für sich in Anspruch nimmt, zivilisiert zu sein, genau zweitausendvierhundert zuviel. Und dabei ist wohl die Dunkelziffer noch weit höher.

Gewalt nimmt zu: es gilt, alles zu unternehmen, um die verhängnisvolle Entwicklung zu stoppen. Die Durchführung von Selbstverteidigungs- und Kampfsportkursen für Frauen und Mädchen fördert nicht nur die Teilnehmerinnen, sondern ist auch geeignet, die Gesellschaft auf das bestehende Problem aufmerksam zu machen. Und Sie sind aufgerufen, dieses jahrtausendealte Problem, das in jeder Gesellschaft früher oder später in irgendeiner Form auftritt, zu diskutieren.

Margrith u. Alfred R. Tanner-Böhm, Judokai Eulachtal, 8352 Rätterschen

FrauenVORum

**Von Frauen für Frauen
Und bist Du nicht willig...**

Ein Abend zum Thema Gewalt gegen Frauen mit den Referentinnen Rita Volkart vom Nottelefon und Heidi Wydler vom Frauenhaus.

Wann: Mittwoch, 11. September
Wo: Kirchgemeindehaus
Beginn: 20.00 Uhr

Das FrauenVorum lädt alle Interessierten ganz herzlich ein!

Von Frauen für Frauen
Madeleine Castro

Behindertentransport Winterthur



Auch Helfer aus Elsau zählen zu den guten Geistern des Vereins.

Der gemeinnützige Verein wurde aus privater Initiative im Jahr 1977 gegründet, um Gehbehinderten und Rollstuhlbenutzern zur Mobilität und zur besseren Integration in das gesellschaftliche Leben zu verhelfen. Ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer haben speziell dafür eingerichtete Fahrzeuge mit Hebebühne zur Verfügung. Im vergangenen Jahr wurden in rund 2500 Fahrten 3600 Behinderte, davon 2600 Rollstuhlbenutzer mit oder ohne Begleitung transportiert; ein Kreis von Mitmenschen, welche den öffentlichen Verkehr gar nicht oder nur mit grossen Schwierigkeiten benutzen kann.

Im Gebiet der Stadt Winterthur und Umgebung sind wir als einzige gemeinnützige Organisation für den Transport von Mobilitätsbehinderten etabliert. Seit 19 Jahren ist der Verein zu einem integrierten Dienstleistungsbetrieb geworden.

Bequem und schnell fahren wir unsere Fahrgäste zum Arzt, zur Therapie, zum Einkaufen, zu Veranstaltungen, für Ausflüge, zu Besuch bei Freunden oder Verwandten, oder in die Ferien, zum Kuraufenthalt in der ganzen Schweiz. Der Fahrpreis beträgt Fr. -.50 pro km (Hin- und Rückfahrt), mindestens Fr. 10.- pro Fahrt. Unsere teils zeitlich besetzte Dispo-Stelle mit Telefon oder Anrufbeantworter, Nr: 232 03 00, nimmt Aufträge gerne entgegen und ist dankbar für frühe Voranmeldung, wenn möglich zwei Werktage vorher.

Zur Bewältigung der jährlich steigenden Anzahl Fahrten suchen wir dringend Mitmenschen, die sich motiviert fühlen und bereit sind, in ihrer freien Zeit, in Solidarität mit Behinderten beim Fahrdienst mitzuhelfen. Der Präsident, Fritz Herbst erteilt gerne unter Telefon 316 22 76 jede weitere Auskunft.

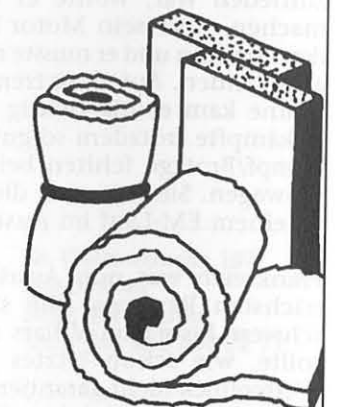


Eine Flotte von drei Fahrzeugen steht für Behindertentransporte bereit

Zehnder holz+bau

Zimmerei

Ein Erfordernis der Zeit: Energie sparen mit Wärmedämmung. Richtig isolieren bedingt bauphysikalische Kenntnisse, sonst gibt's böse Überraschungen!
Zehnder isoliert und garantiert.



Zehnder Holz+Bau AG
Zimmerei • Schreinerei • Renovationen
Holzmarkt • Werterhaltung
8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 242 45 21 • Fax 052 242 30 28

Das Wohn-Ideen-Haus

Das grösste Möbelzentrum der Region.
Immer attraktive Neuheiten.



bühlhof möbel

Rätterschen bei Winterthur: St. Gallerstrasse, Tel. 052/363 18 36, immer genügend Kundenparkplätze

Getränkhandel Max Donni

- ☛ Flaschenverkauf
- ☛ Rampenverkauf
- ☛ Hauslieferdienst

Mineralwasser • Biere • Weine

Samstag 14-18 Uhr
Getränkhandel Max Donni
Oberschottikon
Tel. 079 / 430 92 29
oder 363 24 12

Moto-Cross: Tolle Rennen – aber kein Wetterglück

Auf der Frauenfelder Allmend, wo die Elsauer Crosser in der Vergangenheit schon schöne Erfolge feiern durften, startete **Roger Schmid** im ersten Lauf sehr gut und tauchte überraschend an zweiter Stelle liegend nach der ersten Runde mit einem mächtigen Sprung auf der Zielgeraden auf. Doch lange hielt er diesen Platz nicht, er musste noch zwei Fahrern den Vortritt lassen. Aber mehr liess er sich nicht mehr nehmen und beendete das Rennen auf dem hervorragenden 4. Platz. Den zweiten Lauf begann er etwas verhaltener, steigerte sich dann aber zunehmend und wurde im 5. Rang abgewunken. Genau vor dem letzten Lauf setzte Regen ein, und solche Verhältnisse behagen bekanntlich nicht jedem Fahrer. Roger lag schon nach dem Start recht weit hinten, kam aber erstaunlicherweise immer weiter nach vorn. Der 6. Rang ist bisher das beste Resultat in einem Regenrennen. Das ergab in der Gesamtwertung den 5. Rang, ein Ergebnis das als toller Erfolg gewertet werden kann, angesichts der misslichen Verhältnisse. Auch Chris Berger konnte mit seiner Leistung zufrieden sein. In den Top Ten klassiert zu sein, ist allemal ein zufriedenstellendes Ergebnis. In der Kategorie 125 ccm Inter, hatte **Rolf Sommer** im Gegensatz zum letzten Jahr kein Glück. Nach dem Ergebnis des ersten Laufes, mit dem er nicht zufrieden war, wollte er es besser machen. Aber sein Motor hatte anderes im Sinn und er musste mit Defekt ausscheiden. Auf einer fremden Maschine kam er nie richtig in Fahrt, er kämpfte trotzdem so gut es ging. Kempf/Brotzge fehlten bei den Seitenwagen. Sie vertraten die Schweiz an einem EM-Lauf im Ausland.

Frankreich war nun Ausrichter des nächsten Rennens. Die steile und schwere Piste von Villars sous Ecot sollte, wie schon letztes Jahr, das Wetterglück nicht garantieren. Schon zu Beginn setzte leichter Regen ein, der dann allerdings wieder aufhören sollte. Roger kam recht gut weg und er zeigte vor allem bei den schweren Steilauffahrten sein fahrerisches Können und den vorhandenen Aufwärtstrend. Er beendete den ersten Lauf im 6. Rang und war damit mehr als zufrieden. Im zweiten Lauf kämpfte er sich erneut, in seiner gewohnten Weise nach vorn.

In der Nacht regnete es noch stärker und das Training am Morgen wurde nur von wenigen Fahrern genutzt. Es war kaum fahrbar, obwohl es nicht mehr regnete. Anschliessend verfügte die Jury den Rennabbruch. Die Heimreise konnte also schon frühzeitig angetreten werden. Als wir mittags abfahren, kam plötzlich die Sonne hervor – und es blieb schön. Nun hätte man fahren können, daher ist ein Rennabbruch am Morgen, schon in Frage zu stellen. Hätte man damit zugewartet und es wäre immer noch nicht besser geworden, so wäre ein Abbruch immer noch rechtzeitig erfolgt. An diesem Nachmittag hätte problemlos noch je ein Lauf gestartet werden können. Jedenfalls wurden schon bei misslicheren Verhältnissen Rennen durchgeführt. Chris Berger fuhr erneut unter die ersten zehn. Ihm behagten die schlechten Verhältnisse besser als Roger, der ja bekanntlich trockene Pisten liebt. Chris ist denn auch im Fahrerlager als «Regen-Berger» bekannt. Das Seitenwagenteam Kempf/Brotzge zeigte zwei tolle und spannende Läufe. Sie führten jeweils, mussten sich dann aber doch geschlagen geben. Einen Pokal für Platz zwei, ein super Resultat, das gibt Appetit auf mehr.

Nun war wieder Italien an der Reihe und damit die Hoffnung auf schönes, warmes Wetter und ein Cross



das endlich wieder einmal in normaler Länge und Zeit durchgeführt werden kann. Es war denn auch schön und warm, als wir in Bosisio anreisten.

Und trotzdem kam es erneut ganz anders: Die Italiener gaben kurzfristig keine Bewilligung für ein Rennen am Sonntag. Erneuter Frust und Enttäuschung unter den Fahrern. So etwas gab es in Italien noch nie. Aber es blieben nur zwei Varianten. Entweder sofortige Abreise ohne ein Rennen, oder man paukt das ganze Programm am Samstag durch. Da niemand gerne einfach nach Italien fährt und rechtsumkehrt macht, war der Entscheid sonnenklar: Rennen nur am Samstag. Das gab allerdings Stress und eine enorme Belastung für die Fahrer. Roger stand mit gemischten Gefühlen am Start, hier passierte letztes Jahr der Unfall, den er sicher noch in Erinnerung hatte. Doch er steckte dies weg, er hatte die Piste fest im Griff, dies sah man bereits schon im Training. Er startete sehr gut und zeigte drei super Läufe. Er fuhr respektlos drauf los, kämpfte immer in der Spitzengruppe mit und wurde mit den Rängen 4, 5 und 6 belohnt. eine wirklich starke Vorstellung, das war vom allerfeinsten, was er hier bot. Nun machte er in der Jahreswertung den Sprung unter die ersten fünf. Der Abstand auf Rang 4 beträgt nur wenige Punkte. Aber von hinten droht die Konkurrenz, daher ist es besser sich nach hinten zu orientieren um den 5. Rang möglichst lange zu halten. Kempf/Brotzge holten erneut einen zweiten Platz heraus und liegen damit in der Rangliste ebenfalls auf dem zweiten Rang.

Kempf/Brotzge bestritten zwischen durch den Seitenwagenlauf von Tarare in Frankreich. Auch dort fand ein Schlammrennen statt. Sie fanden sich dennoch ausgezeichnet zurecht und belegten im ersten Lauf Rang 9, noch vor Lenherr/Schlöpfer, dem WM-Gespann. Im zweiten Lauf kam es noch besser. Es folgte noch eine Steigerung auf Rang 6. Immerhin noch vor so reputierten Teams wie Hüsser/Henderson, den Holländern Janssen/Janssen und Schoch/Schoch, die allesamt in der Weltmeisterschaft engagiert sind. Gewonnen wurde dieses Rennen von Kühn/Zimmermann vor Fuhrer/Käser.

Der nächste Renntag fand in der Schweiz statt, nämlich in Hoch-Ybrig. Kälte, Schnee und Regen machten die Piste beinahe unfahrbar. Die Rennen ertranken förmlich. Die Fahrer

quälten sich durch den Morast, ein reguläres Rennen war nicht möglich. Roger hatte im ersten Lauf Motorschaden. Im zweiten Lauf kam er den Steilhang nicht hinauf und verlor beinahe eine ganze Runde. Es reichte noch zu Rang 15.

Ceriano/Langhetto folgt als nächstes Rennen, bevor die kurze Sommerpause anbricht. Dann folgen die Schweizer Rennen von Martigny, Schleithem, Amriswil und Kleinandelfingen. In der näheren Umgebung fühlen sich unsere Fahrer immer wohl und mit dem Heimvorteil sind sie zu grossen Exploits jederzeit fähig, wie die Vergangenheit es des öfters gezeigt hat.

Hans Schmid

75 Jahre Pistolenclub Elgg

Mit mehreren Anlässen – einem Jubiläumsschiessen am 13. Juli mit Sommerfest sowie dem traditionellen Pistolenclubball und Familienfest im Herbst – begeht dieses Jahr der Elgger Pistolenclub sein 75jähriges Bestehen.

Der Club, der einst nur «Schweizerbürger, die das militärdienstpflichtige Alter erreicht haben und in der politischen Gemeinde Elgg wohnen», in seine Reihen aufnahm, steht heute allen Männern und Frauen offen, die sich schiesssportlich betätigen und fröhliche Kameradschaft pflegen wollen. In unseren Reihen sind so auch zwei Mitglieder aus der Gemeinde Elsau.

Der Pistolen-Club heute

Die Pflege der Kameradschaft ist als Vereinsziel erhalten geblieben, während sich im aktiven Teil Veränderungen bei den ursprünglich statutarisch verankerten «vaterländischen» Zielen ergeben haben: Das Pistolen-schiessen wird heute ausschliesslich als Sport betrachtet. Konzentrationsfähigkeit und Freude an der Präzision sind gefragt. Der sportliche Aspekt wird unter anderem dadurch unterstrichen, dass vorwiegend Kleinkaliber-Sportwaffen zum Einsatz kommen.

Der Betonung des Sportes verdanken wir auch eine willkommene Erweiterung unseres Clubs: Mehr und mehr interessieren sich auch Damen für das Pistolenschiessen; sie sind in unseren Reihen gern gesehen.

Wie die Geschlechterschranke so ist auch die untere Altersgrenze seit einigen Jahren gefallen (nach oben gibt's ohnehin keine Grenze!). Der PC Elgg setzt klar auf die Förderung des Nachwuchses, älter werden wir von selbst: Wir freuen uns auf jugendliche Interessenten.

Das Clubjahr beginnt jeweils gegen Ende März; an rund zehn offiziellen und einer Reihe weiterer Übungen kann bis zum Endschiessen im September das Clubprogramm geschossen werden, welches zwei Meisterschaftstitel vorsieht. Einige wenige auswärtige Schiessen werden ebenfalls gepflegt, aber die Elgger PC-ler sind doch eher «heimisch» orientiert und dem internen Vereinsleben zugehen. Generell gilt vor allem hier die Devise: «Teilnahme kommt vor dem Rang.»

Unser Jubiläum nehmen wir zum Anlass, alle Interessenten, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und Wohnort zu ermuntern, bei uns hereinzuschauen. Das Jahresprogramm schicken wir Ihnen gerne zu; ein Anruf genügt:

Hans-Peter Hese, Schützenmeister, 364 32 70, Bernhard Lüscher, Präs., 364 16 77, oder Max Tanner, 364 31 57.

Fleisch und Wurst
Würmli 364 14 14
8353 Elgg

Ihre
1.-August-Feier
begleitet von feinen
Grilladen
und
frischen Salaten
aus unserem
Metzgerei-Fachgeschäft
wird garantiert ein Riesenhit!

PS: Wir beziehen unser Schlachtvieh ausschliesslich bei den Bauern aus unserer Region.

Ihre Metzgerei Würmli

Salvadori Cielo St. Gallerstrasse 107
Schottikon
8352 Rätterschen
Tel. / Fax 052 363 22 77

Neu: Ersatzvelo bei Veloreparaturen!

Vertretungen: Scott, Allegro, Pinarello, Colnago, BMC

Betriebsferien: 24. bis 31. August

Leserbrief zur Erziehung

Lieben wir unsere Kinder

1. Wenn wir unsere Kinder lieben, bauen wir Zäune um sie herum. Das heisst, wenn ich an einer stark befahrenen Strasse wohne, lasse ich kein Kleinkind vor dem Haus spielen. Ich grenze sein Spielfeld klar ab. Noch wichtiger ist es unsere Kinder vor zerstörerischen Einflüssen zu schützen. Sie können sich nicht selbst davor schützen.

2. Wenn wir unsere Kinder lieben, freuen wir uns an und mit ihnen. Das heisst wir können ruhig mal mit ihnen herumtoben, harmlose Streiche spielen, wandern, velofahren, Spiele machen oder auch mal was ganz Verrücktes, wie mitten in der Nacht im Wald Würste bräteln.

3. Wenn wir unsere Kinder lieben, können wir uns auch bei ihnen entschuldigen. Es ist Liebe, wenn unsere Kinder mitbekommen, dass auch wir Fehler machen. Es schadet nichts, wenn sie mitbekommen, dass wir keine Supermenschen sind.

4. Wenn wir unsere Kinder lieben, erklären wir ihnen unsere Entscheidungen. Wir sagen nicht einfach, du machst dies, weil ich es sage. Es gibt so gewisse Sprüche, die werden in Amerika «Mamalis» genannt. Das sind Lieblingssprüche der Mütter und oftmals auch der Väter. «Wenn du dich nicht benimmst, kehren wir gleich wieder um...» oder «lass das, sonst kannst du gleich ins Bett...» oder «hör auf zu schreien, sonst sag ich's Papi (oft auch dem Polizist)...». Das sagen Mütter und Väter so oft, dass die Kinder entweder schon gar nicht mehr daran glauben, oder aber immer mit einer unbestimmten Angst oder Schuldgefühlen herumlaufen.

6. Wenn wir unsere Kinder lieben ermutigen wir sie. Wie sieht es da bei uns aus? Sprechen wir unsere Kinder nur an wenn sie etwas falsch gemacht haben? Sagen wir ihnen auch wenn sie etwas gut gemacht haben? Und wenn sie etwas falsch gemacht haben, sagen wir ihnen dann, «kannst du auch nie etwas richtig machen» oder «was hast du jetzt schon wieder gemacht?» Wenn wir unsere Kinder lieben, dann sagen wir viel eher: «Was du jetzt gemacht hast ist nicht so gut oder gar nicht gut. Komm, wir versuchen den Schaden zu beheben und ich bin sicher, das nächste mal weisst du wie es richtig ist.» Beobachten wir uns einmal, wie oft am Tage wir etwas Ermutigendes sagen und wie oft wir uns entmutigend ausdrücken.

7. Wenn wir unsere Kinder lieben, helfen wir ihnen den Horizont erweitern. Da kommt ein Junge mit einem Traum daher. Er möchte Pilot werden. Was sage ich als Mutter? «Sieh zuerst, dass du gut durch die Schule kommst, dann wollen wir sehen?» Nein, ich träume mit meinem Jungen. Wir gehen zusammen zum Flughafen. Wir schauen den Flugzeugen zu. Wir informieren uns über alles, was mit dem Fliegen zusammenhängt. Nicht alles auf einmal, nur soviel wie das Interesse da ist. Vielleicht will er schon nächste Woche lieber Schornsteinfeger werden. Dann informieren wir uns halt über Schornsteinfeger. Bis so ein Kind sich für einen Beruf entscheiden muss, hat es dann seinen Horizont so erweitert, dass es objektiver an die Berufswahl geht.

8. Wenn wir unsere Kinder lieben zeigen wir ihnen dies ganz konkret, indem wir sie des öfters in die Arme nehmen. Eine Studie zeigte, dass Kinder kaum mehr gehalten werden, wenn sie sich einmal selbst anziehen können.

9. Wenn wir unsere Kinder lieben, prüfen wir unsere Ehe in regelmässigen Abständen. Nichts ist verheerender für ein Kind, als wenn es miterleben muss, dass die Ehe der Eltern aus dem Leim fällt. Darum prüfen wir uns und wenn wir nicht mehr weiter kommen gehen wir zum Seelsorger und nicht zum Scheidungsrichter.

Wie schon am Anfang festgestellt wurde, grenzen wir das Spielfeld unserer Kinder ab, wenn wir sie lieben. Eine Studie hat gezeigt, dass Kinder, die mit klar abgegrenzten Spielräumen erzogen wurden, selbstsicherer auftraten und zum Ausdruck gaben, dass sie bei ihren Eltern immer gewusst hätten, woran sie seien. Diejenigen ohne klare Grenzen, waren von Minderwertigkeitskomplexen oder Überbewertung der Person gekennzeichnet. Ihr Auftreten zeigte Unsicherheit und sie wurden weniger in akademischen Berufen angetroffen, als die Gruppe mit klar definierten Spielregeln.

Vreni Schlatter

5. Wenn wir unsere Kinder lieben, tauschen wir Ideen aus mit ihnen. Wie sehen unsere Gespräche aus? Bestehen sie aus dem was wir schon gemacht haben oder tun sollten oder tauschen wir unsere innersten Gedanken mit unsern Partnern aus? Blocken wir ab, wenn das Gespräch zu persönlich wird? Wenn wir mit unsern Kindern Gedanken und Ideen austauschen wollen, müssen wir dies gegenseitig üben.



Sämtliche Unfallreparaturen • Carrossierarbeiten

8404 Winterthur
Fröschenweidstrasse 4
Telefon 052/233 38 28

hoppla!

Mich wundert's ...



... dass es unter dem neuen Abfallkonzept keine Sperrgutabfuhr mehr geben soll. Muss ich das ausgediente Sofa wirklich kleinhacken und mit Abfall-Marken bekleben, ebenso die alte Matratze? Könnte man das nicht wenigstens einmal pro Jahr wieder aufleben lassen? Sonst wird wohl noch mancher die «Natur-Entsorgung» wählen...

Susi Steiner

Mich ärgert's ...



... dass Hundehalter am Eulachweg ihre Tiere kämmen und ganze Haarbüschel am Weg liegen lassen.

Marlies Meyer,
Hundebesitzerin

... dass weggeworfene Büchsen und Abfall viele Spazierwege verschanden; hier sind die Zweibeiner die Übeltäter.

Maya Häusler,
Winterthur

... dass es im Schwimmbad keine für wirkliche Schwimmer reservierten Bahnen gibt. Überall springen von allen Seiten Kinder und Halbwüchsige hinein oder queren das Becken, an ein gemütliches Schwimmen ist nicht zu denken.

Susi Steiner

... dass ich beim Einbruchdiebstahl in mein Auto, der im Toggenburg geschehen ist, erst eine Woche später einen Polizisten gefunden hatte, der den Schaden (an einem Sonntagmorgen!) aufnehmen konnte.

Ursula Schönbächler

... dass jemand so viel Kraft aufgewendet hat, um meine ziemlich schwere Firmen-Stehtafel an der Rümikerstrasse zu stehlen.

Marianne Schmidli-Nüssli

Mich freut's ...



... dass die Beleuchtung des Aperg-Fussweges verwirklicht werden konnte.

Heidi Spicher

... dass am 10. Juli abends um 19 Uhr der Musikverein Elgg, die Tambouren, die Reitermusik (mit dem Paul-Weier-Marsch) sowie das Orchester Ambros Seelos auf Radio DRS zu hören war.

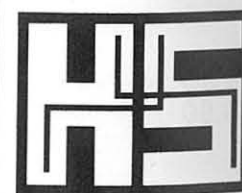
Annemarie Rüeger

... dass am Einweihungsfest die Oberstufenschülerinnen und -Schüler und ihre Lehrkräfte von so vielen Besuchern positive Rückmeldungen erhalten haben. Es war wirklich ein gelungenes Fest mit einem tollen Publikum!

Ursula Schönbächler

... dass die Rümikerstrasse zu uns aufs Bergli kürzlich einen neuen Belag erhalten hat und damit die Bezeichnung Strasse auch verdient.

Konrad Schmidli



Ihr Elektriker
ELEKTROTECHNIK AG

Frauenfelderstr. 74 8404 Winterthur Tel. 052/242 20 71 Fax 052/242 95 50
Riedstrasse 39, 8352 Rätterschen

HUERZELER &
SCHAFROTH

Gratulationen

Wir gratulieren den Jubilaren ganz herzlich und wünschen ihnen alles Gute, viel Freude und einen schönen Festtag.

Zum 95. Geburtstag

12. September
Bertha Buff-Schneider
Krankenheim Wülflingen

Zum 80. Geburtstag

19. August
Marie Martha Zoller-Sprenger
Auwiesenstrasse 17

Die Redaktion

Berufserfolge

An der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich haben die Lizentiatsprüfung der Rechtswissenschaft mit Erfolg bestanden:

Andrea Bantle

Hanspeter Kellermüller
(Prädikat «magna cum laude»)

Pascal Schmid

hat seine vierjährige Lehre als Elektromonteur mit Erfolg abgeschlossen. Die Lehrabschlussprüfung bestand er mit der Traumnote 5,4!
Wir gratulieren herzlich.

Heinz Schmid AG

**HEIZUNGEN
SANITÄR-SERVICE
KURT RASCHLE
8544 SULZ**
Tel. 052/337 25 88

Kleininserate

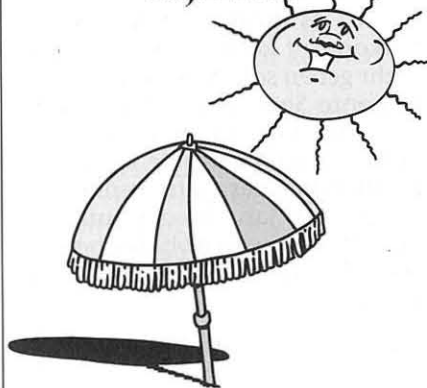
Zu vermieten:

Laax:
Schöne, sonnige
3-Zimmer-Wohnung
mit sechs Betten
Telefon 363 17 25

In Rümikon per 1. Juli
sehr schöne, komfortable
2 1/2-Zimmer-Wohnung
im 1. Stock. Mietzins Fr. 1220.-
exkl. NK. Auskunft Tel. 212 09 51
oder 363 21 77

Kompostierbares Grüngut
entsorgt gegen Verrechnung
E. Schuppisser, Fulau
Tel. 337 21 72
(Kann abgeholt werden.)

**Gasthaus
zum weissen Schaf
Schottikon**



Wir verwöhnen Sie gern in
unserem Garten mit gluschtigen,
frischen Salaten und feinen
Glacéspezialitäten.

Fam. Spicher, Tel. 363 11 68

Landi

Landi Elsau und Umgebung
8352 Rätterschen
Telefon 363 10 22

In unserem Landi-Laden finden Sie

- Mineralwasser, Biere und Weine
- Gartenzubehör wie - Gartengeräte
- Bewässerung, Giesskannen
- Dünger und Pflanzenschutzmittel
- Kleintierfutter
- Kinderspielzeug
- Backmehle

Aktion (solange Vorrat)
10 kg Holzkohle Fr. 9.90 statt 13.90
Reisbesen Fr. 3.90 statt 5.90

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8-12 / 16-18 Uhr, Sa 8-11 (Mittwoch-Nachmittag geschlossen)

Wochenkalender

Tag	Zeitraum	Veranstaltung	Ort	
Montag	8.00 -	Walking für Senioren	Parkplatz Kirchgemeindehaus	
	11.00 - 13.30	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus	
	14.00 - 17.30	Sauna Frauen allgemein	Niderwis	
	15.00 - 17.00	Ludothek	Kindergarten Elsau	
	16.00 - 17.00	Mädchenriege 1. bis 3. Kl.	Turnhalle Ebnet	
	17.00 - 18.00	Mädchenriege 3. und 4. Kl.	Turnhalle Ebnet	
	17.00 - 18.15	FC-Training Junioren D	Schulhaus Süd	
	18.00 - 22.00	Sauna Gruppen	Niderwis	
	18.00 - 19.00	Jugendriege 1.-4. Klasse	Turnhalle Ebnet	
	19.00 - 20.30	Jugendriege 5.-9. Klasse	Turnhalle Ebnet	
	18.00 - 19.30	FC-Training Jun. B	Niderwis	
	18.15 - 21.45	VMC Radballtraining	Schulhaus Süd	
	20.30 - 21.45	Damenriege DTV	Turnhalle Ebnet	
	Dienstag	9.00 - 11.30	Sauna Gruppen	Niderwis
9.00 - 10.00		Walking	Niderwis	
11.00 - 13.30		Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus	
12.00 - 22.00		Sauna Männer allgemein	Niderwis	
16.30 - 18.30		Bücherausgabe	Gemeindebibliothek	
17.00 - 18.30		FC-Training Jun. C	Schulhaus Ebnet	
17.00 - 18.30		Handball Jun. C/D	Schulhaus Ebnet	
17.00 - 21.45		TV Geräte / Kunstturnriege	Turnhalle Süd	
17.15 - 18.45		Konfirmandenunter. Kl. I	Kirchgemeindehaus	
18.15 - 19.45		Domino-Treff	Kirchgemeindehaus	
18.30 - 20.15		El Volero	Turnhalle Ebnet	
19.00 - 20.00		Walking	Niderwis	
20.00 - 21.15		Bibelstunde Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70	
20.00 - 21.30		Frauenchor	Schulhaus Süd	
20.15 - 21.45	Gemischter Chor, Proben	Schulhaus Ebnet		
20.30 - 21.45	Handball Aktive	Turnhalle Ebnet		
Mittwoch	jeden 1. Mittwoch im Monat	Seniorenwanderung		
	jeden 1. + 3. Mittwoch im Monat (ausg. Schulferien)	Mütterberatung	Schulhaus Ebnet	
	jeden 2. Mittwoch im Monat	Mittagstisch für Senioren		
	jeden 3. od. 4. Mittwoch im Monat	Seniorenachmittag		
	8.00 - 9.00	Gymnastik	Pestalozzihaus	
	9.00 - 22.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis	
	9.30 - 10.30	Muki Turnen	Turnhalle Ebnet	
	13.30 - 15.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek	
	17.00 - 19.00	FC-Training Jun. F	Turnhalle Süd	
	17.30 - 18.45	FC Junioren B	Turnhalle Ebnet	
	18.45 - 20.00	FC-Training Senioren	Turnhalle Ebnet	
	19.00 - 20.00	Handball Junioren B	Turnhalle Süd	
	19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum	
	20.00 - 21.45	Männerriege	Turnhalle Ebnet	
20.00 - 21.45	Männerriege Senioren	Turnhalle Süd		
Donnerstag	8.00 - 9.00	Seniorenturnen	Turnhalle Ebnet	
	9.00 - 22.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis	
	9.30 - 10.30	Altersturnen	Singsaal Ebnet	
	11.00 - 13.30	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus	
	15.00 - 17.00	Ludothek	Kindergarten Elsau	
	16.30 - 17.45	FC Junioren E	Turnhalle Ebnet	
	16.45 - 18.00	Handball Junioren D	Turnhalle Süd	
	17.15 - 18.45	Konfirmandenunterricht Kl. 2	Kirchgemeindehaus	
	17.45 - 18.45	Mädchenriege ab 5. Kl.	Turnhalle Ebnet	
	18.00 - 19.15	FC Mädchen	Turnhalle Süd	
	19.15 - 20.15	Senioren Damenturnverein	Turnhalle Süd	
	20.15 - 21.45	Harmonika-Club	Singsaal Süd	
	20.15 - 21.45	Frauenriege DTV	Turnhalle Ebnet	
	20.15 - 21.45	Männerriege Volleyball	Turnhalle Süd	
Freitag	9.00 - 10.30	Sauna Gruppen	Niderwis	
	9.00 - 18.30	Mitenand Lade	Lade geöffnet	
	11.00 - 16.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis	
	16.30 - 22.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis	
	17.30 - 19.00	Handball Junioren B	Turnhalle Ebnet	
	17.45 - 19.15	J + S Volleyball	Turnhalle Süd	
	19.00 - 20.15	Handball Aktive	Turnhalle Ebnet	
	19.15 - 21.45	VMC Radballtraining	Turnhalle Süd	
	19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum	
	20.00 - 21.45	Männerchor	Singsaal Ebnet	
	20.15 - 21.45	Turnverein Aktive	Turnhalle Ebnet	
	Samstag	9.00 - 18.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis
		18.00 - 22.00	Sauna gemischt	Niderwis
		9.30 - 11.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
13.00 -		Pfadfinder	gemäss Anschlag	
14.00 -		CEVI	gemäss Anschlag	
14.00 - 16.45		«Ameisli» Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70	
19.30 -		Jugendgruppe Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70	
9.00 - 22.00		Sauna Paare allgemein	Niderwis	
9.30		Evangelisch ref. Gottesdienst	Kirche Elsau	
10.00		Gottesdienst Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70	
10.00		Sontagsschule Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70	
10.00		Kinderhort Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70	
10.30		Jugendgottesdienst	Kirche Elsau	
11.00		Röm. Kath. Gottesdienst	Schulhaus Ebnet	
Sonntag	19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum	

**Badminton
Fitness & Tanz
BAFIAG**
Rümikerstr. 5a, 8352 Rümikon, Tel. 052/368 78 88

DOMINO-SPIEL
1. April 1996 bis 31. März 1997

**Jeden Monat
1 Städtereise zu gewinnen!**

Dazu jeden Monat

1. Preis: Städtereise
2. Preis: Nachtessen
3. Preis: Sportsack

Jede neue Spielpartnerin oder jeder neue Spielpartner vergrössert Ihre Chance auf eine **Städtereise für 1 Person. !!!**

Diese Aktion wird unterstützt durch:

REISEBÜRO PECO TOURS AG
St. Gallerstrasse 66, 8352 Rätterschen, Telefon 052 / 363 21 22, Fax 052 / 363 21 39

Groval Tennis AG

Wochenkalender →

Bitte beachten Sie:
Für die Richtigkeit der Eintragungen im Wochenkalender sind die jeweiligen Veranstalter verantwortlich.

Die Redaktion bittet alle Vereine, ihre Einträge zu kontrollieren und allfällige Korrekturen rechtzeitig zu melden. Nur mit korrekten Einträgen kann der Wochenkalender seinen Zweck erfüllen!

Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datenkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindeganzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Bitte für periodische Veranstaltungen den Wochenkalender konsultieren.

Die Vereinskommision

August	1.	JUVEL / elsauer zytig	Bundesfeier, Eichholz (Festbetrieb auch 31.7.)
	16.	SP	Grillabend
	18.	El Volero	Volleyball-Plauschturnier, Niderwies (ev. 25. 7.)
	22.	Politische Gemeinde	ausserordentl. Gemeindeversammlung
	24./25.	VMC	Radtour
	24.	Jugend-Club	Jubiläums-Party
September	1.	Kirche	Familiengottesdienst
	1.	TV	Spiel- und Staffettentag, Deutweg
	6.	elsauer zytig	Redaktionsschluss ez 92
	7.	VMC	Altpapier-Sammlung
	7.	Ortsverein Rümikon	Rümikermarkt
	8.	TV	Jugi-Freundschaftsturnen, Hegi
	11.	FrauenVORum	Vortrag «Frauen und Gewalt», Kirchgemeindehaus
	21.	Pestalozzihaus	Herbstfest
	21.	SP	Wanderung
	22.	Kirchen	Ökumenisches Erntedankfest
	22.	Kirchenchor	Konzert Rheinau
	23.-29.	Primarschule	Projektwoche Zirkus
	27.	elsauer zytig	Verteilung ez 92
	28.	FDP	Ausflug
	30.	Samariterverein	Blutspenden, Kirchgemeindehaus
Oktober	12.	Portugiesischer Verein	Fest, MZH Ebnet
	21.	SP	Kegelabend
	26./27.	El Volero	Volleyballturnier, MZH Ebnet
November	2.	Portugiesischer Verein	Fest, MZH Ebnet
	3.	Fräuenchor	Singen, Reformierte Kirche
	4.-8.	Frauenverein	Kerzenziehen
	6.	Vereinskommision	Vereinspräsidentenkonferenz, Rest. Landhaus
	8.	elsauer zytig	Redaktionsschluss ez 93
	10.	Pro Senectute	Seniorenfest, Kirchgemeindehaus
	14.	TV	GV
	15./16.	Harmonika-Club/Jugend-Club	Jubiläums-Unterhaltung, MZH Ebnet
	16.	TV	Altpapiersammlung
	24.	Ortsverein Rümikon	Räbeliechtliumzug
	27.	FDP	Mitgliederversammlung
28.	SP	Chlausabend	
29.	elsauer zytig	Verteilung ez 93	